

DAS INVESTMENT

KNOW-HOW-MAGAZIN ZUR KAPITALANLAGE

Gespräch: Vertriebsexperte Marco Näder über die Pläne der Fondsgesellschaft Wellington ▶ S. 32

Crashtest: Manager von Technologiefonds brauchen starke Nerven. Wer den Absturz am besten übersteht ▶ S. 48

Versicherungen: Krankenhauszusatztarife sind stark nachgefragt. Worauf Makler und Kunden achten sollten ▶ S. 54



RENTENFONDS

DER ZINS IST ZURÜCK

Endlich klebt vorne mal wieder was drauf. Portfoliomanager mit besonders vielen Freiheiten können jetzt richtig performen. Die Gewinner der Zinswende finden Sie ab ▶ S. 18

Steigende Inflation. Schon über Infrastruktur- Investments nachgedacht?

Die Ungewissheit über steigende Inflation stellt die Anleger vor neue Herausforderungen. Börsennotierte Infrastrukturwerte können die Stabilität, die Diversifizierung und den Inflationsschutz bieten, den Anleger suchen.

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem
Mobiltelefon, um mehr zu erfahren.



Alle Anlagen sind mit Risiken verbunden. Vor Abschluss einer Investition empfiehlt sich eine professionelle Anlageberatung. Der Wert einer Anlage kann steigen oder fallen. Anleger können ggf. nicht den investierten Betrag zurückerhalten.

Informieren Sie sich jetzt über die mit einer Anlage in unsere Fonds verbundenen Chancen und Risiken: www.franklintempleton.de. Verkaufsprospekte und weitere Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei Franklin Templeton International Services S.à r.l., Postfach 11 18 03, 60053 Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt a. M., Tel: 08 00/0 73 80 01, Fax: +49(0)69/2 72 23-120.

AUS DER REDAKTION

Aktivposten: „Deutsches Wirtschaft durch Energiepreise gefährdet“, „Experten raten zu mehr ausländischen Aktien“, „Dax-Rutsch befürchtet“ – in den Schlagzeilen ist derzeit wenig Erbauliches über deutsche Aktien zu lesen. Gründe, sich zu sorgen oder zumindest schlechte Laune zu bekommen, gäbe es viele. Redakteurin Hannah Dudeck erlebte bei ihrer Recherche zu Deutschland-Fonds indes durchweg gelassene Manager. „Wir sind immer zu 90 bis 100 Prozent im Aktienmarkt investiert. Somit schwankt der Fonds grundsätzlich mit der Börsenentwicklung“, kommentierte etwa Christoph Frank von der für den DWS Concept Platow zuständigen Fondsboutique PFP Advisory. Die einhellige Strategie der Manager: aufstocken und abwarten. Wer besonders erfolgreich durch die schwierige Zeit steuert, zeigt die Analyse der besten Deutschland-Fonds ab Seite 26.

Redakteurin
Hannah Dudeck



Redakteur
Sven Stoll



Renditegrab: Hohe Aktienquoten in der Ansparphase – das versprach Fairriester. Doch mitten im Corona-Crash hat die verantwortliche Sutor Bank die Reißleine gezogen und alle Aktien-ETFs billigst verramscht. Die Garantie der Beiträge hätte nicht mehr sichergestellt werden können, hieß es. Stattdessen kauften die Strategen langlaufende Zinspapiere. Die stark steigenden Zinsen führten nun allerdings zu einem brutalen Crash am Anleihemarkt. Die von der Bank ausgewählten Renten-ETFs traf es mit voller Wucht. Viele Verträge des Anbieters notieren nun bis zu 50 Prozent im Minus. Erfolgreiche und flexible Rentenmanager schafften dagegen auch in diesem schwierigen Umfeld hohe zweistellige Zuwächse. Welche Fonds sich die Sutor-Strategen einmal näher anschauen sollten, lesen Sie ab Seite 18.

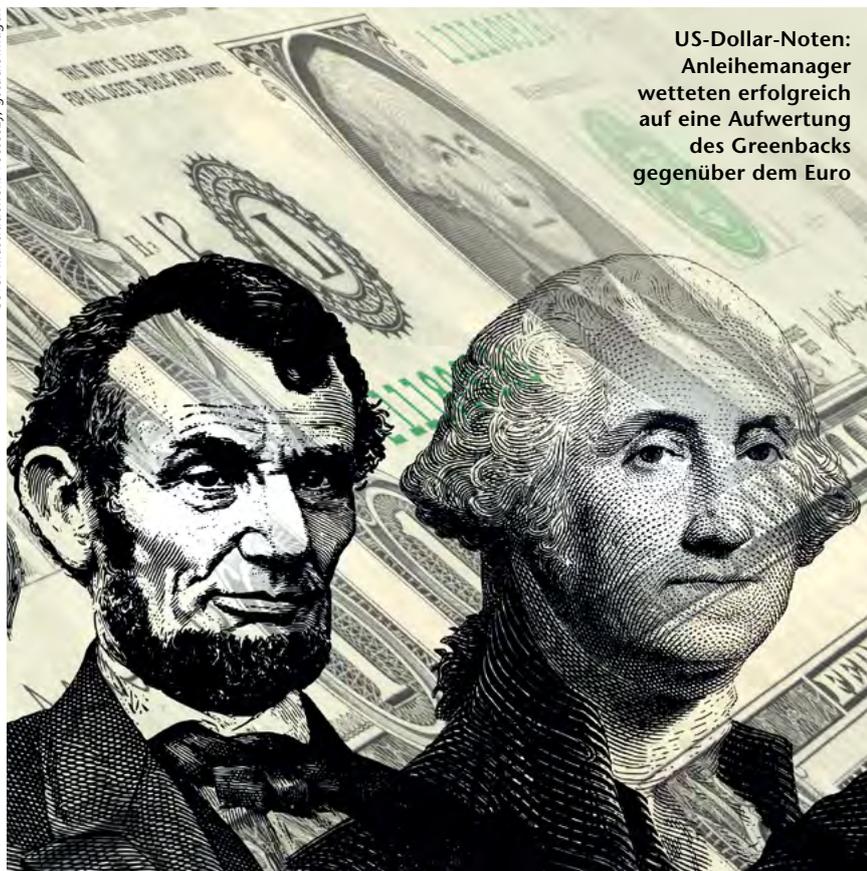
Mehr Extras: „Na toll, jetzt habe ich seit 15 Jahren eine Zahnzusatzversicherung und muss trotzdem für meinen Zahnersatz so viel selbst dazuzahlen“, ärgert sich ein Bekannter der Redakteurin Svetlana Kerschner. Seine Frage, ob es Sinn ergebe, die Versicherung nach so langer Zeit zu wechseln, leitet Kerschner an Versicherungsmakler weiter. Die einstimmige Antwort: Wenn das Gebiss in Ordnung ist und keine Behandlung ansteht, sei es durchaus sinnvoll, den Versicherungsschutz zu überprüfen. Denn es gibt Tarife, bei denen eine Vorversicherungszeit angerechnet wird. Außerdem bieten Zusatzversicherungen mehr Leistungen als früher. Warum gesetzlich Krankenversicherte am häufigsten die Zahnzusatzversicherung wählen und welche Versicherungen noch sinnvoll sind, lesen Sie ab Seite 54.

Redakteurin
Svetlana Kerschner



Layout: Mit dieser Ausgabe verabschieden wir uns vom Pantone-Orange auf dem Cover. Wir begrüßen Sie künftig mit der Farbmischung CMYK 305902 – einem frischen Grünton. Unser Außenanstrich ist nun ebenso zeitgemäß wie unsere inhaltliche Aufbereitung. Wir hoffen, es gefällt, und wünschen eine feine Lektüre.

Eine abschließende Aufklärung zum Orange. Die Farbgebung am Kiosk hat eigene Gesetze: TV-Programmhefte sind obenrum blau und Finanzmagazine rot. Nun ist Rot, neurowissenschaftlich erwiesen, eine Warnfarbe. Wir wollten aber keine Angst verbreiten, und daher fiel die Wahl aufs Orange. Längst sind wir weg vom Kiosk und nun auch vom Orange.



US-Dollar-Noten:
Anleihemanager
wetteten erfolgreich
auf eine Aufwertung
des Greenbacks
gegenüber dem Euro

VÖLLIGE FREIHEIT

Titel Die dramatische Zinswende sorgt für historische Turbulenzen an den Anleihemärkten. Ein ebenso dankbares wie herausforderndes Umfeld für Bond-Fondsmanager, die bei ihrer täglichen Arbeit so ziemlich alles tun und lassen können, was sie wollen. **Seite 18**

ANALYSE & AUSBLICK



Märkte Das Upgrade bei Ethereum soll die zweitwichtigste Kryptowährung zukunftssicher machen. **Seite 8**

NAMEN & NACHRICHTEN



Investmentfonds Gegen die Inflation setzen einer Studie zufolge viele auf Aktien, Fonds und ETFs. **Seite 14**

MÄRKTE

- 8 Märkte** Ethereum soll Kern der Infrastruktur für Web3 und Metaverse werden
- 10 Marktplatz** China stützt seine Immobilienbranche, die Aktie von TAG Immobilien rauscht ab
- 12 Indikatoren** Europas Weg in die Rezession scheint vorgezeichnet

TITEL

- 18 > Titel** Die restriktive Zinspolitik sorgt für heftige Kapriolen auf den Bond-Märkten, eröffnet aber Anleihe-Fondsmanagern auch neue Rendite-Chancen

INVESTMENTFONDS

- 14 Namen & Nachrichten & ETFs**
- 26 Dax** Antizyklische Investoren nutzen die Kursschwäche, auch die besten Deutschland-Fonds sind günstig zu haben
- 32 > Gespräch** Vertriebsexperte Marco Näder berichtet, wie Wellington den Markt für Publikumsfonds erobern will
- 34 Serie ETF** Nachhaltige Angebote gibt es reichlich, Anleger müssen dennoch genau hinschauen

EXTRA NACHHALTIGKEIT

- 02 Porträt** Experten der Bank J. Safra Sarasin über die Bedeutung der Biodiversität und die Maßnahmen zu ihrem Schutz

INVESTMENTFONDS

- 40 Fonds-Perle** Wie Mark Nash den Jupiter Strategic Absolute Return Bond mit zweistelligen Renditen durch die Zinswende lenkt
- 41 Kolumne** Egon Wachtendorf über die multimedialen Auftritte von Marc Friedrich

> auf dem Titel angekündigte Themen



Wenn
Sie in dies
investieren



... investieren
Sie auch
in das

Wenn wir in gute Dinge investieren, können daraus weitere gute Dinge entstehen. Nehmen Sie zum Beispiel Roboter: Mit Ihrer Investition in die Robotik treiben Sie nicht nur den technischen Fortschritt der Branche voran, Sie unterstützen damit auch wegweisende Innovationen wie etwa lebensverändernde Prothesen.

Finden Sie heraus, wie wir gemeinsam die Kraft von Investments nutzen können, um eine bessere Zukunft für Sie und unseren Planeten zu schaffen.

Besuchen Sie abrden.com/de

Kapitalverlustrisiko

 **abrden**

The power of investment

abrden Investment Management Limited, eingetragen in Schottland (SC123321), 1 George Street, Edinburgh EH2 2LL.
Zugelassen und beaufsichtigt von der Financial Conduct Authority im Vereinigten Königreich.



Techniker auf BASF-Regenwassertank in Texas: Die Aktie des Chemiekonzerns ist derzeit niedrig bewertet

Foto: BASF SE

Gegen den Strom

Deutschland Die Kurse heimischer Aktien liegen am Boden, die Prognosen sind düster. Antizyklische Investoren aber stocken ihre Positionen bereits kräftig auf. Auch die besten Deutschland-Fonds sind nun wieder günstig zu haben. **Seite 26**



Patientin im Krankenhaus: Zusatztarife sind ein Erfolgsmodell

Foto: DCStudio/FreePik

Gesunder Luxus

Krankenzusatztarife Steigende Kosten und schwache Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung kurbeln die Nachfrage nach privaten Krankenzusatzpolicen an. Worauf Makler und Kunden achten sollten. **Seite 54**

NAMEN & NACHRICHTEN



Foto: imago images/jochen Tack

Versicherungen Die hohe Inflation weist neue Wege beim Energiesparen. **Seite 52**

NAMEN & NACHRICHTEN



Finanzberatung Die Bafin kippt nach Widerstand aus der Branche ihre Pläne zum Provisionsrichtwert. **Seite 62**

INVESTMENTFONDS

- 42 Fondsklassiker** Warum die Manager des Acatis Value Event erstmals ein nennenswertes Minus hinnehmen müssen
- 44 Statistik** So stehen die 100 Fondsklassiker
- 46 Top-Seller** Fonds & Zertifikate
- 48 > Crashtest** Welche Manager von Technologiefonds die aktuellen Kurskapriolen am besten meistern können

VERSICHERUNGEN

- 52 Nachrichten & Termine**
- 54 > PKV** Krankenzusatztarife erfreuen sich enormer Nachfrage
- 58 Gespräch** Versicherungsforscher Hermann Weinmann über die Höhe von Policenkosten
- 60 Produkt-Check** Daniel Wenzel, Versicherungsmakler, über die Vorsorgeprodukte der Debeka

FINANZBERATUNG

- 62 Nachrichten & Termine**
- 64 Plattformen** Neobroker wollen Finanzberatern den Rang ablaufen. Diese sollten ihre Leistung zu verkaufen wissen
- 67 Hör mal rein!** Alle aktuellen Episoden und Highlights unserer Podcasts im Überblick
- 68 Recht & Steuern** Rechtsanwälte Philippe Lorenz und Lisa Gebhard über die Etappen der Nachhaltigkeitsregulierung
- 70 Der Praxisfall** Michael Dutz von Adlatus hilft einer Kundin, die ihr Vermögen schützen will

RUBRIKEN

- 3** Editorial
- 72** Fragebogen
- 73** After Work
- 74** Vorschau & Impressum

SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE – PROTEST GEGEN DEN KRIEG

FRIEDEN SCHAFFEN OHNE WAFFEN!

Die ÖKOWORLD steht in ihrem Denken und Fühlen seit Gründung für den Frieden. Selbstverständlich sind Waffen und Rüstung aus allen Investments ausgeschlossen.

KEINE BLUTIGE RENDITE. KEIN BLUTIGES GELD.

Fassungslos beobachten wir das Kriegstreiben, das Wladimir Putin kaltblütig und ohne jeden Verstand und ohne jegliche menschliche Regung vollzieht.

Die ÖKOWORLD verurteilt das Verhalten der russischen Regierung auf das Allerschärfste! Wir investieren nicht in Aktien von russischen Unternehmen!



**FRIEDEN SCHAFFEN
OHNE WAFFEN**

 **ÖKOWORLD**

Es wird Krieg geführt, mitten in Europa. Hunderttausende Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, fliehen vor dem Blutvergießen und der brutalen Gewalt in ihrem Land. Sie werden gnadenlos vertrieben aus ihrer Heimat.

Unser Mitgefühl ist bei allen Menschen, den Familien aus der Ukraine, die nun in Furcht und Angst leben.

Wir hoffen auf eine baldige Entspannung in der Ukraine.

UPGRADE ODER UNFUG?

Langfristig soll Ethereum nicht weniger als die Basisinfrastruktur für Web3 und Metaverse werden. Wichtiger Schritt auf dem Weg dorthin ist die erfolgreiche Umstellung auf das neue Verfahren zum Schöpfen der Coins. Aber es gibt auch kritische Stimmen



SEIT RUND DREI JAHREN bestimmt ein Thema die Debatten in der Ethereum-Gemeinde: der Wechsel des Schöpfverfahrens von Proof of Work zu Proof of Stake. Vor wenigen Wochen war es dann endlich so weit: Die Ethereum-Blockchain, immerhin nach Bitcoin das zweitwichtigste Krypto-Asset-System, läuft nun nach dem Proof-of-Stake-Verfahren. Das Besondere bei Ethereum: Das Netzwerk ist im Vergleich zu Bitcoin facettenreicher. Es kann nicht nur Überweisungen verarbeiten, sondern auch sogenannte Smart Contracts, also Programmcode, speichern.

Um neue Ether schürfen zu dürfen, müssen die Miner seit der Umstellung auf Proof of Stake eine feste Summe eigener Coins vorweisen. Erst wenn ihr Vermögen eine gewisse Grenze überschreitet, nehmen sie an der Lotterie teil, in der ermittelt wird, wer der Blockchain den nächsten Block hinzufügen darf. Aktuell liegt diese Schwelle bei 32 Ether, was nach aktuellem Kurs rund 42.000 Euro entspricht. Die Stakeholder haften mit ihrem Einsatz für Ausfälle der eigenen Rechner oder fehlerhafte Blöcke, die das Netzwerk destabilisieren könnten.

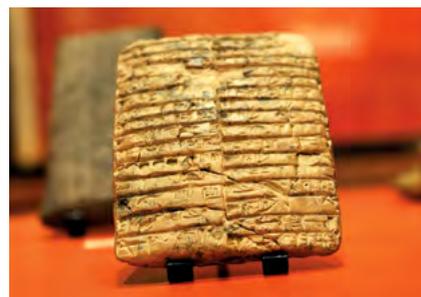
Die Umstellung brachte einige Vorteile: In erster Linie sinkt der Energieverbrauch des Ethereum-Netzwerks. Bislang gelten Kryptowährungen als regelrechte Stromfresser. Eine Studie der Universität von Mexiko etwa zeigt, dass allein das Bitcoin-Mining 2020 insgesamt 75,4 Terawattstunden Strom verbrauchte. Dies entspricht mehr als dem Stromverbrauch von Österreich mit 69,9 TWh im selben Zeitraum oder Portugal mit 48,4 TWh. Schätzungen der Universität Cambridge zufolge stammt der Großteil des für das Mining von Kryptowährungen verwendeten Stroms aus Kohle und Erdgas.

Der Betrieb der Blockchain wird aber nicht nur preiswerter, weil weniger Strom verbraucht wird. Auch die Kosten für die Hardware sind geringer: Für die Proof-of-Work-Verfahren sind teure Spezialrechner notwendig, für Proof of Stake reichen einfache Heimcomputer. Der Schwenk ist somit ein wichtiger Schritt zu einer nachhaltigen Infrastruktur. Eins zu null für das Ether-Upgrade.

Zweiter Pluspunkt: Der Weg für weitere Verbesserungen ist geebnet. So soll die Leistungsfähigkeit des Ethereum-Netzwerks mittelfristig auf bis zu 100.000

Keil oder Krypto?

Alle Systeme vor den Kryptos, beginnend bei Keilschrifttafeln der Antike, zeichnen sich dadurch aus, dass ihre Datenbanken selbst keine Vermögenswerte enthalten. Alle Aufzeichnungen sind hier Daten über einen externen Vermögenswert. Dabei liegen die Grenzkosten für das Hinzufügen einer zusätzlichen Zeile deutlich unter dem Wert des jeweils zu verfolgenden Vermögenswerts. Die Aufzeichnungen müssen aber mit den realen Vermögenswerten verbunden sein. Dies ist das Gegenpartierisiko. Kryptos funktionieren anders: Hier ist der Datenbankeintrag zugleich der Vermögenswert. Dadurch steigen aber die Kosten für das Hinzufügen neuer Werte.



Tafel mit Keilschrift: Buchungssysteme werden schon seit den frühesten Tagen der Schrift genutzt

Foto: imago images/agefotostock



Foto: imago images/Olaf Schuelke

Warten auf den Wumms



Quelle: Coinmarketcap, Stand: 17. Oktober 2022

Vom Absturz der Kapitalmärkte bleibt auch Ethereum nicht verschont. Insbesondere seit Wladimir Putin den Krieg gegen die Ukraine losbrach, gibt es kein Halten mehr. Mit minus 66 Prozent liegt die Wertentwicklung der Kryptowährung tief im roten Bereich. Die Umstellung auf das Proof-of-Stake-Verfahren zeigt bislang keine Wirkung. Krypto-Fans und überzeugte Investoren sehen daher jetzt eine vielversprechende Chance zum Einstieg

Touristen mit VR-Brillen: Experten sehen Ethereum als wichtigen Baustein für das Metaverse

Transaktionen pro Sekunde steigen, kündigte Ethereum-Erfinder Vitalik Buterin an. Zum Vergleich: Das Bitcoin-Netzwerk schafft etwa sieben Transaktionen pro Sekunde. Mit der wachsenden Geschwindigkeit sinken die Transaktionskosten. Nicht selten steigen bei der Proof-of-Work-Methode die Gebühren auf mehrere Hundert US-Dollar, weil die hohe Nachfrage nach Transaktionen kaum gedeckt werden kann. Für viele Anwendungen sind solche Kosten nicht rentabel.

Uwe Zimmer, Geschäftsführer des Family Office Z-Invest, sieht deshalb jetzt eine klare Trennlinie zwischen Bitcoin und Ethereum. „Bitcoin möchte Währung sein. Ethereum dagegen dient als Plattform mit geringem Energieverbrauch, stellt Infrastruktur zur Verfügung und lebt von seiner Community.“ Ethereum stelle sich mehr als ein dezentrales Unternehmen auf denn als Kryptowährung. Und das habe Folgen für die Anleger. Schließlich hänge der Kurs des Ether immer weniger von einem angenommenen Wert als Währung ab. „Stattdessen entsteht hier ein Anbieter von Blockchain-Infrastruktur, ein Tech-Unternehmen mit Milliardenwert –

mit der berechtigten Aussicht, Bitcoin den Platz als Nummer 1 streitig zu machen.“

Aber das Upgrade ruft auch Kritiker auf den Plan. Krypto-Enthusiasten der ersten Stunde warnen vor grobem Unfug. Aus ihrer Sicht muss es für alle Netzwerkteilnehmer einen Anreiz geben, die Blockchain stabilisieren zu wollen. Vor der Umstellung lockte der Profit durch den effizienten Einsatz starker Grafikkarten zur Teilnahme. Wer die leistungsstärksten Rechneranlagen betrieb, konnte hoffen, seinen Einsatz zu vervielfachen. Nach der Umstellung liegt der Anreiz darin, möglichst viele Ether anzusammeln statt für den Konsum zu nutzen. Alle Krypto-Anhänger sind damit nicht zu erreichen. Wer merkt, dass er aufgrund zu geringer eigener Vermögen nicht mehr schöpfen darf, springt ab.

Und damit verletze Ethereum seine eigenen Prinzipien der Dezentralität und Gleichheit, sagen die Kritiker. Die Idee bei Blockchains war zu Anfang, dass der Einfluss einzelner Protagonisten möglichst reduziert, wenn nicht gar ausgeschlossen wird, insbesondere der Einfluss von Regierungen und Staaten. Die Umsetzung dieser Idee heißt Proof of Work: Da nie-

mand vorhersehen kann, welcher Miner die Lösung des zu lösenden Rechenpuzzles zuerst findet, kann auch niemand dafür sorgen, dass dieser Miner den Interessen mächtiger Player folgt.

Der Prozess ist offen für die Teilnahme von jedermann. Der begrenzende Faktor sind nicht das bestehende Vermögen, die Autorität des Teilnehmers oder das kryptografische Schlüsselmaterial oder die Hardware-Anforderungen. Es sind die Ressourcen, die ein Teilnehmer bereit ist aufzuwenden, um eine Chance zu haben, einen gültigen Block herzustellen.

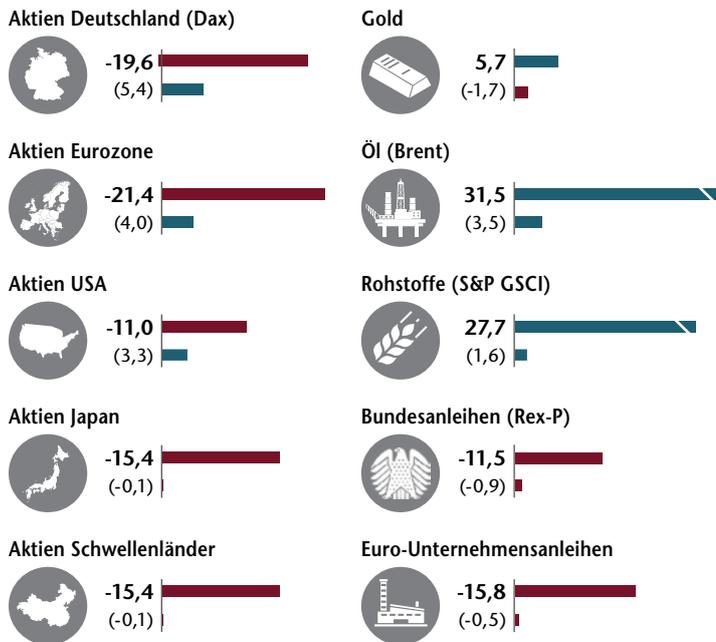
Für die einen bedeutet die Umstellung also einen Verrat an der Grundidee, für die anderen ist er ein wichtiger Schritt nach vorn. Und was heißt das für die Investoren? Diejenigen unter ihnen, die im Zuge des großen Ether-Upgrades auf einen Kurssprung gehofft hatten, wurden bislang enttäuscht. Auch in den Wochen danach setzt sich die schlechte Performance dieses Jahres fort, wie sich auch am oben gezeigten Chart ablesen lässt.

Grund zur Panik sei dies aber nicht, meint Krypto-Experte Andreas Wöfl, Gründer und Verwaltungsratspräsident von iMaps ETL. „Wie erwartet haben einige Investoren das erfolgreiche Upgrade der Ethereum-Blockchain dazu genutzt, Gewinne mitzunehmen, und den Kurs von Ether damit unter Druck gesetzt“, sagt er. Der herbe Kursverlust von 66 Prozent seit Jahresanfang sei allerdings eine vielversprechende Möglichkeit, Ether günstig ins Depot zu bekommen. | **Henning Lindhoff**

KAPITALMÄRKTE

Das Börsenjahr 2022 im Überblick

(in Klammern: Wertentwicklung im Oktober 2022)
in Prozent auf Euro-Basis, Stand: 21. Oktober 2022



Top- und Flop-Fondskategorien

Wertentwicklung in Prozent

Top-Kategorien	Oktober 2022	2022
Aktienfonds Türkei	19,7	77,3
Aktienfonds Russland	7,7	-57,7
Aktienfonds Brasilien	7,7	30,7
Rohstofffonds Nutzvieh	7,5	-13,0
Aktienfonds Frankreich	6,9	-12,8
Flop-Kategorien		
Aktienfonds Vietnam	-7,8	-19,1
Hochzinsanleihenfonds China	-7,4	-29,1
Aktienfonds Taiwan Nebenwerte	-6,9	-34,1
Inflationsgeschützte Anleihenfonds Großbritannien	-6,9	-37,9
Aktienfonds Belgien	-6,1	-13,5



Kylian Mbappé: Der Superstar von Paris Saint-Germain soll 160 Millionen Euro wert sein

Foto: imago images/Sports Press Photo

Teurer Kader

Erstmals findet eine Fußball-WM in Katar statt. Die Kritik an der Vergabe reißt bis heute nicht ab. Gespielt wird dennoch. Als Titelverteidiger reist die französische Nationalmannschaft mit zahlreichen Weltklassem Spielern an. Wertvollster Spieler in ihren Reihen ist aktuell der Stürmer Kylian Mbappé von Paris Saint-Germain. Sein Marktwert liegt bei rund 160 Millionen Euro. Unter den Top 5 befindet sich auch der bei RB Leipzig angestellte Christopher Nkunku.

Bundesliga-Profi auf Rang zwei

Marktwert französischer Fußball-Nationalspieler in Mio. Euro

1	Kylian Mbappé	160
2	Christopher Nkunku	80
3	Aurelien Tchouameni	80
4	Jules Koundé	60
5	Eduardo Camavinga	55

Quelle: transfermarkt.de

Stand: Oktober 2022

Mehr zur Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten unter www.dasinvestment.com/maerkte

Korrelation der Märkte

Wie sich Anlageklassen über drei Jahre zueinander verhalten, auf Basis von Wochenrenditen in Euro

	Aktien Deutschland	Aktien Eurozone	Aktien USA	Aktien Schwellenländer	Gold	Bundesanleihen	Euro-Unternehmensanleihen
Aktien Deutschland / Dax	1,00						
Aktien Eurozone / Morningstar Eurozone	0,98	1,00					
Aktien USA / Morningstar US Market	0,68	0,69	1,00				
Aktien Schwellenländer / Morningstar EM	0,63	0,65	0,65	1,00			
Gold	0,01	-0,01	0,12	0,16	1,00		
Bundesanleihen / Rex-P	-0,04	-0,02	0,28	0,09	0,19	1,00	
Euro-Unternehmensanleihen / Markt iBoxx Liquid Corp	0,39	0,40	0,56	0,47	0,14	0,71	1,00

■ Korrelation < 0,0 ■ Korrelation >= 0,0 und < 0,5 ■ Korrelation >= 0,5

Quelle: Morningstar, Stand: 21. Oktober 2022

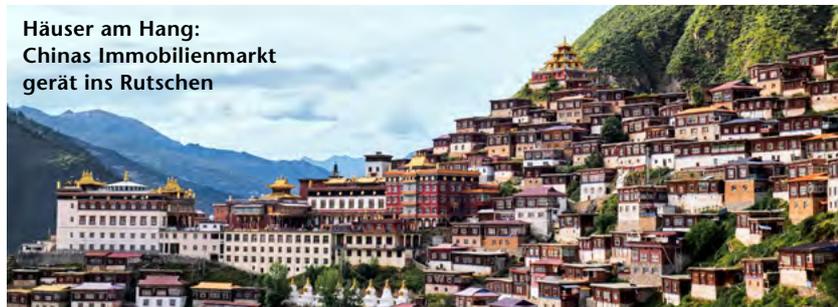
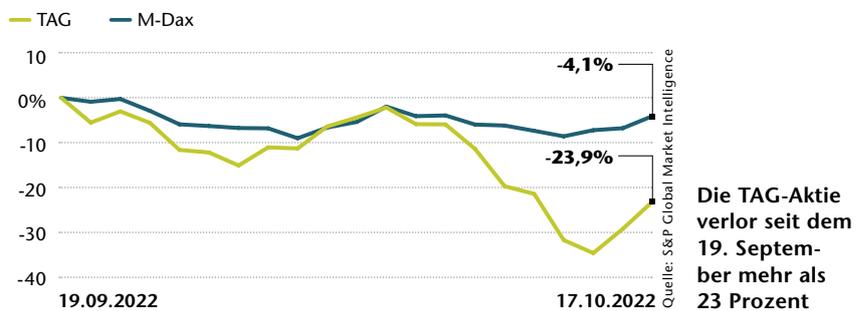
Absturz des Monats: TAG

In den vergangenen Jahren galten Immobilienaktien als relativ sichere Geldanlagen. Die jüngsten Kurseinbrüche in diesem Sektor erstaunen unerfahrene Anleger. Profi-Investoren wissen jedoch, dass Aktien wie die des M-Dax-Werts TAG Immobilien (ISIN: DE0008303504) regelmäßig einbrechen. So fiel die TAG-Aktie sowohl 2001 bis 2002 als auch nach der Finanzkrise 2008. Dafür gibt es einige Gründe. Erstens: Immobilienkonzerne kaufen Wohnungen oft mit geliehenem Geld. Dies macht sie von der Zinsentwicklung abhängig. Zweitens: Angesichts steigender Zinsen steigt die Anzahl der Verkäufe. In der Folge sinken die Immobilienpreise. Drittens: Nicht nur Kredite werden teurer, sondern auch der Betrieb. Wer die Kosten nicht mehr tragen kann, verkauft und bringt den Markt damit weiter unter Druck.



TAG Immobilien:
Auf dem Wohnungsmarkt sinken die Renditen

Foto: imago images/Zoomar



Häuser am Hang:
Chinas Immobilienmarkt gerät ins Rutschen

Foto: imago images/Addictive Stock

Risiko des Monats: Chinas Immobilienmarkt

Chinas Immobilienmarkt trug lange zu den hohen Wachstumsraten des Landes bei. Experten sprechen von einem Drittel des Bruttoinlandsprodukts. Doch 2021 startete die Staatsführung um Xi Jinping eine Kampagne gegen Spekulanten.

Seither haben insbesondere hoch verschuldete Bauträger große Probleme, neue Kredite zu bekommen, weshalb die Regierung nun mit Subventionen und niedrigen Hypothekenzinsen versucht, die Nachfrage anzukurbeln. Profi-Investoren rechnen aber offenbar damit, dass ihr das nicht so schnell gelingt. Das geht aus Daten des Analysehauses S3 Partners hervor. Im dritten Quartal eröffneten Leerverkäufer Wetten auf fallende Kurse im Wert von 752 Millionen US-Dollar, obwohl die Aktien seit Jahresbeginn um 35 Prozent fielen.

Chinesische Immobilienaktien mit den höchsten Short-Wetten in Mio. US-Dollar

KE Holdings	869
China Overseas Land & Investment	260
Wharf Real Estate Investment	220
China Resources Land	202
Country Garden Holdings	202
Logfor Group Holdings	198
Link Real Estate Investment Trust	177
Sun Hung Kai Properties	157
Country Garden Services	138
China Vanke	120

Quelle: S3 Partners

Stand: 30. September 2022

Fonds des Monats: Zukunftsplan IV

Im Sommer noch sah es so aus, als würde der Zukunftsplan IV (DE000DK1CJ53) von Deka das Jahr mit einem deutlichen Abfluss von Kundengeldern beenden. Bis zum 31. August stand der Saldo bei minus 361 Millionen Euro. Doch im September kam der Turnaround. Das Volumen kletterte in 30 Tagen um 455 Millionen Euro. Grund dafür ist womöglich das konservative Setup. Die Fondsmanager dürfen höchstens 40 Prozent in Aktien und Aktienfonds investieren. 72 Prozent des Geldes haben sie momentan weltweit gestreut.



Im September 2022 kletterte das Fondsvolumen um 455 Millionen Euro



Gebäude von Bayer im Chempark Leverkusen

Foto: imago images/Political-Moments

FONDSDGEDANKEN



Björn Drescher, Gründer und Vorstand von Drescher & Cie.

Drucksache

Der Druck, klimapolitische Erfolge erzielen zu müssen, nimmt zu. Klar ist schon heute, dass die Lösung der Probleme nur in einer Kombination innovativer Technologien und einem gemeinsamen Vorgehen der Weltgemeinschaft liegen kann.

Die EU scheint bereit zu sein, als Vorbild voranzugehen, und erhöht ihrerseits den Druck. Sie zieht in ihrem Wirkungsbereich die regulatorischen grünen Schrauben an, was seitens der Finanzmarktteilnehmer nicht in der Sache, wohl aber in der Art der Umsetzung zu Unverständnis führt und Herausforderungen mit sich bringt. In Brüssel scheint man sich anfänglicher Komplikationen und Zumutungen bewusst zu sein, ist jedoch entschlossen, weder die Art der Regulierung noch ihren Zeitplan infrage zu stellen. Das legt den Schluss nahe, dass es den politisch Verantwortlichen weniger um die Optimierung der Anlageberatung geht, als um die angestrebte Lenkungsfunktion des Kapitals zur Finanzierung einer nachhaltigeren Wirtschaft. Das Ziel legitimiert die Mittel. Führen sie nicht zum Erfolg, wird man noch größere Geschütze auffahren.

Und auch vom Markt kommt Druck. Er konterkariert im Zuge der aktuellen Entwicklungen den Traum einer automatischen grünen Überrendite als Belohnung nachhaltigen Wirtschaftens und dämpft die Begeisterung der Investoren früherer Tage. Somit bleibt nur zu hoffen, dass es der Menschheit vergönnt sein wird, unter Druck und bei glühender Hitze Kohlenstoffatome zu einem festen Kristallgitter zu formen und daraus grüne, nachhaltige Rohdiamanten zu pressen.

Europa in der Krise

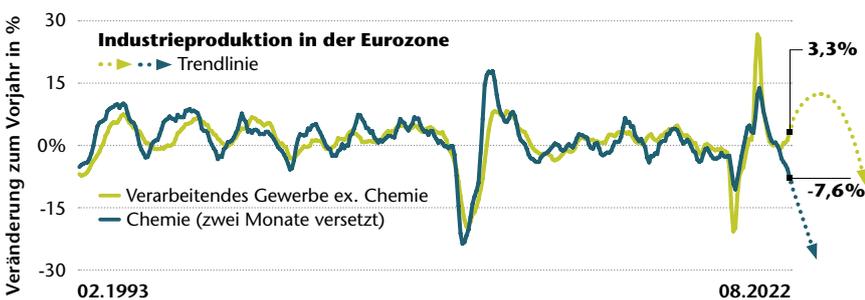
Wie sich die Industrie in der Eurozone entwickelt, zeigt der Ausstoß in der Chemiebranche (siehe auch obere Grafik). Seit Ende 2021 ist hier ein Minus von rund 9 Prozent zu verzeichnen. Weitere Rückgänge sind angesichts der nach wie vor hohen Gas- und Strompreise programmiert. Davon abgesehen läuft die Entwicklung in der Chemieindustrie dem übrigen verarbeitenden Gewerbe traditionell zwei bis drei Monate voraus, was unsere Erwartung einer in den kommenden Quartalen rückläufigen Industrieproduktion bestärkt.

Besonders hart treffen wird es die deutsche Industrie. Der Anteil der energieintensiven Branchen, zu denen auch die chemische Industrie zählt, ist hier mit 20

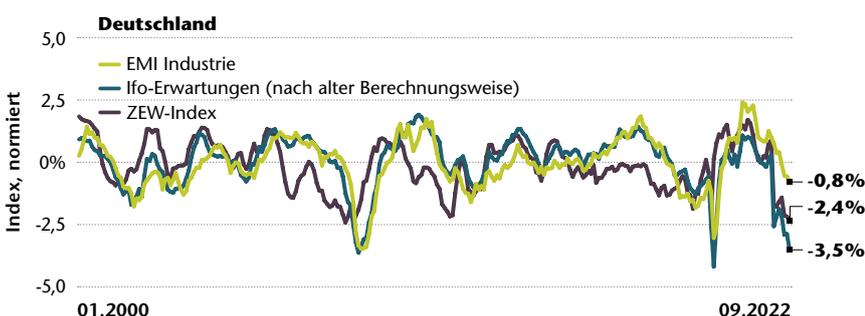
Prozent sehr hoch. Bestärkt werden wir in unserer Einschätzung durch die jüngste Runde konjunktureller Frühindikatoren. Diese lassen keinen Zweifel daran, dass Deutschland in eine Rezession rutscht und die Eurozone mitzieht. ZEW-Index und Ifo-Geschäftserwartungen liegen bereits nahe am Tiefpunkt der globalen Finanzkrise (siehe auch untere Grafik).

Bei der Wirtschaftsleistung zeichnet sich ein starker Rückgang im vierten Quartal 2022 und im ersten Quartal 2023 ab. Unsere Prognose eines BIP-Rückgangs um 0,7 Prozent in der Eurozone und 1,0 Prozent in Deutschland im Jahr 2023 ist alles andere als aggressiv.

*Jörg Angelé,
Senior-Analyst bei Bantleon*



Die Industrieproduktion dürfte in der Eurozone bald sinken



Deutschland dürfte die Rezession besonders hart treffen

Quellen: Eurostat, ZEW, Ifo, S&P Global, Bantleon



DIE ÖKOWORLD
SCHLIESST ATOMKRAFT ZU
100% AUS IHREN
INVESTMENTS AUS!



© Smiling Sun –
smilingsun.org

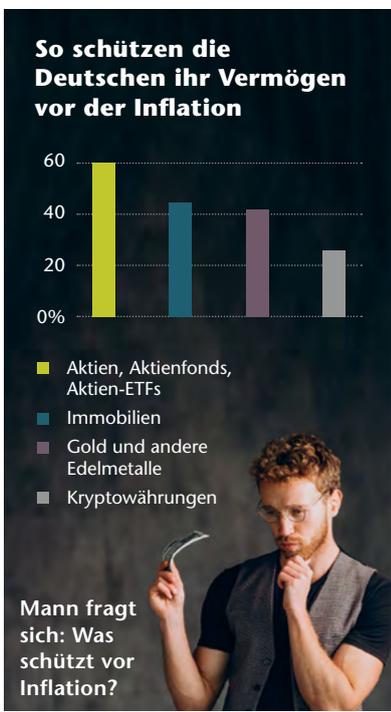
ÖKOWORLD AG

Itterpark 1, 40724 Hilden, Telefon: 02103 | 28 41-0, E-Mail: Info@oekoworld.com, www.oekoworld.com

 ÖKOWORLD

Aktien gegen Inflation

TEUERUNG: Mehr als die Hälfte der Deutschen erwartet einen weiteren Anstieg der Inflation, knapp 23 Prozent gehen von einem mehrjährigen Verharren auf dem aktuellen Niveau aus. Das geht aus einer Studie des Deutschen Instituts für Vermögensbildung und Alterssicherung (Diva) hervor. Hohe Preise bereiten den Deutschen demnach Sorgen. Um die Auswirkungen der Inflation auf ihr Geldvermögen machen sich jedoch nur wenige Befragte Gedanken. So geben nur 13 Prozent der Deutschen an, aktiv gegenzusteuern. Wer sich gegen die Inflation wappnet, tut dies bevorzugt mit Aktien, Investmentfonds und ETFs. Was auf knapp die Hälfte der Befragten, die gegensteuern, zutrifft. Ein gutes Drittel setzt dagegen auf Immobilien. Dahinter folgen Edelmetalle sowie Kryptowährungen.



Künstliche Intelligenz am Steuer

MACHINE LEARNING: Berenberg hat einen Sentiment-Fonds aufgelegt, welcher auf einer künstlichen Intelligenz (KI) basiert. Das System hinter dem Fonds soll täglich mehrere Echtzeit-Nachrichten analysieren und daraus Handelssignale ableiten. Neben der KI sind auch Nico Baum und sein Innovations-und-Daten-Team hinterm Steuer des Fonds. Die Idee des Produkts: Die Stimmung der Investoren sei ein entscheidender Treiber von Marktbewegungen und wird von Nachrichten aus Ökonomie, Politik und Gesellschaft geprägt. Aus diesem Grund interpretiert die KI diese Nachrichten, um Kauf- und Verkaufssignale abzuleiten, welche dann in Investitionsentscheidungen umgesetzt werden. Das Portfolio besteht aus Währungen und Rohstoffen.

Verbraucherschützer warnen

KRYPTO: Die Verbraucherzentrale NRW warnt vor dem leichtfertigen Umtausch von Euros in Bitcoin an Automaten in Supermärkten. „Wir befinden uns bei Bitcoins nicht im Bereich der strategischen Geldanlage, sondern in dem der Spekulation. Dazu kommen noch technische Risiken, denn Kryptowährungen müssen sicher aufbewahrt und gehandelt werden“, erklärt Ralf Scherfling von der Verbraucherzentrale NRW. Zudem sollten an Bitcoin-Automaten interessierte Supermarkt-Kunden bedenken, dass die Kryptowährung kein gesetzliches Zahlungsmittel sei und dementsprechend auch kein Rechtsanspruch auf Rückgabe bestehe.

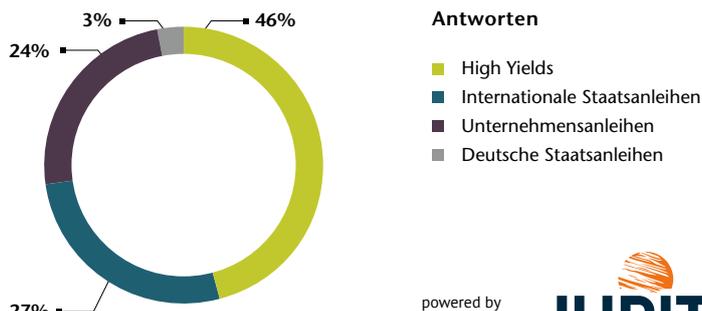
DAS INVEST-O-METER

POWERED BY JUPITER ASSET MANAGEMENT

Zusammen mit Jupiter Asset Management hat DAS INVESTMENT wieder seine Leser mit dem Online-Tool Invest-o-Meter befragt. Auf unserer Internetseite stellen wir Ihnen Fragen zu Marktgeschehen, Politik oder aktuellen Entwicklungen in der Finanzbranche. Nach Fragen zu einem Ausblick auf die zweite Jahreshälfte und den spannendsten Schwellenländer-Aktien geht es nun darum, welche Anleihen am aussichtsreichsten sind.

Anleihen erleben mit der Zinswende ein Comeback. Welche sind am aussichtsreichsten?

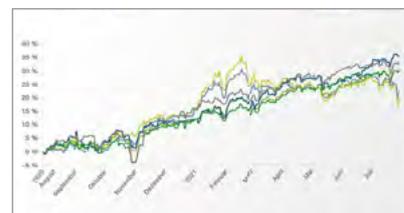
Bei den 277 Teilnehmern der Umfrage ist sich fast die Hälfte einig: Investitionen in High Yields sind aussichtsreich. 27 Prozent halten internationale Staatsanleihen für zukunftssträftig, 24 Prozent favorisieren Unternehmensanleihen und 3 Prozent geben deutschen Staatsanleihen den Vorzug.



Stand: 24. Oktober 2022



DAS INVESTMENT FONDS-ANALYSE



Jetzt analysieren auf:
www.dasinvestment.com/
[#fondsAnalyse](https://twitter.com/fondsAnalyse)



PERSONALIEN



DJE KAPITAL: Jan Rabe ...

... hat als ESG-Analyst und Portfoliomanager die Position Leiter Nachhaltigkeit übernommen. Mit der Verpflichtung des Spezialisten plant der Vermögensverwalter DJE einen Ausbau seiner Kompetenzen sowie des Angebots in diesem Bereich. Rabe war zuvor bei Metzler Asset Management tätig.



SERAFIN ASSET MANAGEMENT: Thorsten Ott ...

... konnte für die Geschäftsleitung von Serafin Asset Management gewonnen werden. Er soll als Geschäftsführer tätig sein und damit die vorhandene Geschäftsleitung rund um Philipp Moritz Hetzer, Franz Bichmaier und Frank Huwe ergänzen. Davor war Ott als Geschäftsführer von Gam Deutschland tätig.



THOMAS LLOYD: Smita Nakhoda ...

... startet als neue Leiterin für Nachhaltigkeit und ESG. In der neu geschaffenen Position soll Nakhoda gruppenweit für den Vermögensverwalter tätig sein und ein Regelwerk für nachhaltige Anlagen ausarbeiten. Nakhoda kommt von der Entwicklungsbank ADB, wo sie in einer ähnlichen Position tätig war.



MIROVA: Guillaume Abel ...

... arbeitet künftig als stellvertretender Geschäftsführer mit Mirova-Chef Philippe Zaouati zusammen. Abel kommt von Ostrum Asset Management, wo er die Geschäftsentwicklung leitete und Mitglied des Exekutivkomitees war. Ostrum Asset Management gehört wie Mirova zu Natixis Investment Managers.



LLOYD FONDS: Robin Braun ...

... ist ab 1. Januar 2023 als Leiter Nachhaltigkeit bei Lloyd Fonds tätig. In dieser neu geschaffenen Position soll er mit seinem Team die Nachhaltigkeitsstrategie für den Konzern und alle Angebotsmarken vorantreiben. Braun kommt von der DWS-Gruppe, wo er seit 2018 die ESG-Berichterstattung der Investmentabteilung leitet.



NATIXIS INVESTMENT MANAGERS: Marija Milovanovic ...

... ist seit Oktober als Kunden- und Marktanalystin im Wholesale-Team von Natixis Investment Managers in Frankfurt tätig. Die Analystin hat bereits Berufserfahrung in der Finanzbranche gesammelt und arbeitete beim Bankhaus Metzler und der Kreissparkasse Groß-Gerau. Sie studierte internationale Finanzen in Frankfurt.

Mirova startet zwei Anleihefonds

RENTENMARKT: Die Natixis-Tochter Mirova bringt zwei Anleihefonds auf den Markt, den Mirova Euro High Yield Sustainable Bond (ISIN: LU2478873776) und den Mirova Euro Short Term Sustainable Bond (LU2478819217). Beide Fonds sind nach Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung klassifiziert. Das Management des Mirova Euro High Yield Sustainable Bond investiert in Anleihen kleiner Firmen, die nachhaltige Wirkungen in der Medizin-, Mobilitäts-, Verpackungs-, Recycling- und Abfallbranche sowie am Immobilienmarkt erzielen wollen. Das Management des Mirova Euro Short Term Sustainable Bond hält Rentenpapiere nachhaltiger Unternehmen mit einer Laufzeit von weniger als vier Jahren.

Zwei neue ESG-ETFs von Vanguard

NACHHALTIGKEIT: Vanguard hat zwei neue ETFs mit ESG-Schwerpunkt aufgelegt: Mit dem ESG Emerging Markets All investieren Anleger in Schwellenländer-Aktien. Der Fonds orientiert sich am Emerging All Cap Choice Index. Der ESG Developed Asia Pacific All Cap bildet dagegen den Developed Asia Pacific All Cap Choice Index ab, womit das Geld in Standard- und Nebenwerte aus Asien fließt.

Porsche auf dem Börsenparkett

NOTIERUNG: Erfolgreiches Börsendebut in unruhigen Zeiten – die Erstnotierung an der Frankfurter Börse bringt Sportwagenbauer Porsche 9,4 Milliarden Euro ein. Es handelt sich damit um den größten deutschen Börsengang seit der Telekom im Jahr 1996. „Das ist ein historischer Moment für Porsche“, so Porsche-Chef Oliver Blume. „Unsere nun größere Eigenständigkeit bringt uns in eine sehr gute Ausgangsposition, unsere ambitionierten Ziele in den kommenden Jahren zu erreichen.“ Der erste Kurs lag bei 84 Euro und damit knapp über dem Ausgabepreis. Wie der Konzern mitteilte, gingen knapp 8 Prozent der Aktien an Privatanleger.

Düstere Wirtschaftsprognose für Deutschland



Foto: imago images/Werner Leroooy

REZESSION: Inflation, Krieg und Corona machen der Weltwirtschaft zu schaffen und sorgen für düstere Prognosen. Besonders hart könne es dabei die deutsche Wirtschaft treffen, so ein Bericht des Internationalen Währungsfonds (IWF). Das globale Wachstum wird sich voraussichtlich von 6 Prozent im Jahr 2021 auf 3,2 Prozent im Jahr 2022 und 2,7 Prozent im Jahr 2023 verlangsamen. Dies sei die schwächste Wachstumsprognose seit 2001, abgesehen von der globalen Finanzkrise und der akuten Phase der Corona-Pandemie. Die Auswertung zeigt außerdem, dass Deutschland und Italien im kommenden Jahr in eine Rezession fallen könnten. Der Rückgang in Deutschland soll mit minus 0,3 Prozent jedoch stärker ausfallen als in Italien mit minus 0,2 Prozent.

DSW befürchtet mehrere Delistings

ABGANG: Die schlechte Entwicklung an den Börsen könnten viele Großaktionäre zum Anlass nehmen, um bei niedrigen Aktienkursen ein Delisting – auch Börsenabgang genannt – durchzuführen, befürchtet die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW). Vor allem die Umstände des Delistings von Rocket Internet hatte jüngst Diskussionen über Abfindungsangebote an den Streubesitz

entfacht. Die Beteiligungsfirma hatte sich 2020 nur sechs Jahre nach ihrem Börsengang für einen Rückzug entschieden. Die Tatsache, dass der Rückkaufpreis pro Aktie erheblich unter dem Ausgabepreis beim Börsengang lag, führte zu Kritik vonseiten der Anleger. Dabei stellte sich die Frage, ob der umsatzgewichtete Sechsmonatsdurchschnittskurs einer Aktie für das Delisting-Angebot angemessen sei.

Die zehn beliebtesten Exchange Traded Funds (ETFs)

Die Tabelle zeigt die zehn absatzstärksten Indexfonds im September 2022

Fondsname	ISIN	in Mio. Euro
iShares MSCI USA ESG Enhanced	IE000U7L59A3	4.381
HSBC MSCI Emerging Markets	IE00B5SSQT16	511
Xtrackers II iBoxxEuroGovtBdYldP11-3	LU0925589839	507
Vanguard FTSE All-World	IE00B3RBWM25	498
L&G Multi-Strategy Enhanced Commodities	IE00BFXR6159	468
HSBC FTSE EPRA NAREIT Developed	IE00B5L01S80	437
Deka MSCI Europe Climate Change ESG	DE000ETFL565	349
Invesco S&P 500	IE00B3YCGJ38	328
iShares \$ Treasury Bond 7-10y USD Acc	IE00B3VWNS18	315
iShares \$ Treasury Bond 7-10y	IE00B1FZS798	310

Quelle: Morningstar, Stand: September 2022

Sinkendes Vermögen

VERLUST: Das Vermögen der privaten Haushalte in Deutschland ist im zweiten Quartal 2022 um 98 Milliarden Euro und damit zum zweiten Mal in Folge gesunken, vermeldet die Deutsche Bundesbank. Dies sei der stärkste Rückgang seit mehr als zwei Jahren. Insgesamt kamen die privaten Haushalte auf ein Vermögen von 7.496 Milliarden Euro. Die von den privaten Haushalten gehaltenen Aktien und sonstigen Anteilsrechte verloren 89 Milliarden Euro an Wert, die Anteile an Investmentfonds 77 Milliarden Euro und die Schuldverschreibungen 7 Milliarden Euro. Damit fielen die Verluste um 56 Milliarden Euro höher aus als im ersten Quartal 2022.

Bauzinsen steigen auf Jahreshoch



Foto: imago images/Rolf Poss

REKORD: Die Bauzinsen haben im September einen Jahreshöhepunkt erreicht, meldete Check 24. Somit liegen die durchschnittlichen Zinsen für zehnjährige Baufinanzierungen aktuell bei 3,48 Prozent pro Jahr. Zuletzt hatten Immobilienportale eine leichte Entspannung der Bauzinsen gemeldet. Nun scheint es damit aber vorbei zu sein: Laut der Analyse des Vergleichsportals zeichnet sich im Vergleich zum Vormonat ein Plus von 51 Prozent ab.

DAS INVESTMENT



TÄGLICHE NEWS ZU ...

- > Personalien & Unternehmen
- > Branchentrends
- > Recht & Steuern mehr ...



www.dasinvestment.com/fonds

SOCIAL IMPACT REISE NACH BOLIVIEN – MIKROFINANZ IN SÜDAMERIKA

Birgit Havlik, Portfoliomanagerin der beiden Mikrofinanzfonds von I-AM, reiste vom 8. bis 15. Juli 2022 für eine Due-Diligence-Prüfung und Kundenbesuche nach Bolivien

Die Reise wurde gemeinsam mit dem Team von Symbiotics durchgeführt. Die Delegation traf sich mit dem Management von Crecer und Cidre und nahm an einer Sitzung einer Banca Comunal (Dorfbank) teil. Sie besuchten Sembrar Sartawi und führten eine Due Diligence einer neuen Institution durch. Ergänzt wurden die Eindrücke durch mehrere Besuche bei Endkunden der investierten Mikrofinanzinstitute in der Gegend von La Paz, Patacamaya und Cochabamba. Zu den Hauptthemen, die besprochen wurden, gehörten die Notwendigkeit der Kundenorientierung, des Verständnisses für die Bedürfnisse sowie Maßnahmen zum Schutz der Kunden.

Die bolivianische Wirtschaft ist derzeit nicht stark von den weltwirtschaftlichen Entwicklungen und dem Inflationsdruck betroffen und die Aussichten sind stabil. Die Institute sind widerstandsfähig und weisen eine positive Prognose auf.

Der Mikrofinanzsektor ist für Bolivien sehr wichtig, da Kleinst- und Kleinunternehmen eine wichtige Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen spielen. Ein großer Teil der wachsenden Nachfrage nach Mikrofinanzdienstleistungen, insbesondere in den ländlichen Gebieten, wird derzeit nicht be-



Birgit Havlik, Fondsmanagerin der beiden Mikrofinanzfonds bei I-AM

friedigt. Die Regulierungsbehörde hat aktiv verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Kundenschutz zu verbessern und eine gesunde Marktentwicklung in der Zukunft zu gewährleisten.

Der Dual Return Vision Microfinance Fund arbeitet seit Auflage im Jahr 2006 mit bolivianischen Mikrofinanzinstituten zusammen. Bolivien ist das achtgrößte Investitionsland des Dual Return Vision Microfinance Fund mit rund 32 Mio. EUR, die auf 20 Finanzierungen und 6 Institute verteilt wurden. Mit den Auszahlungen werden die SDGs 1 (Keine Armut), 2 (Kein Hunger) und 5 (Geschlechtergleichheit) unterstützt.

Die beiden von der Impact Asset Management GmbH (vormals C-QUADRAT Asset Management GmbH) verwalteten Vision Microfinance Fonds bieten Anlegern Zugang zu Impact Investments in Form von Mikrofinanz und kleinen und mittleren Unternehmen. Die Fonds verfolgen eine Double-Bottom-Line-Strategie: Einerseits die Maximierung des Risiko-Rendite-Profiles zum Nutzen des Investors und andererseits die Maximierung der sozialen Reichweite in der Breite und Tiefe für Mikro-, kleine und mittlere Unternehmen in Schwellenländern und am wenigsten entwickelten Ländern.

Durch eine Investition in die Vision Microfinance Funds werden Darlehen an sorgfältig ausgewählte Mikrofinanzinstitutionen vergeben, die wiederum in Form von Kleinkrediten Geld an mittellose, aber wirtschaftlich aktive Menschen vor Ort verleihen. Bisher wurden mehr als 2,3 Milliarden US-Dollar in Form von 1315 Darlehen an 331 verschiedene Mikrofinanzinstitute in 69 Ländern vergeben. Diese sinnvolle und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht Familien den Zugang zu Nahrung, medizinischer Versorgung und Bildung für ihre Kinder. Bis heute konnte das Leben von mehr als einer Million Menschen mit Hilfe der Vision Microfinance Funds verändert werden.

Freiheitsstatue in New York: Einige Anleihefonds profitierten in diesem Jahr von ihren Wetten auf eine Aufwertung des Greenbacks gegenüber dem Euro



FREIHEIT OHNE GRENZEN

Die dramatische Zinswende sorgt für historische Turbulenzen an den Anleihemärkten. Ein ideales Umfeld für Bond-Manager, die bei ihrer täglichen Arbeit so ziemlich alles tun und lassen können, was sie wollen

EINE GRUNDREGEL der Geldanlage wurde im ersten Halbjahr 2022 neu geschrieben. Bisher hieß es immer: In jedes Portfolio gehört ein gewisser Anteil an Anleihen. Denn in Krisenzeiten trotzen die Zinspapiere dem Chaos an den Finanzmärkten meist besser. Doch diese Regel gilt plötzlich nicht mehr. Wer sein Kapital in diesem Jahr in vermeintlich sicheren Rentenfonds deponiert hat, sieht vor allem herbe Verluste. Wie ungewöhnlich hoch die Verluste ausfielen, illustriert das globale Rentenbarometer, der Bloomberg Barclays Global Aggregate Bond Index. In Euro gerechnet weist der Index seit Jahresbeginn ein kaum für möglich gehaltenes Minus von 15 Prozent aus. Der risikolose Zins ist zum zinslosen Risiko geworden.

Die grassierende Inflation und die Zinserhöhungen der Notenbanken sorgen derzeit für eine Verkaufswelle an den Anleihemärkten. Im Gegenzug steigen die Renditen für vergleichsweise sichere Papiere. Zum Verständnis: Regierungen emittieren Staatsanleihen in der Re- →

gel zu einem vorab festgelegten Zinssatz und einer festen Laufzeit. Die Höhe des Zinssatzes richtet sich einerseits am generellen Zinsniveau aus, andererseits an der Bonität des Schuldners. Steigt nun das allgemeine Zinsniveau, verlieren zuvor ausgegebene Anleihen mit ihren niedrigeren Zinskupons an Wert. Verkauften Investoren die unattraktiveren Papiere an der Börse, fällt deren Kurs und die Rendite steigt. Verluste vermeiden kann dann nur, wer die Anleihen bis zum Ende der Laufzeit hält. Andernfalls ist der Investor von den Kursschwankungen im Börsenhandel abhängig.

UNGEAHRTE VERLUSTE

Nicht jeder Anleger kann den Anteil verzinsten Wertpapiere jedoch einfach so reduzieren, da das vielleicht seinem Risikoprofil widersprechen würde. Gerade ältere Sparer dürften sich mit einem hohen Aktienanteil unwohl fühlen. Dass diese ebenfalls kein Hort der Sicherheit sind, haben die schweren Turbulenzen im laufenden Börsenjahr gezeigt. Doch klassische Rentenfonds schützen ebenso wenig: Schwerpunktmäßig liegt ihr Fokus meist auf Anleihen mit mittleren und langen Laufzeiten. Standard-Rentenfonds für europäische Staatsanleihen wie der Deka Europa Bond (ISIN: DE0009771980) oder der Uni Europa Renta (LU0003562807) fallen ungebremst in die Tiefe und fördern ungeahntes Verlustpotenzial zutage. Minuszeichen von über 20 Prozent sind keine Seltenheit mehr.

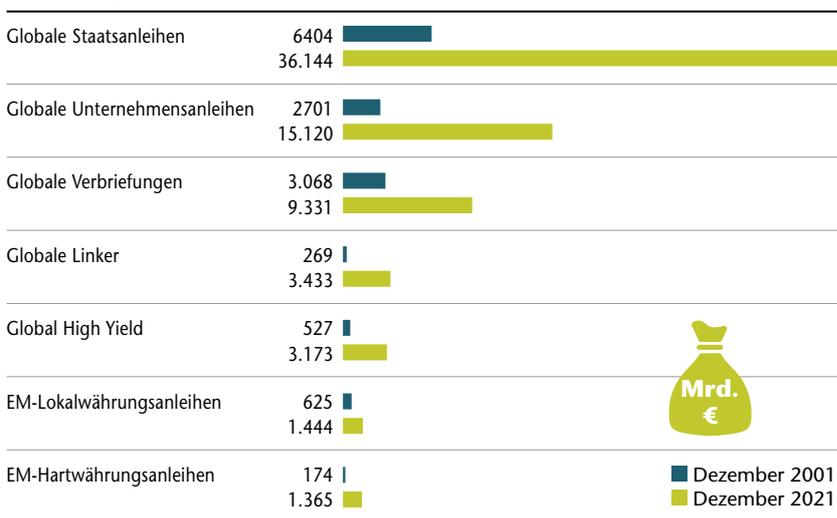
Für die konservativ geltenden Fonds ist das enorm und möglicherweise noch nicht einmal das Ende der Fahnenstange. „Wir gehen davon aus, dass eine anhaltend hohe Inflation und steigende Energiepreise, wie wir sie im Vereinigten Königreich und in der Eurozone sehen, die Zentralbanken zu weiteren Zinserhöhungen zwingen könnten, was dann zu einem erneuten Rückgang der Anleihekurse führen würde“, schlussfolgert Mark Sullivan, Portfoliomanager des Wellington Total Return. Er gehört zur Gruppe der wenigen Strategen, die seit Jahresbeginn von ihren Wetten auf fallende Bondkurse profitieren konnten.

Denn die Ketten, die herkömmliche Fondsmanager fesseln, gibt es bei ihm schlichtweg nicht. Sullivan verfolgt eine Total-Return-Strategie, bei der es dar- →

Entwicklung des globalen Anleihemarkts

Anleihen zu ignorieren ist keine Option, weil sie der mit Abstand größte Wertpapiermarkt weltweit sind. Das Volumen ist seit 2001 erheblich gestiegen

Marktwert globaler Anleihen in Milliarden Euro

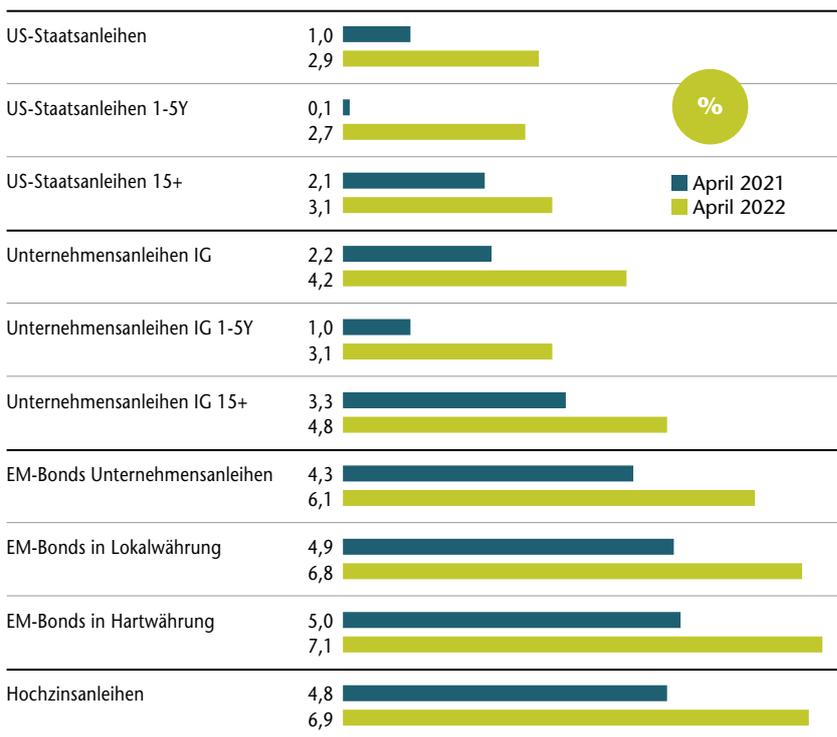


Quelle: Bloomberg, JP Morgan

Kräftig gestiegene Renditen

Investoren werfen Staatsanleihen aus den Depots, die Kurse fallen, und spiegelbildlich dazu sind die Anleiherenditen unterschiedlich stark angestiegen

Anleiherenditen in %



Quelle: IC Data Indices, Refinitiv und Schroders

DJE – DIVIDENDE & SUBSTANZ

**LANGFRISTIG
ENTSCHEIDET
QUALITÄT**

DR. JAN EHRHARDT
Fondsmanager und Vorstand
DJE Kapital AG

Regelmäßige Erträge – verlässliche Wachstumspotenziale

Der Blick auf die Börsenhistorie zeigt: Wer früh beginnt, hat mit langfristiger Perspektive bessere Renditechancen. Mit dem **DJE – Dividende & Substanz** ist die Zeit auf Ihrer Seite. Ein globaler Aktienfonds mit überdurchschnittlich hoher Dividendenrendite. Substanzstarke Unternehmen sorgen in der Regel für niedrige Schwankung.

Beginnen Sie jetzt!

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das KIID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar.

um geht, flexibel und unabhängig von einer Benchmark agieren zu können. Im Englischen gibt es dafür auch den feststehenden Begriff Unconstrained Strategy. „Eine solche Strategie kann mit den unterschiedlichsten Vermögenswerten vielfältige Ergebnisse erzielen. Sie kann Kapital schützen, Einkommen erzielen oder auch auf Wachstum setzen“, weiß Nick Hayes, Fondmanager des Axa Global Strategic Bonds (LU0746604528).

Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, und die Lösungen fallen so unterschiedlich aus wie die Ergebnisse. Und genau hier liegt die Crux. Die Stärke, die einem Manager alle Waffen für die Jagd nach dem angestrebten Mehrwert gibt, kann umgekehrt zur Schwäche werden. Investoren müssen vor einem Kauf erst mal klären, ob der gewünschte Fonds überhaupt zum eigenen Risikoprofil passt. Dreht es sich beim Wunschobjekt um eine konservative Vermögensverteidigung, oder ist der gewählte Manager auf Überschussrenditen aus, wie man sie vielleicht von einem Hedgefonds erwartet?

Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die Fondsboutique H2O. Deren Gründer Bruno Crastes erzielte über Jahre hinweg mit spektakulären Bond-Wetten erhebliche Gewinne. Das Haus stieg in Felder ein, die andere Investoren nicht mal mit der Kneifzange anfassten. In der Corona-Pandemie gingen die hoch riskanten Wetten jedoch nicht mehr auf. Die entstandenen Verluste wurden bis heute bei Weitem nicht aufgeholt.

Auch der Nimbus eines Star-Investors schützt nicht vor Misserfolg. So verließ Bond-König Bill Gross im September 2014 seinen Arbeitgeber Pimco, wo er große Erfolge feierte, und dockte bei Konkurrent Janus an. Er übernahm dort einen gerade einmal 12 Millionen US-Dollar schweren Unconstrained-Fonds. Bei der neuen Firma gelang es ihm aber nicht, seine frühere Erfolgsserie fortzusetzen. Grob gesagt kannte der Fonds nach der Übernahme nur einen Weg: den nach unten.

Ruhig ist es auch um Templetons Star-Manager Michael Hasenstab geworden. Wie die Rating-Agentur Morningstar vor geraumer Zeit feststellte, seien einige seiner Investmentideen nicht aufgegangen. So monierten die Analysten Fehltritte in verschiedenen Bereichen, einschließlich der inzwischen aufgelösten Short-Position bei



»Die Rentenmärkte haben 2022 eines der schlechtesten Jahre in der Geschichte der Anleihen erlebt«

Rose Ouahba, Fondmanagerin und Head of Fixed Income bei Carmignac

US-Staatsanleihen, der starken Konzentration auf hoch volatile lateinamerikanische Anleihen und des Long-Engagements im japanischen Yen. Zudem habe sich Hasenstab nach dem Ausverkauf während der Corona-Pandemie zu defensiv positioniert und bei Schnäppchen eben nicht beherzt zugeschlagen. Seine Allwetter-Strategie, der Templeton Global Total Return (LU0170475312), liegt auf Sicht der vergangenen drei Jahre mit 20 Prozent doppelt so hoch im Minus wie seine Vergleichsgruppe.

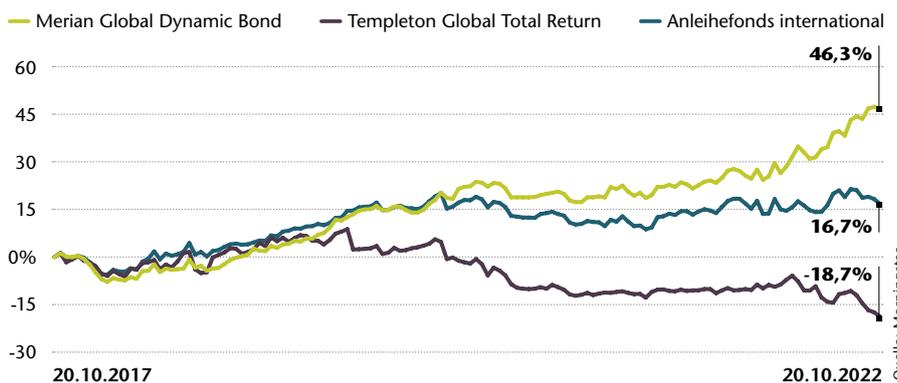
Trotz dieser Beispiele lohnt ein Blick auf die Alleskönner. Schließlich dürfen die Freigeister unabhängig von jeder Benchmark sämtliche Anleihe-segmente und Währungen anzapfen, die Laufzeiten flexibel steuern und auf fallende Kurse wetten. „Die Rentenmärkte haben im Jahr 2022 eines der schlechtesten Jahre in der Geschichte der Anleihen erlebt. Alle Anleihe-segmente waren davon betroffen, wobei US-Treasuries zum Beispiel derzeit ihre schlechteste Kalenderperformance seit fast 100 Jahren verzeichnen“, sagt Carmignac-Managerin Rose Ouahba. In diesem äußerst komplexen Umfeld sei ein flexibler Ansatz unerlässlich.

FALLENDE KURSE NUTZEN

Ganz ähnlich sieht das Jupiter-Fondsmanager Mark Nash. Er beschreibt, was die Strategien draufhaben müssen: „Ihr Zweck sollte sein, den Zinszyklus für Anleger zu managen und die Renditen in dessen Verlauf zu glätten.“ Das führe zwar in

Wachablösung an der Bond-Front

Mark Nash lässt mit seinem stark US-Dollar-lastigen Merian Global Dynamic Bond die Konkurrenz und vor allem den einstigen Templeton-Star-Manager Michael Hasenstab weit hinter sich



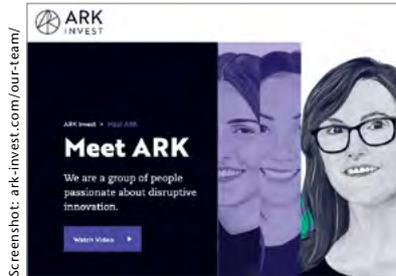
Bullenmärkten mitunter zu unterdurchschnittlichen Ergebnissen. Im Bärenmarkt hätten die Strategien allerdings das Zeug zur Outperformance. So nutzt Nash Short-Derivate, um von steigenden Renditen und gleichzeitig fallenden Anleihekursen zu profitieren. Im derzeitigen Umfeld geht die Strategie voll auf. Die von ihm gemanagten Fonds, der auf absolute Erträge ausgerichtete Jupiter Strategic Absolute Return Bond (IE00BLP58H90, siehe Seite 40) und der etwas offensivere Merian Global Dynamic Bond (IE0031386414), schreiben im Jahr 2022 schwarze Zahlen, während das Gros der Konkurrenz auf ungewöhnlich hohen Verlusten sitzt.

„Der Rückgang der Fundamentaldaten der Industrieländer aufgrund der Energiekrise bedeutet relativ gesehen, dass die Fundamentaldaten der Schwellenländeranleihen steigen. Daher bevorzugen wir hier Long-Positionen und halten Short-Positionen in Unternehmensanleihen der Industrieländer, die durch das vergangene hoch liquide Umfeld enorm gestützt wurden“, erklärt Nash. Derzeit gewichtet er Währungen rohstoffproduzierender Länder sowie den US-Dollar über.

Short ist er hingegen in den Ländern, deren Handelsbilanzen durch die teuren globalen Ressourcen geschädigt werden. Während er beim US-Dollar auf steigende Notierungen setzt, ist er beim Euro und dem Britischen Pfund auf der Shortseite. Der bereits im April 2002 aufgelegte Merian Global Dynamic Bond Fund liefert

Gewagte Zinswette

Unter Technologie-Jüngern an der Wall Street galt Cathie Wood einige Jahre als beste Investorin der Welt. Derzeit wagt die Gründerin von Ark Invest die größte aller denkbaren Zinswetten: Sie investiert ausschließlich in Werte, die nur dann abheben, wenn die Zinsen nicht weiter steigen. Ziemlich mutig, denn setzt sich die Inflation weiter fest, werden die Notenbanken die Zinsen wohl weiter erhöhen. Ob dieser



Wagemut in den Triumph oder den totalen Untergang führt, darüber streitet die Börsenwelt mit großen Summen. Galt die Idee zunächst nur als exotisch, so legte Fondsmanager Matthew Tuttle inzwischen sogar einen ETF auf, der gegen Woods Flaggsschiffonds wettet. Die Bilanz nach einem Jahr: plus 100 Prozent.

Strategie von Cathie Wood: Auf Wachstum, Tech und Innovation setzen

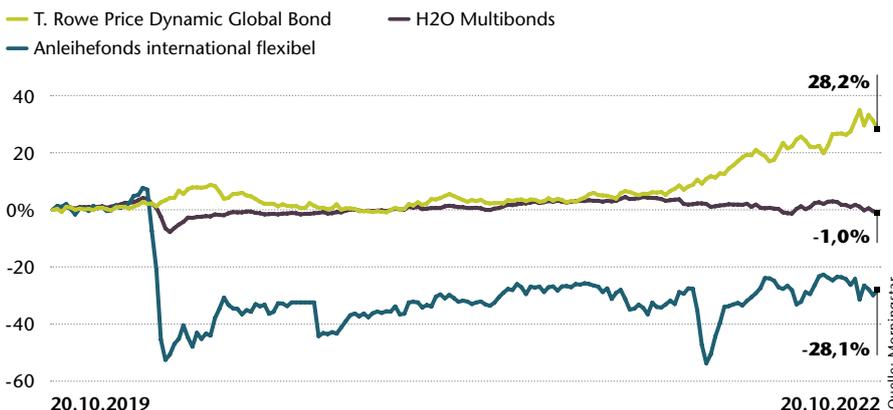
sowohl auf kurze wie auch lange Sicht überzeugende Ergebnisse. In diesem Jahr liegt das Plus bei 17 Prozent, wobei der starke US-Dollar hilfreich war. In den vergangenen 15 Jahren konnten Anleger des Fonds im Durchschnitt stattliche 7 Prozent Rendite pro Jahr einfahren.

Noch einen Tick besser schneidet der im Jahr 2015 aufgelegte T.Rowe Price Dynamic Global Bond (LU1216622131) ab. Der Fonds der amerikanischen Fondsschmiede aus Baltimore setzt mit einem Plus von 23 Prozent seit Jahresbeginn ein Achtungszeichen. Manager Arif Hussain verfolgt drei zentrale Ziele, die für ihn gleich wichtig sind: zuverlässige Renditen, Kapitalerhalt und Risikomanagement durch Diversifikation. Um diese Ziele zu erreichen, greift er auf umfassende Research- und Fundamentalanalysen zurück. Im Anlageprozess verbindet Hussain Bottom-up- und Top-down-Ansätze. Für Anleihen aus den Industrieländern ist der T.-Rowe-Price-Manager weiterhin skeptisch, insbesondere für Firmenanleihen aus Europa. „Unsere Short-Positionen im Vereinigten Königreich und in Kanada legten zu, während Long-Positionen in Südkorea und Neuseeland gegen uns arbeiteten“, so der Manager, der wie sein Jupiter-Kollege in Erwartung fallender Notierungen darauf wetten kann.

Gam-Manager Adrian Owens verantwortet den im März 2010 aufgelegten Gam Star Global Rates (IE00B59GB660). Als Makro-Investor interessieren ihn vor allem Daten zur Konjunktur. Zu den relevanten Parametern zählen neben dem →

Zwei unterschiedliche Strategien über 3 Jahre

Während die riskanten Wetten von H2O zu hohen Verlusten führten, profitierte T.-Rowe-Price-Mann Arif Hussain vom starken Greenback



Bruttoinlandsprodukt (BIP) die Inflationserwartungen, das Konsumentenvertrauen und die Arbeitslosenstatistik, aber ebenso die geopolitischen Entwicklungen. „Ein Anstieg der Inflation ist die einzig sinnvolle Option für Staaten, die enormen aufgenommenen Schulden haushaltspolitisch bewältigen zu können“, meint Owens. Da die Inflation steigt, die Volatilität zunimmt und die Zentralbanken die jahrelangen geldpolitischen Anreize zurücknehmen, käme das Umfeld Makroinvestoren entgegen. Owens strebt absolute Renditen unabhängig von den Marktbedingungen im hohen einstelligen Bereich an und erzielte mit der US-Dollar-Anteilsklasse des Fonds in diesem Jahr einen Vermögenszuwachs von rund 30 Prozent. Die Strategie konzentriert sich auf mittel- und kurzfristige Trends an den globalen Devisen- und Anleihemärkten, wobei der Schwerpunkt auf Industrieländern liegt.

Das Jagdgebiet von Senior Portfolio Manager Anthony Kettle im Bluebay Emerging Markets Unconstrained (LU1278659575) sind die Schwellenländer. Dort setzt er mit-



»Unser Ziel ist es, den Zins-Zyklus für Anleger zu managen und die Renditen in dessen Verlauf zu glätten«

Mark Nash,
Investment Manager Fixed Income
und Absolute Return bei Jupiter

hilfe von Derivaten auf eine Kombination aus Long- und Short-Positionen. Im Bereich der Hartwährungen sieht der Experte Potenzial bei Emittenten mit Bezug zu Rohstoffen wie beispielsweise Energie. „Wir haben gesehen, dass einige der rohstofforientierten Emittenten etwa im Nahen Osten und in Lateinamerika im Einklang mit den Rohstoffimporteuren abverkauft wurden, obwohl das derzeitige Umfeld in vielen Fällen ihren Kreditprofilen zugutegekommen ist. Der doppelte Ausverkauf sowohl bei den US-Zinsen als auch bei den Schwellenländeranleihen hat außerdem dazu geführt, dass ein großer Teil des Universums der Schwellenländeranleihen zu Kassakursen deutlich unter dem Nennwert gehandelt wird“, sagt Kettle. Da er davon ausgeht, dass sich die Inflation in den kommenden Monaten weiter abschwächen wird, konzentriert er sich an den lokalen Märkten der Schwellenländer auf jene Länder, die sich am Ende ihres Zinserhöhungszyklus oder kurz davor befinden. Zu seinen Länderfavoriten zählen derzeit unter anderem Nigeria und Argentinien. | **Sven Stoll**

Reichlich Gegenwind: Nicht alle flexiblen Rentenfonds laufen derzeit rund

Im laufenden Jahr geht es den Anleihemärkten hoch her. Die erfolgreichsten Manager sehen noch kein Ende des Kurs-Abwärtsdrifts und setzen mithilfe von Terminmarktinstrumenten weiter auf fallende Kurse

Fondsname	ISIN	Auflage	Fonds- volumen in Mio. Euro	Gebühr in %	Wertentwicklung in %			Volatilität in % 3 Jahre
					1Jahr	3 Jahre	5 Jahre	
Anleihen Global								
Gam Star Global Rates	IE00B59GB660	02.03.2010	185	1,7	34,2	57,5	66,1	10,9
T. Rowe Price Dynamic Global Bond	LU1216622131	10.06.2015	1.344	1,1	24,8	30,8	36,9	9,4
Jupiter Strategic Absolute Return Bond	IE00BLP58H90	18.07.2018	483	1,0	23,8	30,3	na.	8,3
Merian Global Dynamic Bond Fund	IE0031386414	17.04.2002	274	1,2	19,1	28,6	46,7	8,2
Wellington Global Total Return	LU0891779281	21.05.2013	150	0,5	21,6	17,6	36,2	7,5
Schroder ISF Global Unconstrained Bond	LU0894412930	17.04.2013	32	0,9	13,6	13,6	30,1	8,5
Franklin Flexible Alpha Bond	LU1353032169	18.03.2016	36	1,4	11,6	11,5	23,1	8,7
Blackrock Global Absolute Return Bond	LU0783530669	25.05.2012	140	1,3	-4,5	-2,6	-5,7	4,1
Carmignac Portfolio Flexible Bond	LU0336084032	14.12.2007	556	1,2	-13,4	-4,6	-3,2	6,9
Invesco Global Unconstrained Bond	LU0503256280	21.06.2010	8	1,5	-12,9	-5,1	-1,8	8,6
Templeton Global Total Return Fund	LU0170475312	29.08.2003	2.820,	1,4	-7,5	-19,1	-16,5	7,7
H2O Multibonds	FR0010923375	23.08.2010	1.732	1,3	-2,9	-27,2	29,9	34,3
Anleihen Schwellenländer								
Gam Star Emerging Markets Rates	IE00B5V4MS78	18.05.2010	141	1,4	10,75	12,5	24,9	6,1
Bluebay EM Unconstrained Bond	LU1278659575	02.02.2016	452	1,2	-20,2	-11,7	-9,11	13,5

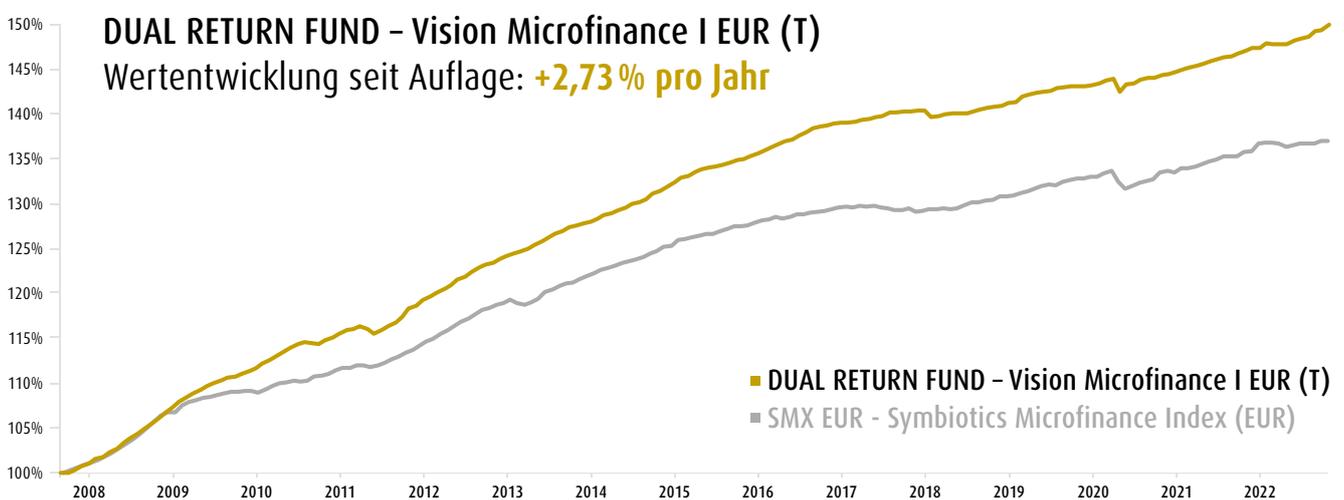
Quelle: FWW Fundservice, Stand: 18. Oktober 2022

Sortierung: Wertentwicklung 3 Jahre

Mikrofinanz: Stabile Renditen mit **sozialem Impact**



Der Dual Return Vision Microfinance Fund trägt weltweit zu einer nachhaltigen Entwicklung bei, indem er das Erreichen mindestens 13 der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) unterstützt. Seit seiner Auflage im Jahr 2006 konzentriert sich der Fonds nicht nur auf finanzielle Inklusion, sondern auch auf die Gleichstellung der Geschlechter, Bildung und den Zugang zu sauberem Wasser und Energie. Durch seine Investitionen in 69 Schwellenländer stärkt er KleinunternehmerInnen und hilft Ihnen, ihren Zielen näher zu kommen und somit ihren Lebensstandard zu verbessern.



Berechnungsquelle: Cyberfinancials Datenkommunikation GmbH

Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Ausgabe- und Rücknahmespesen sind in der Berechnung der Performanceergebnisse nicht berücksichtigt. Die Performance wurde unter Anwendung der OeKB/BVI-Methode berechnet. Bei einem Anlagebetrag von 1.000,- EUR ist vom Anleger ein Ausgabeaufschlag iHv max. 10 EUR zu bezahlen. Ev. anfallende Depotkosten mindern den Ertrag des Anlegers zusätzlich. Diese Marketingmitteilung dient ausschließlich unverbindlichen Informationszwecken und stellt kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen dar, noch ist sie eine Aufforderung, ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder Nebenleistung abzugeben. Grundlage für die Investition im Investmentfonds ist der jeweils gültige Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen („KID“, „KIID“), die Satzung des Fonds sowie der Jahresbericht bzw. der Halbjahresbericht. Diese Unterlagen stehen bei der Kapitalanlagegesellschaft Axxion SA, 15, rue de Flaxweiler, LU-6776 Grevenmacher, sowie im Internet unter www.axxion.de kostenlos in deutscher Sprache zur Verfügung. Stand der Daten: 30.09.2022

Neue Acetylen-Anlage von BASF in Ludwigshafen, die jährlich 90.000 Tonnen des chemischen Baustoffs produzieren kann: Die Aktie des Chemiekonzerns wird derzeit unterhalb ihres Buchwerts gehandelt

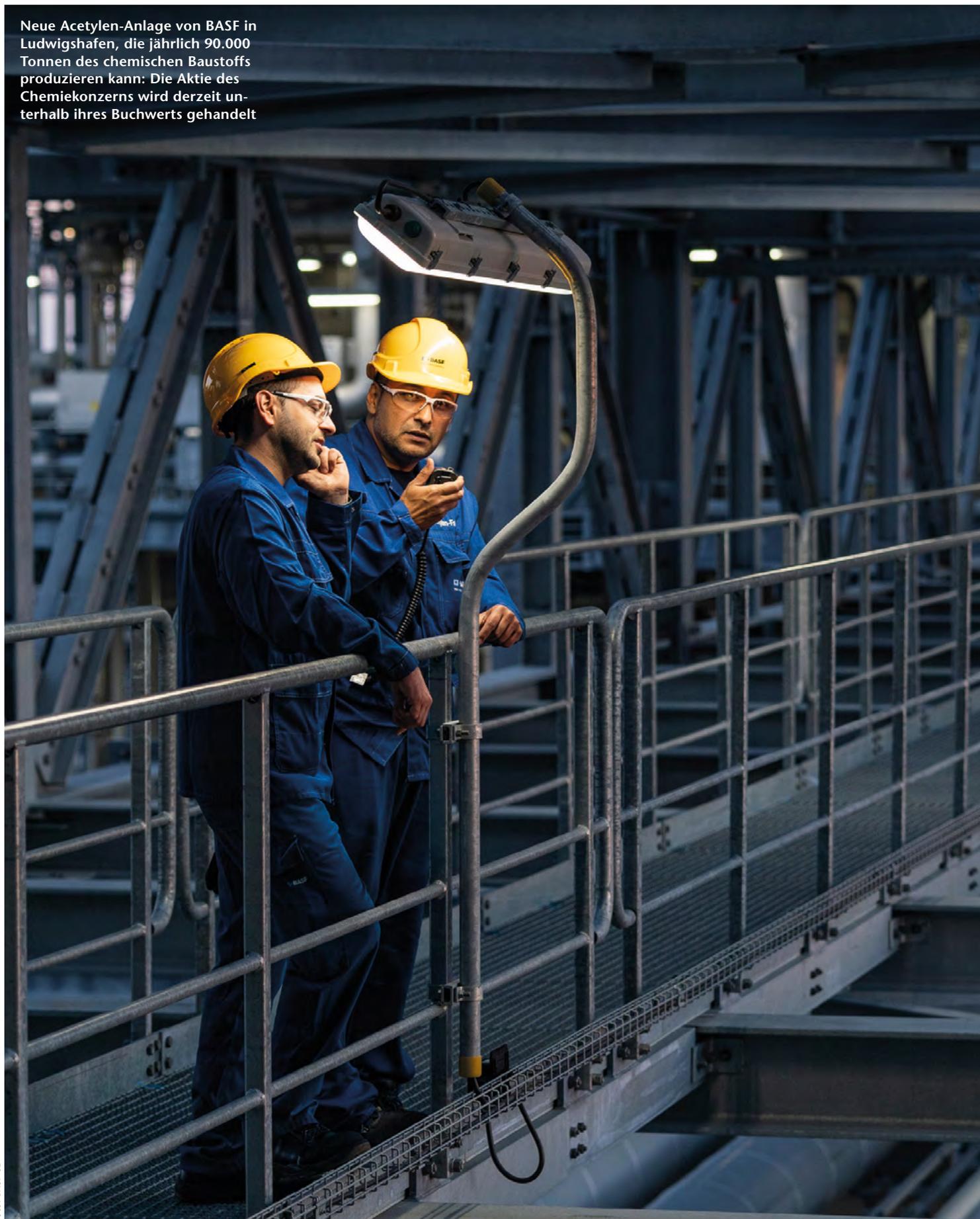


Foto: BASF SE

GEGEN DEN STROM

Die Kurse deutscher Aktien liegen am Boden, die Prognosen sind düster. Die gute Nachricht: Vieles hat der Markt schon eingepreist, sagen Experten. Antizyklische Investoren kaufen kräftig zu. Auch die besten Deutschland-Fonds sind nun günstig

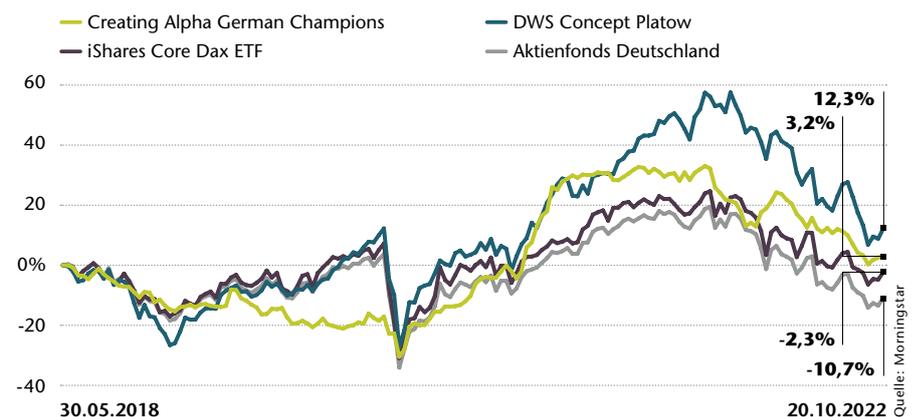
DER DAX IM ABWÄRTSSTRUDEL: Ende September fiel der deutsche Leitindex erstmals seit November 2020 unter die Marke von 12.000 Punkten. Hohe Inflation und Energiekrise belasten die Unternehmen, die drohende Rezession dämpft Hoffnungen auf eine schnelle Kehrtwende. Jüngst hat auch die Bundesregierung ihre Konjunkturprognose gesenkt. Entsprechend düster sehen Experten die Aussichten für deutsche Aktien: „Die schlechtere Entwicklung der deutschen Börse gegenüber Europa, aber auch gegenüber dem Weltaktienindex dürfte deshalb anhalten“, so DJE-Fondsmanager Jens Ehrhardt, der mit dem Ehrhardt German Equity vor allem in deutsche Standardwerte investiert.

Dabei waren die Erwartungen an den Dax nach der größten Reform in seiner Historie hoch. Die Aufstockung um zehn

auf 40 Titel im September 2021 sollte die deutsche Wirtschaft besser abbilden und den Börsenindex weniger anfällig für Schwankungen machen. Mehr Firmen der neuen Wirtschaft, also jüngere Unternehmen mit webbasierten Geschäftsmodellen, böten bessere Wachstumschancen, so die Hoffnung von Investoren. Unter den Aufsteigern waren neben Flugzeughersteller Airbus und Pharma- und Laborzulieferer Sartorius auch Online-Versandhändler Zalando und Hello Fresh. Die Aktie des Kochboxen-Versenders hat allerdings seit Aufnahme in den Dax etwa 75 Prozent verloren – mittlerweile ist das Unternehmen wieder im M-Dax unter den 50 größten Nebenwerten zu finden. Insgesamt sieht die Bilanz ein Jahr nach der Indexreform verhalten aus. „Der neu formierte Dax 40 hat im ersten Jahr 23 Prozent verloren →

Mit Nebenwerten gegen die Krise

Die besten Fonds für deutsche Aktien setzen stark auf kleine und mittelgroße Unternehmen – und liegen damit deutlich über der Vergleichsgruppe



und damit circa 2 Prozentpunkte schlechter abgeschnitten, als es der alte Dax in dem Zeitraum getan hätte“, rechnet etwa Deka-Fondsmanager Wolfgang Ewig vor.

Hansjörg Pack, Portfoliomanager für deutsche Aktien bei DWS, erklärt: „Mit der Umstellung und der Hinzunahme von typischerweise höher bewerteten Wachstumstiteln wurde der Index auch anfälliger für Korrekturen bei steigenden Zinsen.“ Grund für die schlechte Bilanz sei nicht die Konstruktion des neuen Dax, sondern das Timing der Umstellung. Einige Wochen später habe der Markt den Höchststand erreicht, befinde sich aber seitdem im Abwärtstrend. Unter den großen Börsenindizes bildet Deutschlands Leitindex derzeit gar das Schlusslicht.

Sollten Anleger also jetzt aus dem deutschen Markt aussteigen? Antizykliker wie Peter Huber, Fondsmanager beim Vermögensverwalter Taunus Trust, setzen nun erst recht auf deutsche Aktien: Die großen Aktiengesellschaften aus der Bundesrepublik seien in der Regel international tätig und hätten Produktionsstätten in aller Welt. „Sie werden also zu Unrecht abgestraft“, so Huber. Exportorientierte Unternehmen in Deutschland profitierten vom starken US-Dollar, sofern sie nicht zu viel Energie verbrauchten. „Wir befinden uns dank der zahlreichen Krisen in einem Umfeld, das langfristige Kaufchancen für deutsche Aktien eröffnet“, argumentiert der Fondsmanager des weltweit investierenden flexiblen Mischfonds Huber Portfolio. Zwar sei der Börsentiefpunkt noch nicht unbedingt erreicht. Allerdings lägen die Bewertungen gemessen am Shiller-KGV, der die durchschnittlichen inflationsbereinigten Unternehmensgewinne betrachtet, auf einem Niveau, wie sie seit 1986 immer an den Tiefpunkten des Aktienmarktzyklus gelegen hätten.

Ähnlich argumentiert Martin Wirth, der mit Raik Hoffmann im FPM Stockpicker Germany All Cap und im Nebenwertefonds FPM Stockpicker Germany Small/Mid Cap nach günstig bewerteten Titeln Ausschau hält. So würden Dax-Konzerne wie BASF oder Covestro derzeit unterhalb ihres Buchwerts gehandelt. „Das ist in keiner Krise der vergangenen 20 Jahre passiert“, so der Fondsenker. Und das seien nur zwei von zahlreichen Beispielen: Viele Aktien würden aktuell mit einem Abschlag zwischen 30 und 60 Prozent auf den fairen



»Der Dax 40 ist durch mehr Wachstumstitel anfälliger für Korrekturen bei steigenden Zinsen«

Hansjörg Pack, Portfoliomanager deutsche Aktien bei DWS

Von Küssen und Hunden



Hätten die Briten sich nicht über die Deutschen lustig gemacht, gäbe es heute statt des Dax wahrscheinlich den Kiss. Ursprünglich war für das Börsenbarometer nämlich der Name „Kursinformationssystem der Deutschen Börse“ vorgesehen. Die griffige Abkürzung: Kiss-Index. Dass Deutschlands Börsenbarometer „Kuss-Index“ heißen soll, sorgte in Großbritannien für Spott. So mutmaßte die Wirtschaftszeitung „Financial Times“, die Deutschen seien verrückt geworden. Das wollten die Beteiligten nicht auf sich sitzen lassen, und so musste ein neuer Name her. Die zündende Idee kam dem damaligen DGZ-Bank-Chef Manfred Zaß bei einem Spaziergang mit seinem Hund. Dabei soll er an einen Dachshund gedacht haben – und so ging der Deutsche Aktienindex, kurz Dax, am 1. Juli 1988 an den Start.

Wert gehandelt. Eine Rezession habe der Markt zudem bereits mehr oder weniger eingepreist. Auf Zehn-Jahres-Sicht erwirtschafteten Wirth und Hoffmann knapp 70 Prozent mit ihrem All-Cap-Fonds, ihr Nebenwerte-Fonds kommt auf mehr als 90 Prozent.

Ein Blick auf Fonds und ETFs für deutsche Aktien zeigt, dass insbesondere Portfoliomanager aktiver Strategien jüngst – teils deutlich – bessere Ergebnisse liefern konnten als der Dax. So verbuchte der iShares Core Dax, der größte Indexfonds, der dem Leitindex folgt, auf Drei-Jahres-Sicht ein Minus von etwa 0,5 Prozent. Bei fast 27 Prozent liegt dagegen im selben Zeitraum die Wertentwicklung des Creating Alpha German Champions. Der Fonds setzt auf unterbewertete Titel mit Wachstumspotenzial, häufig aus Nischen. Die zuständigen Manager der Wiesbadener Boutique Amandea können per Definition zwar Unternehmen aller Größen ins Portfolio nehmen, setzen aber – wie auch andere Fondsmanager der Vergleichsgruppe – zum großen Teil auf Nebenwerte. Kleine Firmen wachsen meist schneller und stärker, sind innovativer und vielseitiger als Standardwerte, erklären Thomas Wukonigg und Peter Conzatti vom Fondsmanagement. Zudem sei das Universum viel größer. Aktuell besteht das Depot aus 30 Firmen, der durchschnittliche Börsenwert liegt bei etwa 200 Millionen Euro. Unter den drei größten Aktienpositionen: der Anbieter digital steuerbarer Antriebssysteme Friwo, die Pharmafirma Vivoryon, die ein Medikament gegen Alzheimer entwickelt, sowie der Rüstungskonzern Hensoldt.

Etwa 50 Werte hat der über drei Jahre zweitplatzierte DWS Concept Platow im Depot. Christoph Frank und Roger Peeters von der zuständigen Fondsboutique PFP Advisory legen ihren Schwerpunkt ebenfalls auf mittelgroße Werte, haben in diesem Jahr aber den Anteil von Dax-Konzernen leicht aufgestockt. Zu den zehn größten Werten im Fonds gehören neben Deutsche Telekom, Deutsche Post und Mercedes-Benz auch Titel aus M-Dax und S-Dax, etwa Bioethanol-Hersteller Crop Energies und IT-Dienstleister Bechtle.

Besonders schwer hatten es jüngst Fonds, die ausschließlich auf Aktien von Großunternehmen setzen. Nur wenige kommen überhaupt auf ein kleines Plus. Darunter ist ein Dividenden-ETF, der →

IMMER EINEN SCHRITT VORAUSS

Die Herausforderungen beim Investieren entwickeln sich ständig weiter - und genau das tun wir auch.

iShares. Erwartungen übertreffen.



Marketinginformation. Kapitalanlagerisiko. Der Wert von Anlagen und die daraus erzielten Erträge können sowohl steigen als auch fallen und sind nicht garantiert. Anleger erhalten den ursprünglich angelegten Betrag möglicherweise nicht zurück.

iShares
by BlackRock

Herausgegeben von BlackRock (Netherlands) B.V. für Länder im Europäischen Wirtschaftsraum, BlackRock (Netherlands) B.V., ein von der niederländischen Finanzdienstleistungsaufsicht zugelassenes und beaufsichtigtes Unternehmen mit Geschäftssitz Amstelplein 1, 1096 HA, Amsterdam, Tel.: +31 020 549 – 5200, Handelsregister Nr. 17068311. Zu Ihrem Schutz werden Telefonanrufe üblicherweise aufgezeichnet. Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt kein Angebot und keine Aufforderung an irgendjemanden dar, in BlackRock-Fonds zu investieren, und wurde nicht im Zusammenhang mit einem derartigen Angebot erstellt. © 2022 BlackRock, Inc. Alle Rechte vorbehalten. 2198761

sich allerdings mit der Ausrichtung auf Dividendenwerte nicht mit anderen Deutschland-Fonds vergleichen lässt. Obwohl mit dem M-Dax auch der wichtigste Nebenwerte-Index Deutschlands seit Jahresbeginn fast 35 Prozent verloren hat, sieht es bei Fonds, die nur auf mittlere und kleine Unternehmen setzen, besser aus. Mit dem Murphy & Spitz Umweltfonds Deutschland und dem FPM Stockpicker Germany Small/Mid Cap liegen dabei Produkte mit ganz unterschiedlichen Strategien vorn. Während Ersterer per Definition ausschließlich nachhaltige Unternehmen, etwa aus den Branchen ökologisches Bauen, Energieeffizienz und Wasser ins Portfolio nimmt, setzt der FPM-Fonds stark auf Industriewerte. Zu den Top-Positionen zählen das Rüstungsunternehmen Rheinmetall und die Bergbau-Firma K & S. Auch im Nebenwerte-Universum gebe es derzeit viele sehr günstig bewertete Unternehmen, so Fondsmanager Hoffmann. Zwar leide die Fondsperformance unter den aktuellen Krisen, allerdings hätten die



»Die zahlreichen Krisen eröffnen langfristige Kaufchancen für deutsche Aktien«

Peter Huber, Fondsmanager und Partner von Taunus Trust

Fonds der Boutique in der Vergangenheit in den Phasen danach überdurchschnittlich gut abgeschnitten. „Dies liegt auch daran, dass wir eine gute Vorstellung von dem richtigen Wert unserer Unternehmen haben und entsprechend auch nicht in Panik verfallen, sondern oft noch mal gezielt aufstocken“, so der Fondslenker.

Von der schlechten Wertentwicklung der Börsenindizes, allen voran der des Dax, lassen sich die Deutschland-Fondsmanager ohnehin wenig beeindrucken. „Nicht-unternehmensspezifische Überlegungen spielen bei unserem Investmentprozess nur eine Nebenrolle“, betont Christoph Frank, Manager des DWS Concept Platow. „Wir agieren nahezu ausschließlich als Stockpicker.“ Insofern handelten die PFP-Gründer im aktuellen Krisenumfeld nicht anders als in den 16 Jahren zuvor. Entsprechend beschreibt auch sein Partner Roger Peeters die Dax-Reform als vergleichsweise irrelevant: „Unsere Anlagestrategie hat sie zumindest definitiv nicht beeinflusst.“¹ *Hannah Dudeck*

Diese Deutschland-Aktienfonds sind besser gelaufen als der Dax

Die Tabelle zeigt die Aktienfonds mit Deutschland-Fokus, die den Dax auf Drei-Jahres-Sicht geschlagen haben. Da der deutsche Leitindex ins Minus gerutscht ist, reichte dafür bereits ein kleines Plus. Die Auswertung zeigt: Die besten Deutschland-Fonds setzen stark auf Nebenwerte

Fonds	ISIN	Auflegung	Fondsvermögen in Mio. Euro	Wertentwicklung in %		Volatilität 3 Jahre in %	Sharpe Ratio 3 Jahre
				1 Jahr	3 Jahre		
All Caps							
Creating Alpha German Champions	LI0410879600	30.05.18	3	-19,8	26,5	15,5	0,62
DWS Concept Platow	LU1865032954	05.09.07	265	-25,1	15,7	25,0	0,19
Standortfonds Deutschland	AT0000A1Z882	01.02.18	15	-13,8	11,7	18,4	0,18
Alpha Star Aktien ¹⁾	LU1070113235	01.09.14	60	-39,9	11,3	26,6	0,15
UBAM Dr. Ehrhardt German Equity	LU0087798301	18.05.98	24	-5,8	11,0	13,1	0,36
Value-Holdings Deutschland	LI0013873901	15.05.02	24	-20,9	9,5	21,1	0,09
Acatis Aktien Deutschland ELM	LU0158903558	27.12.02	67	-28,4	8,9	29,5	0,10
FPM Funds Stockpicker Germany All Cap	LU0124167924	29.01.01	29	-26,4	5,4	25,6	0,12
Large Caps							
iShares Div Dax	DE0002635273	04.04.05	460	-15,2	8,3	25,6	0,08
FVB-Deutscher Aktienfonds	DE0009766865	16.02.98	37	-19,2	1,7	19,6	0,05
Sentix Fonds Aktien Deutschland	DE000A1J9BC9	15.03.13	5	-17,2	1,2	22,0	0,00
Small-/Mid-Caps							
Murphy & Spitz Umweltfonds Deutschland	LU0360172109	25.06.08	32	-22,2	19,2	18,0	0,31
FPM Funds Stockpicker Germany Small/Mid Cap	LU0207947044	20.12.04	27	-30,1	17,4	31,0	0,12
Salutaris Multiwert	LU0208670512	07.03.05	4	-34,5	13,1	21,5	0,22
Lupus Alpha Smaller German Champions	LU0129233093	03.08.01	591	-32,0	8,1	23,1	0,11
Alpha Star Dividenden	LU1673114820	20.10.17	24	-36,7	4,5	22,4	0,09

1) Soft-Closing

Quelle: FWW; Sortierkriterium: Wertentwicklung 3 Jahre; Stand: 19. Oktober 2022

MIT UNS DEN BULLEN REITEN
SEIT 14 JAHREN
TAGESAKTUELL
UNABHÄNGIG
BÖRSENTÄGLICH



JETZT BEI UNSEREM NEWSLETTER ANMELDEN



»DER PRIVATKUNDENMARKT WANDELT SICH RADIKAL«

Wellington Management ist seit mehr als zehn Jahren in Deutschland aktiv – ohne viel für sich zu trommeln. Jetzt nimmt die US-Gesellschaft den deutschen Publikumsfondsmarkt ins Visier. Im Gespräch erläutert Vertriebspezialist Marco Näder, was man bei Wellington vorhat



DAS INVESTMENT: Sie haben nach knapp 15 Jahren und während der Corona-Krise die Crew gewechselt und bei Wellington angeheuert. Welche Bilanz ziehen Sie nach einem Jahr?

Marco Näder: Ich bin zu Wellington gewechselt, um hier etwas aufzubauen und mitzugestalten. Wellington hat bereits einen signifikanten Fußabdruck im deutschen Markt und hohe Reputation im institutionellen Bereich. Das wollen wir jetzt noch stärker ins Publikumsfondsgeschäft übertragen. Dafür hat mich unser Managing Director Christian Betzel ans Ruder geholt.

Der BVI hat gemessen, dass ausländische Asset Manager in Deutschland mittlerweile einen höheren Anteil am hiesigen Fondsgeschäft haben als inländische. Wo verorten Sie Wellington in dieser Entwicklung?

Näder: Diese Entwicklung nehmen auch wir wahr. Es kommen viele neue Player in den Markt. Anders als die meisten sind wir aber schon seit rund 30 Jahren in

Deutschland aktiv, seit 2011 mit eigenem Büro in Frankfurt. Unsere Wurzeln sind hier also längst verzweigt. Das hilft uns sehr im Publikumsfondsvertrieb, wo wir weiter wachsen wollen. Aktuell orientieren sich die Märkte weltweit um. Viele Investoren – private wie institutionelle – denken über Reallokationen nach. Da kommt uns unsere Struktur zugute. Wir haben uns zu 100 Prozent aktivem Fondsmanagement verschrieben. Darin sehen wir auch unsere Qualität und einen Vorteil für unsere Kunden.

Ihr Frankfurter Büro existiert seit 2011. Warum war Wellington in Deutschland bisher so still unterwegs?

Näder: Ich würde unseren Weg organisch, authentisch und gesund nennen. Wir sind zwar einer der größten Asset Manager weltweit, es entspricht jedoch nicht unserer Kultur, laut zu sein. Jetzt haben wir allerdings einen Punkt erreicht, an dem es unseren Vertriebspartnern mehr nützt, wenn wir über unseren Weg sprechen.

Verspüren Sie Druck, etwas zu ändern?

Näder: Wir sind Marathonläufer, keine Sprinter. Die Weichen, um unseren Wholesale-Bereich weiterzuentwickeln, haben wir schon vor sechs Jahren gestellt. Wir haben unser Team gestärkt, und jetzt ist die Zeit reif für den nächsten Schritt: Wir wollen unsere Produkte für institutionelle Anleger in einen Publikumsfondsmantel verpacken und sie einem breiten Markt anbieten. Gerade haben wir unsere Bürofläche in Frankfurt verdoppelt, außerdem haben wir eine Vertretung in Madrid

Marco Näder

ist seit April 2021 für Wellington Management tätig und hat dort die Position des Leiters Fund Buyer Business in Deutschland inne. Er arbeitet von Frankfurt aus. Zuvor war Näder 15 Jahre lang in leitenden Positionen für den Asset Manager Fidelity aktiv. In der Vergangenheit hat er außerdem für Allianz Global Investors und Goldman Sachs gearbeitet.

eröffnet. Sie wird rechtlich gesehen übrigens von Frankfurt aus geführt: Dort liegt wegen des Brexits die europäische Zentrale von Wellington.

Welche Anlagethemen wollen Sie zukünftig ins Schaufenster stellen?

Näder: Wir wollen bei Impact Investing, thematischen ESG-Strategien und Alternatives deutlich wachsen. Punkten können wir beim Thema Energiewende, indem wir uns beispielsweise auf Unternehmen stützen, die ihre Geschäftsmodelle in den nächsten fünf bis sieben Jahren drehen müssen. Wer es regulatorisch möglichst vollständig nachhaltig will, sucht sich Unternehmen, die diesen Weg bereits gegangen sind. Wir setzen hier auf Impact-Fonds wie unseren Global Steward Fonds. Solche Produkte aus dem Artikel-9-Bereich fehlen vielen großen Asset Managern noch.

Stichwort Artikel-9-Fonds: Inwiefern spielen Trends am Anlagemarkt für Sie eine Rolle?

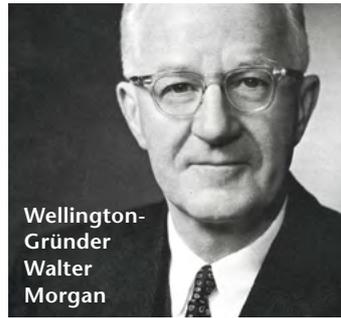
Näder: Um Trends kommen wir natürlich kaum herum. Nehmen Sie Nachhaltigkeit. Allerdings hat Wellington nie viel Aufhebens um ein Thema gemacht – und war trotzdem oft unter den Pionieren. Das hat damit zu tun, dass wir von der institutionellen Seite kommen. Wellington hat zum Beispiel sehr früh Klimarisiken in seinen Portfolios berücksichtigt. Dafür gab es eine Zusammenarbeit mit dem Massachusetts Institute of Technology und dem Woodwell Climate Research Center.

Was bedeutet Nachhaltigkeit für Sie?

Näder: Wir haben schon 2007, also lange vor der Pariser Konvention, unseren ersten Klimafonds aufgelegt, den Climate Strategy. Wir sind außerdem Gründungsmitglied der Net-Zero-Asset-Managers-Initiative. Wenn wir etwas machen, dann entweder richtig oder gar nicht. ESG ist für uns eine Frage der Überzeugung und des Konzepts.

Sie bezeichnen Wellington als eine Fondsboutique. Da denkt man unwillkürlich an eine Spezialisierung. Allerdings hat Wellington ein sehr breites Angebot. Wie passt das zusammen?

Näder: Ja, wir sind Vollsortimenter mit 70 Ucits-Fonds plus Spezialanlagen wie



Wellington-Gründer
Walter Morgan

Gesellschaft mit Track Record

Wellington Management gibt es seit 1928. Gegründet hat die Fondsgesellschaft der Wirtschaftsprüfer Walter Morgan (1898 bis 1998), der auch ihren ersten Fonds auflegte: den „Industrial and Power Securities Co.“, später Wellington Fund. Fonds und Unternehmen tragen ihren Namen zu Ehren des Adligen Arthur Wellesley, Duke of Wellington. Dieser hatte sich in der Schlacht bei Waterloo gegen Napoleon einen Namen gemacht und wurde später britischer Premierminister. Ein berühmter Mitarbeiter von Wellington war ab 1951 John Bogle, der sich 1974 mit der Gesellschaft Vanguard selbstständig machte. Heute verwaltet Wellington international mehr als eine Billion US-Dollar.

Private Equity und Alternative Investments. Boutique – das fußt auf unserer Firmenstruktur. Wellington ist im Besitz von aktuell 192 Partnern. Wir leben bewusst eine Sowohl-als-auch-Kultur. Es können viele unterschiedliche Meinungen nebeneinander bestehen.

Die Flut hebt alle Boote – und die triste Ebbe an den Kapitalmärkten zieht aktuell manche mehr, manche weniger nach unten. Wie können Anleger Kurs halten?

Näder: Eine pauschale Antwort fällt mir da schwer. Wir sprechen bilateral mit unseren Kunden und klopfen dabei unter anderem deren Risikoprofil ab. So nähern wir uns dem, was wir für den nächsten Sweet Spot an den Märkten halten. Momentan sehen wir beispielsweise einen guten Zeitpunkt, um in den europäischen High-Yield-Markt wiedereinzutreten. Die Risikoaufschläge sind deutlich gestiegen, Zahlungsausfälle von Schuldern sind eingepreist. Im Dachfondsgeschäft gehören aktuell Hochzins- und Schwellenlandanleihen zu den wenigen Märkten, in denen Kunden Potenzial sehen. Durch die Regulatorik sind im Privatkundenmarkt Konzepte gefragt, die nachhaltige Vorbilder versammeln und bei denen die Fondsgesellschaften auf Stewardship setzen, also aktives Engagement bei den Unternehmen betreiben, in die sie investieren.

Was erwarten Sie von den Märkten im letzten Jahresquartal, und wie richten Sie Ihre Allokation darauf aus?

Näder: Der deutsche Privatkundenmarkt steht vor einem radikalen Wandel. Regulatorik wie die Offenlegungsverordnung SFDR und die Abfrage von Nachhaltigkeitsvorlieben müssen massiv in den Beratungsprozess integriert werden. Kunden wollen ihren individuellen Nachhaltigkeits-Fußabdruck bekommen. Das ist beispielsweise im Alternatives-Bereich schwierig. Hier beobachten wir, dass das Interesse an unserer marktneutralen Klimastrategie steigt. In Kundengesprächen ist auch das Thema europäische Hochzinsanleihen aufstanden. Für den High-Yield-Bereich erwartet unser Manager Konstantin Leidman, dass sich die Lage trotz drohender Rezession beruhigen wird. Er hält ein Rezessionsszenario in einigen Teilen des Anleihemarkts für weitestgehend eingepreist. | Das Gespräch führte Malte Dreher

AUF GRÜN GETRIMMT

Das Angebot an nachhaltigen ETFs ist riesig. Anleger haben die Qual der Wahl und sollten sich gut überlegen, in welche Strategien sie guten Gewissens Geld stecken wollen

KAUM EIN BEGRIFF ist so schnell zum international diskutierten Schlagwort geworden wie Nachhaltigkeit. Vor einigen Jahrhunderten nutzten Menschen ihn spezifisch. Der königlich-polnische und kurfürstlich-sächsische Kammer- und Bergrat Hans Carl von Carlowitz sprach im Jahr 1713 in seinem Werk „Sylvicultura Oeconomica“ beispielsweise in Zusammenhang mit der Nutzung von Holz über Nachhaltigkeit. Heute greifen Menschen inflationär auf den Begriff zurück, unter anderem auch im Hinblick auf Essen, Reisen und Beziehungen. Dabei könnten sie folgende Definition im Hinterkopf haben: Nachhaltigkeit ist Entwicklung in Einklang mit den Grenzen unseres Planeten – und zwar in allen Lebensbereichen, auch in der Ökonomie.

Was kann die Wirtschaft nun aber tun, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen? Für Matthias Kopp, Leiter Sustainable Finance der Umweltschutzorganisation WWF Deutschland, ist unter anderem die Ausrichtung von Geschäftsmodellen am Zwei-Grad- und Biodiversitätsziel ausschlaggebend. Unternehmen sollen dem Nachhaltigkeitsexperten zufolge unbedingt Geschäftsfelder meiden, die wie der Kohlebergbau oder die Mineralölexploration umweltschädlich, nicht transformierbar oder hinsichtlich der Einhaltung von Menschenrechten moralisch nicht akzeptabel sind. „Nachhaltigkeit ist letztendlich der Beitrag zur erforderlichen Transformation“, sagt Kopp.

So denken augenscheinlich auch viele Anleger – vor allem in jüngeren Jahren. Einer aktuellen Umfrage des Versicherers Swiss Life Deutschland zufolge spielt das Thema Nachhaltigkeit bei 42 Prozent der Menschen, die zur Generation Y gehören, und der Hälfte der Menschen der Generation Z bei Finanzanlagen eine wichtige Rolle. Ein Viertel der Generation Z und 18 Prozent der Generation Y

haben demnach bereits eine nachhaltige Geldanlage abgeschlossen. 41 Prozent der Generationen können sich der Umfrage zufolge vorstellen, ein entsprechendes Finanzprodukt zu kaufen. Bei gleicher Rendite und Sicherheit würden mehr als zwei Drittel der ab 1980 Geborenen nachhaltige Finanzanlagen vorziehen. Auf Rendite verzichten würde jedoch nur knapp ein Drittel. „Finanzberater haben also die wichtige Aufgabe, Angebote zu finden, die dem Wunsch nach Rendite und Nachhaltigkeit gleichermaßen gerecht werden“, sagt Swiss-Life-CEO Jörg Arnold.

Andreas Enke vom Vermögensverwalter Geneon vertritt die gleiche Meinung: „Es ist wichtig, Anlegern zu vermitteln, dass nachhaltige Investments keine Renditenachteile mit sich bringen. Sind Investoren davon überzeugt, legen sie auch nachhaltig an.“

Der Beratungsbedarf für nachhaltige Anlageprodukte ist also vorhanden – und dürfte unter anderem bei ETFs weiter steigen. 91 Prozent der Profi-Anleger erwarten ein weiteres Wachstum passiver Fonds mit ESG-Bezug. Das geht aus einer im Juni veröffentlichten Umfrage von BNP



Graffiti mit Kind, Pflanzen und Windrad: Nachhaltige ETFs liegen im Trend

Paribas Asset Management hervor, in der die Fondsgesellschaft 250 Investmentmanager von Versicherungen, Pensionsfonds, Vermögensverwaltern und Wealth Managern in Frankreich, Deutschland, Italien, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich befragt hat. David Wenicker geht ebenfalls davon aus, dass nachhaltige ETFs am Investmentmarkt weiter an Bedeutung gewinnen. „Sowohl institutionelle als auch private Anleger setzen nachhaltige ETFs ein. Wir beobachten ein exponentielles Wachstum“, sagt der Leiter iShares & Wealth für Deutschland der Anlagegesellschaft Blackrock.

Zu Beginn des Nachhaltigkeitstrends in der Investmentbranche fragten jedoch besonders institutionelle Investoren die Anlageprodukte nach – und blieben der Fahne treu. „Bis heute sind sie ein wichtiger Treiber. Eine aktuelle Umfrage des Research-Unternehmens Create Research und der DWS unter 50 der größten Pensionsfonds weltweit zeigt, dass in Bezug auf Nachhaltigkeit hohe Ansprüche an

Besser als konventionelle Strategien

iShares MSCI World SRI mit 35,2 Prozent Plus auf Drei-Jahres-Sicht



Investments gestellt werden“, erklärt Simon Klein, Leiter des Vertriebs passiver Investments beim Asset Manager DWS.

Wer in einen nachhaltigen ETF investieren will, sollte sich intensiv mit dem Anlagekonzept befassen und überlegen, ob es zu den persönlichen Zielen passt. Denn: Anbieter haben komplexe Ideen, wie Nachhaltigkeit in Indizes abgebildet werden kann. „Investoren sollten sich klar machen, aus welchem Ausgangsuniversum Indexanbieter wählen und wie sie das Portfolio konstruieren. Davon hängt ab, wie stark sich ein nachhaltiger ETF von einem konventionellen Index unterscheidet“, erklärt Morningstar-Analystin Natalia Wolfstetter. Anleger sollten in jedem Fall die Top-10-Holdings von Nachhaltigkeitsindizes mit konventionellen Benchmarks vergleichen. „So können sie sich einen ersten Eindruck verschaffen, um welche Art Nachhaltigkeitsstrategie es sich handelt“, betont Wolfstetter.

Vergleicht man beispielsweise den MSCI World SRI Select Reduced Fossil Fuel Index, den unter anderem der iShares MSCI World SRI (ISIN: IE00BYX2JD69) abbildet, mit seinem Mutterindex MSCI World, zeigt sich ein Performance-Unterschied. Mit dem nachhaltigen Index erzielten Anleger in den vergangenen drei Jahren ein Plus von 6,3 Prozent per annum. Mit dem Mutterindex erwirtschafteten sie im gleichen Zeitraum nur 5 Prozent. Grund für die Differenz könnte die unterschiedliche Zusammensetzung der Indizes sein: Im MSCI World gehören Microsoft, Tesla, Apple, Amazon, Alphabet, die Unitedhealth Group, Johnson & Johnson, Exxon Mobile und Berkshire Hathaway zu den

Top-Positionen. In der nachhaltigen Indexvariante MSCI World SRI Select Reduced Fossil Fuel stehen Tesla und Microsoft ebenfalls auf den Top-Investmentplätzen, die restlichen genannten Unternehmen finden sich jedoch nicht auf den vorderen Plätzen. Dagegen nehmen Nvidia, Home Depot, Roche, Coca Cola, Pepsico, ASML, Disney und Novo Nordisk einen relativ großen Teil des Portfolios ein. Insgesamt zählt der MSCI World 1.513 Positionen, der MSCI World SRI Select Reduced Fossil Fuel dagegen nur 370 Unternehmen (Stand: 30. September 2022).

Wie kommt diese Differenz zustande? Um nicht nachhaltige Unternehmen aus dem Mutterindex für den SRI-Index zu filtern, greift MSCI auf ein Ausschlussprinzip zurück. Damit entfernt der Finanzdienstleister unter anderem Unternehmen aus dem Mutterindex, die mit Waffen, Tabak, Alkohol, Erwachsenenunterhaltung und Glücksspiel zu tun haben. Zudem bewertet er mit einem ESG-Rating mit den Noten AAA, AA, A, BBB, BB, B und CCC, wie Unternehmen mit Nachhaltigkeitsrisiken umgehen. Um in den MSCI World SRI Select Reduced Fossil Fuel Index aufgenommen zu werden, brauchen Unternehmen in dem Rating mindestens eine A-Bewertung. Außerdem brauchen sie einen sogenannten ESG-Kontroversen-Score von 4 oder höher auf einer Skala von 0 bis 10. Mit diesem Filter prüft MSCI, ob Unternehmen Abkommen mit Nachhaltigkeitsbezug einhalten. Für die Indexkonstruktion teilt der Finanzdienstleister die verbliebenen Unternehmen in Regionen und Sektoren ein, sortiert anhand der ESG-Ratings und wählt so viele Firmen aus, bis 25 Prozent der →



Foto: imago images/Steinbach

Marktkapitalisierung des Streubesitzes des Mutterindex erreicht sind.

In anderen Nachhaltigkeitsindizes nutzt MSCI das gleiche Muster, wenn auch etwas abgewandelt. Um beispielsweise den MSCI ACWI Select ESG Screened Index zu erstellen, den der Xtrackers MSCI AC World ESG Screened (IE00BGHQ0G80) abbildet, entfernt der Finanzdienstleister aus dem MSCI ACWI Index unter anderem Firmen, die mit Waffen, Tabak, der Gewinnung fossiler Brennstoffe und Kohle zu tun haben. Zudem fallen Firmen durch, die ein ESG Rating von CCC oder einen ESG-Kontroversen-Score von 0 haben und/oder Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen verletzen. Verbliebene Firmen gewichtet MSCI entsprechend der Streubesitz-Marktkapitalisierung.

Indizes wie den MSCI World SRI Select Reduced Fossil Fuel und den MSCI ACWI Select ESG Screened gibt es zuhauf. Die Konstruktionsweise können Anleger bei den Anbietern nachlesen. Bei der Produktauswahl können Siegel Orientierung bieten. Doch auch hier fällt die Orientierung schwer. „Es existieren zu viele Definitionen, etwa das französische Label ISR, das deutsche FNG-Siegel und nun endlich seit einigen Jahren die europäische Taxonomie und die Einordnung nach Artikel 6, 8 oder 9 der Offenlegungsverordnung sowie das deutsche Verbändekonzept“, sagt Claus Hecher. Anleger hätten aus Sicht des Leiters des ETF-Geschäfts in Deutschland von BNP Pa-

Ausschluss im All



Forscher gehen fest davon aus, dass außerirdisches Leben existiert. Noch haben sie jedoch keine Spur davon gefunden. Wenn es nach James Green, Tori Hoehler, Marc Neveu, Shawn Domagal-Goldman, Daniella Scalice und Mary Voytek von der Nasa geht, könnte sich das jedoch bald ändern. „Unsere Generation könnte Beweise für Leben außerhalb der Erde finden“, schreiben die Wissenschaftler im Fachmagazin „Nature“. Um bei ihren Forschungen an Biosignaturen aus dem Weltall Irrtümer zu vermeiden, nutzen sie ein Ausschlussprinzip: Es darf an dem Material keine sogenannte interplanetare Kontamination vorliegen. Mit anderen Worten: Die Übertragung fremder planetarischer Lebensformen muss ausgeschlossen sein.

Foto: image images/UPI Photo

Weltraumteleskop Hubble

ribas Asset Management bei der Bewertung nachhaltiger ETFs mehr Sicherheit, wenn Anbieter präziser die Branchen nennen, die sie ausschließen, und ihren Umgang mit Kontroversen deutlicher machen würden. „Die Titelselektion sollte klar definierte ESG-Kriterien berücksichtigen. Ein weiterer Schritt wäre eine Prüfung durch eine neutrale Instanz“, sagt Hecher. Kopp ist ebenfalls der Meinung, dass nachhaltige ETFs noch Verbesserungspotenzial haben. „Zahlreiche Anbieter berücksichtigen zum Beispiel nur CO₂-Emissionen, aber nicht den Energieverbrauch von Unternehmen.

Um wirklich nachhaltig zu sein, müssen sie die Realität besser abbilden“, fordert der WWF-Experte. Es stelle sich die Frage, ob die verfügbaren Angebote überhaupt die gewünschte Wirkung erzielen können. Eines ist indes sicher: Ob Firmen nachhaltig sind, ist letztlich Ansichtssache. „Nachhaltigkeit hat viele Facetten und ist stark durch individuelle Wertvorstellungen geprägt. Es gibt nicht die eine Definition“, sagt Thomas Wiedenmann, Vertriebsleiter ETF, Indexing & Smart Beta in Deutschland, Österreich und Osteuropa bei Amundi Asset Management. | Sarah Steiner

Nachhaltige ETFs auf einen Blick

Die Tabelle zeigt ausgewählte MSCI-Strategien sortiert nach Regionen und Fondsvolumen

ETFs	ISIN	Auflegung	Fonds volumen in Mio. €	Wertentwicklung in %			Volatilität 5 Jahre	Gebühren in %	Morningstar Sustainability Rating
				1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre			
Global									
iShares MSCI World SRI	IE00BYX2JD69	12.10.2017	6.119	-6,5	32,8	67,2	-	0,20	★★★★
Xtrackers MSCI AC World ESG Screened	IE00BGHQ0G80	10.02.2014	1.272	-7,9	24,3	46,3	15,4	0,25	★★★
USA									
iShares MSCI USA SRI	IE00BYVJRR92	11.07.2016	9.367	-15,9	33,9	69,3	18,1	0,20	★★★★
Lyxor MSCI USA ESG Leaders Extra	LU1792117696	21.03.2018	309	-20,2	23,5	-	-	0,15	★★★★
Europa									
Xtrackers MSCI Europe ESG	IE00BFMNHK08	08.05.2018	887	-14,6	6,6	-	-	0,20	★★★
BNPP Easy MSCI Europe ex Controv. Weapons	LU1291099718	12.02.2016	414	-14,2	3,4	10,1	15,6	0,15	★★
Asien und Schwellenländer									
iShares MSCI EM SRI	IE00BYVJRP78	11.07.2016	3.475	-28,1	-5,9	-6,2	19,2	0,25	★★★★
Lyxor MSCI EM ESG Leaders Extra	LU1769088581	22.02.2018	94	-31,6	-10,8	-	-	0,25	★★★★

Quelle: DAS INVESTMENT Fund Explorer, Morningstar

Stand: 14. Oktober 2022

DAS INVESTMENT

EXTRA

In Kooperation mit: Bank J. Safra Sarasin

NACHHALTIGKEIT

➤ Biodiversitätsrisiken in der Praxis. Mit dem JSS Sustainable Equity – Green Planet von Bank J. Safra Sarasin nachhaltig investieren Seite 2



BIODIVERSITÄTSRISIKEN IN DER PRAXIS

Der Verlust von Biodiversität birgt große Risiken für den Planeten, die Wirtschaft und Investoren. Obwohl die komplexen Zusammenhänge für Anleger Neuland sind, zeichnen sich erste Lösungsansätze ab

BIODIVERSITÄTSRISIKEN FÜHREN ZU FINANZIELLEN RISIKEN

Der weitreichende Verlust von Biodiversität hält an und bleibt eine gesellschaftliche Herausforderung. Ähnlich wie klimabedingte Risiken gehören jene der Biodiversität zu den Treibern von finanziellen Risiken. Nachhaltig ausgerichtete Anleger sind bestrebt, Biodiversitätsrisiken zu mindern und gleichzeitig Anlagechancen zu identifizieren.

Bei der Beurteilung von Biodiversitätsrisiken wird unterschieden, welche Auswirkungen Unternehmen auf die Biodiversität haben, sowie im Umkehr-

schluss die Abhängigkeit der Firma von Biodiversität selbst. Diese Auswirkungen und Abhängigkeiten können anhand einer Pyramide dargestellt werden (Grafik unten links). Wirtschaftssectoren sind Umweltveränderungen ausgesetzt und basieren unter anderem auf Produktionsprozessen, Ökosystemleistungen und Naturkapitalwerten. Diese sind jeweils voneinander abhängig. Gleichzeitig wirken sich Wirtschaftssectoren direkt auf die Treiber von Umweltveränderung aus. Forstwirtschaft, Fischerei, Tabakwaren sowie Lebensmittel und Getränke wirken sich am stärksten auf die Biodiversität aus. Zugleich hängen diese Sektoren am stärksten von der Biodiversität ab (Grafik unten rechts).

gen diese Sektoren am stärksten von der Biodiversität ab (Grafik unten rechts).

WIE KANN BIODIVERSITÄT BEURTEILT WERDEN?

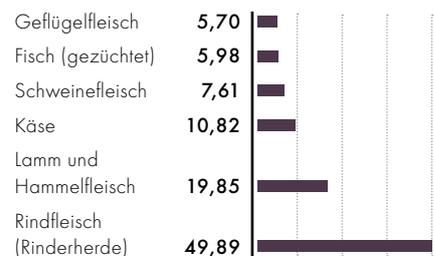
Bei Betrachtung des MSCI World Index fällt auf, dass bereits 75 Prozent der Unternehmen über Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2), jedoch nur 12 Prozent über Biodiversität Bericht erstatten. Dies ist eine Herausforderung, da die Datenlage gegenwärtig dünn ist und globale Standards fehlen. Doch es gibt bereits vielversprechende Möglichkeiten, Biodiversität strukturiert zu untersuchen. Mit dem ENCORE-Tool der

Pyramide: Biodiversity terminology



Quelle: Bank J. Safra Sarasin

Treibhausgasemissionen pro 100 Gramm ausgewählte Proteine



Quellen: Poore, J., & Nemecek, T. (2018). Zusätzliche Berechnungen durch Our World in Data



„Natural Capital Finance Alliance“ lassen sich die Materialität, Abhängigkeiten und Auswirkungen auf Wirtschaftssektoren beurteilen. Aquakultur zum Beispiel ist einerseits abhängig von Ökosystemleistungen, die von Naturkapitalwerten abhängen. Gleichermassen hat Aquakultur aber auch Auswirkungen auf Süßwasser- oder Meeres-Ökosysteme, die sich auf Naturkapitalwerte auswirken. Anhand von ENCORE haben wir ein auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Agenda 2030) ausgerichtetes Anlageportfolio überprüft. Das Resultat ergab eine Portfolioexponierung von Unternehmen in Sektoren mit hoher Biodiversitätsabhängigkeit von rund 8 Prozent, und jenen in Wirtschaftsfeldern mit hohen Biodiversitätsauswirkungen von rund 2,5 Prozent.

WAS SIND MÖGLICHE LÖSUNGEN?

Um Biodiversitätsrisiken zu mindern und positive Auswirkungen auf Naturkapitalwerte anzustreben, bietet sich für Investoren das Engagement bei investierten Unternehmen an. Ein Erfolgsbeispiel ist das von der FAIRR Initiative geleitete Engagement mit Unternehmen im Bereich Aquakultur, das zu handfesten Ergebnissen geführt hat. Dieser Sektor ist entscheidend, um den Ernährungsbedarf der Zukunft abzudecken. Im Vergleich zu anderen proteinreichen Lebensmitteln weist Fisch den kleinsten Fußabdruck von Treibhausgasemissionen aus. Doch es steht viel auf dem Spiel. Die Futterfischpopulation könnte bereits 2030 kollabieren. Das FAIRR Engagement förderte Lösungen, mit denen Lachsfarmer alternative Inhaltstoffe für Futtermittel verwenden. Dazu gehören Algen oder In-

sekten, deren Verwendung das Biodiversitäts- und Klimarisiko mindert.

Die „Principles for Responsible Banking“, die von der UNO unterstützt werden, haben in Arbeitsgruppen Richtlinien für Finanzinstitute erarbeitet, um Ziele und Kernindikatoren im Zusammenhang mit Biodiversität festzulegen. WWF Schweiz entwickelt zusammen mit ausgewählten Investoren ein Werkzeug, um unternehmensspezifische Biodiversitätsrisiken zu identifizieren. Initiativen wie die „Task Force for Nature Related Financial Disclosures“ (TNFD) verhelfen dem Thema Biodiversität zu größerer öffentlicher Aufmerksamkeit und verbesserter Transparenz.

Trotz Limitierungen bezüglich Daten und Verfügbarkeit von erprobten Lösungen können nachhaltig ausgerichtete Investoren dem Thema Biodiversität bereits heute mit ersten Schritten begegnen und damit beginnen, entsprechende Risiken bei Anlageentscheidungen und der Portfolio-konstruktion zu berücksichtigen.

„Die Artenvielfalt ist zwischen 1970 und 2016 um 68 Prozent zurückgegangen.“

Gemäss dem „Stockholm Resilience Centre“ wurden bereits sechs der neun planetaren Grenzen überschritten. Biodiversitätsverlust repräsentiert eine dieser überschrittenen Grenzen im Kontext der sechsten Aussterbewelle von Leben auf der Erde. Diese unterscheidet sich von den vorherigen, da sie erstmals auf eine Überbeanspruchung des Planeten durch eine hoch technisierte Spezies zurückzuführen ist. ■

JSS Sustainable Equity – Green Planet

ISIN	P EUR acc/LU0707700596 (thesaurierend) P EUR dist/LU0333595436 (ausschüttend)
Auflegung	27. Dezember 2007
Fondsvolumen	321 Millionen Euro
Fondsmanager	Daniel Lurch
Nachhaltigkeit	Art. 9 EU-Transparenzverordnung/SFDR Impact-Investment

Quelle: Bank J. Safra Sarasin; Stand: 31. August 2022

Unternehmen

Bank J. Safra Sarasin ist ein Pionier bei nachhaltigen Finanzanlagen mit über 30 Jahren Erfahrung. Die Bank war das erste Schweizer Finanzinstitut, das den „Finance for Biodiversity Pledge“ unterzeichnet hat, um Biodiversität zu schützen. Ihre aktive Teilnahme in Arbeitsgruppen von UN PRB und WWF Schweiz trägt dazu bei, gemeinsam mit anderen Investoren die Herausforderung der Biodiversität anzugehen und gewonnene Erkenntnisse im Anlageprozess zu berücksichtigen.

Dienstleistungen

Bank J. Safra Sarasin und ihre nachhaltige Vermögensverwaltung J. Safra Sarasin Sustainable Asset Management verfügen über eine lange Tradition in der Verwaltung einer breiten Palette von aktiven, nachhaltigen Anlagestrategien und Mandaten. Als Familienunternehmen ist Nachhaltigkeit in unserer DNA verankert. Vor über 30 Jahren gehörten wir zu den ersten Vermögensverwaltern, die nachhaltige Anlagestrategien entwickelten.

Dies ist eine Werbemitteilung der J. Safra Sarasin (Deutschland) GmbH. Sie dient reinen Informationszwecken und erhebt keinen Anspruch auf vollständige Produktdarstellung. Sie ist weder eine Anlageberatung, Empfehlung o. Ä. zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten. Für Investmentfondsinformationen sind der jeweilige Investmentfonds / Kapitalverwaltungs-/Verwaltungsgesellschaften haftbar. J. Safra Sarasin (Deutschland) GmbH agiert lediglich als Vertriebsintermediär und trägt somit nicht die Haftung hierfür.

Grüne Gewinner im JSS Sustainable Equity – Green Planet

Hoch spezialisierte Player in zahlreichen Umweltthemen

Künftige Energiequellen

- Wertschöpfungskette im Bereich Solar und Wind
- Wasserstoff

Schutz des Ökosystems

- Wassertechnologien
- Technologien zur Bekämpfung von Verschmutzungen



Ressourceneffizienz

- Produktionseffizienz
- Kreislaufwirtschaft

Smart Mobility

- Wasserstoff- und Elektrofahrzeuge
- Smarte Städte

Quelle: Bank J. Safra Sarasin

IN DER KREIDE

Inflation und Rezession reißen vielen Anlegern ein Loch in den Geldbeutel. Beim Jupiter Strategic Absolute Return Bond steht dagegen nur der US-Staat in der Kreide



Fondsmanager
Mark Nash

GUTE NACHRICHTEN sind für Investoren aktuell rar gesät: Der Aktienmarkt schwächelt, die Inflation macht der Wirtschaft zu schaffen, und seit die Zentralbanken die Leitzinsen anheben, haben es auch die Manager von Anleihefonds nicht leicht. Warum? Durch die steigenden Zinsen werden zwar besser verzinsten Anleihen ausgegeben, doch Rentenfonds besitzen meist noch Anleihen mit niedriger Verzinsung – welche nun weit weniger begehrt sind, was die Kurse sinken lässt.

Umso bemerkenswerter also, dass der Jupiter Strategic Absolute Return Bond (ISIN: IE00BLP58H90) es trotzdem schaffte, in diesem Jahr einen Zuwachs von 22,3 Prozent zu erzielen. Seit seiner Auflegung im Mai 2014 kam er auf eine Wertentwicklung von fast 44 Prozent und schlug damit bei Weitem seinen Sektor der Renten-Strategiefonds, welcher im selben Zeitraum lediglich 5 Prozent erreichte.

Wie konnte das gelingen? Kern des Fonds sind mit 85,7 Prozent Staatsanleihen, allen voran US-amerikanische. „Die USA hat eine starke Währung, die den Inflationsdruck mildert“, so Fondsmanager Mark Nash. Damit spielt Nash auf den steigenden US-Dollar an, der seit Jahresbeginn rund 15 Prozent an Wert gegenüber dem Euro zugelegt hat. Das bescherte Euro-Anlegern Währungsgewinne. Ein Übriges taten dann Short-Positionen auf langlaufende Staatsanleihen aus den

USA, Großbritannien und Deutschland sowie auf Firmen-Bonds. Ein Instrument, das Nash mit seinem Team in einem Marktumfeld wie 2022 ganz gezielt nutzt.

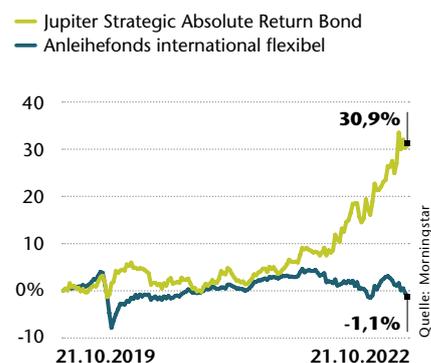
Und wie geht es weiter? „Es besteht die Gefahr, dass die Notenbanken die Inflation nicht in den Griff bekommen, und dann werden die Zinsen steigen“, so Nash. Für zehnjährige US-Staatsanleihen etwa erwartet er ein Niveau von mehr als 4 Prozent (siehe Seite 24). Wetten auf fallende Anleihekurse seien also auch künftig eine Option, wenngleich er dabei wegen der bereits stark gestiegenen Renditen deutlich vorsichtiger agiert als noch vor einem halben Jahr. Chancen für die Zukunft sieht Nash bei Lokalwährungs-Anleihen aus Schwellenländern mit hohen Rohstoffressourcen: „Weniger Inflation und fiskalischer Stress stützen die Bewertungen der Anleihen dieser Länder.“, sagt Nash.

Bei aller Risikofreude hat der Jupiter-Manager neben einer positiven Gesamtrendite ein zweites übergeordnete Ziel im Blick: eine stabile Volatilität zwischen 2,5 und 4,5 Prozent. Dass er sich dabei trotz der jüngsten Turbulenzen momentan eher am unteren Rand der angestrebten Bandbreite bewegt, ist ein Qualitätsmerkmal, das sich mittlerweile auch in steigenden Mittelzuflüssen niederschlägt. Die Tage, in denen der Jupiter Strategic Absolute Return Bond als Fondsperte gilt, dürften also gezählt sein. | *Hannah-Elena Ritzmann*

Jupiter Strategic Absolute Return Bond

› **Stärken:** Strebt eine geringe Volatilität an. Stärkere Performance als der Sektor

› **Schwächen:** Große Freiheit des Fondsmanagers erhöht Risiko



Kategorie: Strategiefonds Renten Welt

ISIN: IE00BLP58H90

Auflegung: 30. Mai 2014

Volumen: 483 Millionen US-Dollar

Volatilität (3 Jahre): 2,8 Prozent

Top-Positionen in Prozent:

Staatsanleihen	85,7	<div style="width: 85.7%;"></div>
Kasse	11,9	<div style="width: 11.9%;"></div>
Unternehmensanleihen	1,6	<div style="width: 1.6%;"></div>
Hochzinsanleihen	0,8	<div style="width: 0.8%;"></div>

Stand: 30. September 2022, Quelle: Morningstar



Serie Fonds-Perlen:
Teil 1 bis 149 finden Sie unter www.dasinvestment.com/unentdeckte-fondsperven/

DER HYPE UM MARC FRIEDRICH

VERSCHWENDETE LEBENSZEIT

Foto: Johannes Arit



An dieser Stelle greift DAS-INVESTMENT-Kolumnist Egon Wachtendorf jeden Monat aktuelle Fonds-Themen auf – und stellt ihnen seine eigene Weltsicht entgegen

EINES MUSS MAN Marc Friedrich lassen: Seine Bücher verkaufen sich wie geschnittenen Brot. Das jüngste Werk „Die größte Chance aller Zeiten“ landete im vergangenen Jahr einmal mehr auf Rang 1 der Wirtschafts-Bestseller des „Manager Magazin“ und knüpft damit nahtlos an den Erfolg von „Der größte Crash aller Zeiten“ aus dem Jahr 2019 an, damals noch verfasst mit seinem langjährigen Geschäftspartner und Co-Autor Matthias Weik.

Seit der 2020 vollzogenen Trennung von Weik schreibt Friedrich nicht nur weiter Bücher, er ist auch omnipräsent auf allen gängigen Social-Media-Kanälen von Instagram bis Twitter. Auf YouTube postet er zudem mehrmals pro Woche halbstündige Monologe oder Interviews, in denen sich Fragesteller und Antwortgeber gegenseitig die Bälle zuspielen – mit Inhalten, die sich nach Meinung einer der seltenen kritischen Stimmen in der Kommentarspalte unterhalb des Kanals auch in sechs Minuten rüberbringen lassen würden. Sich das in voller Länge anzuschauen, sei eine „Verschwendung von Lebenszeit“.

So habe ich das bisher auch gesehen. Trotzdem habe ich kürzlich gleich drei aktuelle Friedrich-Videos von der ersten bis zur letzten Minute auf mich wirken lassen. Manchmal muss man einfach prüfen, ob sich an früheren Einschätzungen etwas geändert hat, und im Kern zielt Friedrich mit seiner Fundamentalkritik an Politikern und Notenbankern ja durchaus in die richtige Richtung. Das penetrante Beharren, dabei in allen angesprochenen Belangen im Alleinbesitz der gültigen Wahrheit zu sein, stößt mich aber nach wie vor ebenso ab wie die gnadenlose Eigenlob-Hudelei à la: „Im Zug, auf der Straße und sogar im Supermarkt kommen Menschen auf mich zu und danken mir für das, was ich mache, und dann habe ich Gänsehaut am ganzen Körper und noch

ein bisschen mehr.“ Was genau er mit „ein bisschen mehr“ meint, will ich dann schon gar nicht mehr so genau wissen.

Nahezu unerträglich wird es, wenn Friedrich wie im Video zu der Frage „Droht ein dritter Weltkrieg?“ Verschwörungstheorien freien Raum lässt. Darin bringt er zwar von niemandem ernsthaft widersprochen auf den Punkt, dass es „vor Russlands Türe lichterloh brennt“. Wer im Krieg gegen die Ukraine Aggressor ist und wer Verteidiger, geht aber angesichts dunkler Andeutungen, auf ukrainischer Seite kämpften überwiegend ausländische Söldner, und der wie immer in solchen Momenten mit maliziösem Lächeln vortragene Aussage „Vielleicht ist es Teil des großen Plans, erst mal alles kaputtzumachen, um es dann später wieder aufzubauen“ vollkommen unter.

Bleibt die Frage, warum sich Friedrichs Botschaften trotzdem so massenhaften Zulaufs erfreuen. Ist es wirklich die von ihm regelmäßig beschworene altruistische Nächstenliebe, die ihn geradezu zwingt, seine Mitmenschen immer und immer wieder vor drohenden Gefahren zu warnen? Ich neige unverändert eher zu der Erklärung, die ein weiterer kritischer Kommentator in Friedrichs YouTube-Kanal hinterlassen hat: „Ein Zuschauer sitzt im Olympiastadion und schaut sich mehrere Spiele in mehreren Disziplinen an. Er kritisiert, analysiert und diskutiert. Wägt ab und meint, er wüsste alles besser. Er verdient sein Geld damit, seine eigenen Erkenntnisse anderen Zuschauern zu verkaufen. Und viele der anderen Zuschauer, mit weniger Hintergrundwissen, hören und stimmen ihm begeistert und aufmerksam zu und tragen sein vermeintliches Wissen – vermischt mit ihrem Wissen – an die nächsten Zuschauer weiter.“ Denn auch das muss man Marc Friedrich lassen: Er weiß, wie soziale Medien funktionieren. |

ZURÜCK AN DIE ARBEIT

Henrik Muhle und Uwe Rathausky von der Gané AG managen ihren 2008 gemeinsam mit Acatis aufgelegten Mischfonds trotz der aktuellen Turbulenzen weiter in bewährter Manier. Trotzdem droht für 2022 erstmals seit dem Start ein signifikanter Verlust

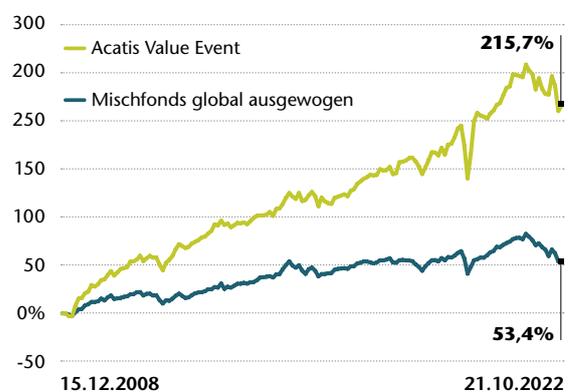
DIE MEISTEN HABEN ES vermutlich noch gar nicht bemerkt. Einigen anderen aber könnte durchaus ein kleiner Schreck in die Glieder gefahren sein. Der Mischfonds-Klassiker Acatis Gané Value Event (ISIN: DE000A0X7541) künftig ohne seine beiden Erfolgsmanager Henrik Muhle und Uwe Rathausky von der Aschaffener Vermögensverwaltung Gané AG? Oder was sonst soll es bedeuten, dass der Fonds seit dem 1. Oktober 2022 nur noch Acatis Value Event heißt?

Entwarnung kommt von beiden Seiten. Der Schritt sei unter rein juristischen Gesichtspunkten erfolgt, teilt Michael Niefer von der Frankfurter Fondsboutique Acatis mit. An der bewährten Zusammenarbeit mit der Gané AG in Management und Vertrieb ändere sich dadurch nichts. Was Gané-Mitgründer Muhle ausdrücklich bestätigt. Weitere Stellungnahmen dazu will er jedoch – eigenen Worten zufolge in puncto Namensänderung kurzfristig vor vollendete Tatsachen gestellt – nicht abgeben. Wie es scheint, besteht in der Sache hinter geschlossenen Türen durchaus noch Gesprächsbedarf.

Völlig losgelöst von diesen hoffentlich nur kurzzeitigen atmosphärischen Störungen dürften spätestens Anfang 2023 weitere Anleger das Bedürfnis haben, mindestens einmal tief durchzuatmen. Denn dann müssen sie vermutlich feststellen, dass der Fonds ihres Vertrauens das Kalenderjahr mit einem durchaus signifikanten Verlust beendet hat. Das ist in den nunmehr 14 Jahren seines Bestehens noch nie vorgekommen. Überhaupt gab es seit 2009 erst ein einziges Mal rote Zahlen, nämlich 2018: Damals betrug das Minus 0,4 Prozent.

Wobei – was heißt schon signifikant? Gemessen an dem, was selbst manche als konservativ geltende Rentenfonds ihren Anlegern seit Anfang Januar zumuten, hält sich das zum Stichtag 24. Oktober für den Acatis Value Event ausgewiesene Minus

Rücksetzer auf hohem Niveau



Trotz der jüngsten Verluste liegen Henrik Muhle (oben) und Uwe Rathausky mit dem Acatis Value Event langfristig weit vor der Konkurrenz und ihre Anleger komfortabel im Plus

Quelle: Morningstar

mit 11,2 Prozent (siehe Tabelle Seite 44) in überschaubaren Grenzen. Und noch ist 2022 ja nicht zu Ende. Aber glaubt irgendjemand ernsthaft an eine fulminante Jahreschluss-Rally, angesichts Ukraine-Krieg, Inflation und Energiepreis-Schock?

Henrik Muhle jedenfalls ist klug genug, sich mit konkreten Prognosen für die Entwicklung der kommenden Monate zurückzuhalten. Er vertraut auf den langfristig erfolgreichen Gané-Ansatz, Aktien und Anleihen von qualitativ hochwertigen, aber nicht überbeurteilten Firmen einzusammeln und bevorzugt dann zu kaufen, wenn absehbare positive Ereignisse Verlustgefahren begrenzen oder unabhängig von aktuellen Markttrends Aufwind versprechen. Finden er und Rathausky nicht genügend solcher Papiere, halten sie bevorzugt Cash. Rechnet man kurzlaufende Anleihen hinzu, waren es Ende März 2022 immerhin etwas mehr als 30 Prozent.

Im Bestreben, die gehortete Liquidität angesichts der deutlich attraktiveren Bewertungen wieder ans Arbeiten zu brin-

gen, sind Muhle und Rathausky in den vergangenen Monaten ein gutes Stück weit vorangekommen. So haben sie die Aktienquote inzwischen wieder auf fast 80 Prozent angehoben. Dabei stehen Muhle zufolge vor allem „Asset-Light-Geschäftsmodelle“ im Vordergrund – also Firmen, deren Betrieb nur wenig Kapitaleinsatz erfordert und die weniger als andere unter steigenden Energiekosten leiden. Nach wie vor kaum vertreten im Portfolio sind dagegen Aktien aus Schwellenländern. „Die Sicherung von Eigentumsrechten ist für uns ein essenzielles Thema“, sagt Muhle mit Blick auf das Negativbeispiel Russland. Chancen in aufstrebenden Märkten nutzt er weiter lieber indirekt und nennt in diesem Zusammenhang den Schweizer Zahnersatz-Spezialisten Straumann, der über starke Standbeine in China und Brasilien verfüge: „Das ist der bessere Weg.“ | Egon Wachtendorf



100 Fonds-Klassiker: Vergleichstabellen, Charts und weitere Informationen finden Sie hier

**Seit 1999 die Anlaufstelle
für Fondsinformationen in
Deutschland.**

Fonds einfach besser finden – mit fondsweb®.



SO STEHEN DIE 100 FONDSKLASSIKER

An dieser Stelle finden Sie regelmäßig aktuelle Daten zu den von DAS INVESTMENT definierten Fondsklassikern – Fonds, die viele Anleger im Depot haben oder die dank langfristig überdurchschnittlicher Leistungen zu den Lieblingen des freien Vertriebs gehören

SO BEWERTEN DIE RATING-AGENTUREN



FWW vergibt für in Deutschland registrierte Publikumsfonds monatlich aktualisiert bis zu fünf Sterne (FWW Fund Stars). Sie basieren auf der risikoadjustierten Performance (RAP): Diese Kennzahl gibt die auf die Volatilität der Benchmark normierte Performance des Fonds an. Die Fonds im oberen Fünftel eines Sektors bekommen fünf Sterne, die Fonds der nächstfolgenden Fünftel jeweils einen Stern weniger. Die FWW Fund Stars beurteilen somit die historische Leistung des Fondsmanagements nach Abzug aller dem Fondsvermögen belasteten Kosten. Alle Anteilklassen eines Sondervermögens werden dabei zusammengefasst und erhalten eine gemeinsame Auszeichnung.



Sterne: Jeden Monat prüft Morningstar, wie gut einzelne Fonds europaweit in ihrem entsprechenden Segment abgeschnitten haben. Die Anzahl der Sterne gibt an, wo der Fonds in Bezug auf die Performance in seiner Kategorie steht. **Fünf Sterne:** Fonds zählt zu den besten 10 Prozent. **Vier Sterne:** zwischen den besten 10 Prozent und 32,5 Prozent. **Drei Sterne:** zu den mittleren 35 Prozent. **Zwei Sterne:** untere 32,5 Prozent bis untere 10 Prozent. **Ein Stern:** zu den schlechtesten 10 Prozent.



Die vollständige Fondsstatistik (über 9.000 Fonds aus über 100 Kategorien) erhalten Sie unter: www.dasinvestment.com/fonds-statistik/

SO LESEN SIE DIE TABELLEN

Performance: (Wertentwicklung) Sie zeigt die Entwicklung des Fondspreises inklusive Ausschüttungen. Interne Gebühren sind bereits abgezogen. Der einmalig fällige Ausgabeaufschlag ist nicht berücksichtigt. Auswertungstag Performance: 24. Oktober 2022

Volatilität: In der Statistik als Standardabweichung bekannt. Die Volatilität sagt aus, wie stark der Fondspreis schwankt. Hier über 36 Monate gemessen.

Abkürzungen: Aktienfonds (AF), Rentenfonds (RF), Gemischte Fonds (GF), Strategiefonds (SF)

Fondsname	ISIN ¹⁾	Kategorie und Anzahl enthaltene Fonds	Performance / Ranking ²⁾						Ratings		Volatilität ³⁾ in %	Fondsvolumen in Mio €	
			1 J. in %	1 J. Rang	3 J. in %	3 J. Rang	5 J. in %	5 J. Rang	FWW	Morningstar			
AB American Income	LU0044957727	RF USA US-Dollar	20	-5,0	17	-0,9	12	14,9	5	⊕	★★★	9,1	16.022
AB American Growth	LU0036498490	AF All Cap USA	186	-18,7	157	47,3	39	104,3	3	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★★	18,9	5.731
AB Select US Equity	LU0683600562	AF All Cap USA	186	-3,9	41	50,0	13	85,1	30	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★	16,9	3.759
Acatis Aktien Global	DE0009781740	AF All Cap Welt	1009	-24,1	794	26,0	240	39,0	247	⊕⊕⊕	★★★★	18,1	547
Acatis IfK Value Renten	DE000A0X7582	RF IG Welt Hartwährungen	167	-14,6	102	-12,3	87	-10,9	83	⊕⊕	★★★	9,8	670
Acatis Value Event	DE000A0X7541	GF ausgewogen Welt	393	-11,2	85	13,9	15	26,3	14	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★★	14,1	6.237
Allianz Europe Equity Growth	LU0256839274	AF All Cap Europa	422	-36,0	401	4,2	197	10,3	141	⊕⊕	★★★	23,4	5.128
Allianz Strategy 50	LU0352312184	GF ausgewogen Welt	393	-17,5	336	-6,1	263	0,5	175	⊕	★★★★	9,1	2.778
Amundi Global Ecology	LU1883319714	AF Umwelt Global	121	-15,2	37	28,4	29	44,3	19	⊕⊕⊕	★★★★	15,4	3.158
Amundi US Pioneer	LU1883872928	AF Large Cap USA	129	-10,5	75	43,5	52	86,2	32	⊕⊕⊕	★★★★	18,0	3.471
Barings Asean Frontiers	IE0000830236	AF All Cap Asean	24	-11,7	17	11,5	6	27,0	3	⊕⊕⊕⊕	★★★★★	20,9	436
Barings German Growth	IE00BG7PHW03	AF All Cap Deutschland	37	-24,4	13	-0,5	10		27	⊕⊕⊕⊕	★★	24,5	19
Blackrock Continental European Flexible	LU0224105477	AF All Cap Europa (ex GB)	28	-27,8	25	22,9	1	32,2	3	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★★	21,7	4.439
Blackrock Global Allocation	LU0072462426	GF flexibel Welt	393	-7,6	40	20,3	4	32,4	6	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★	11,4	15.097
Blackrock Sustainable FI Strategies	LU0438336264	SF Renten-Strategie Bond L/S Welt	38	-5,1	21	-3,1	19	-4,0	12	⊕⊕	★★★	4,5	3.851
BNY Mellon Global Equity Income	IE00B3XPY57	AF All Cap Welt	1009	-1,1	27	19,4	382	41,4	216	⊕⊕⊕⊕	★★★★	15,5	434
Candriam Bonds Euro High Yield	LU0012119607	RF Corporates HY Welt Euro	37	-14,1	9	-8,0	4	-2,9	3	⊕⊕⊕⊕	★★★★★	8,6	2.196
Capital Group Global Allocation	LU1006079997	GF ausgewogen Welt	393	-7,9	44	16,7	10	33,6	5	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★	9,6	1.397
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	GF ausgewogen Welt	393	-13,8	175	-0,8	158	-6,6	248	⊕⊕	★	7,5	7.583
Comgest Growth Emerging Markets	IE0033535182	AF All Cap Emerging Markets	266	-19,5	157	-22,5	210	-25,6	182	⊕	★★	16,8	1.158
Comgest Growth Europe	IE0004766675	AF All Cap Europa	422	-24,6	331	20,5	13	44,3	3	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★★	18,5	3.448
Comgest Growth Europe Smaller Companies	IE0004766014	AF Mid Cap Europa	23	-42,3	23	-9,9	18	13,6	3	⊕⊕	★★★★★	23,7	543
Concentra	DE0008475005	AF Large Cap Deutschland	44	-30,9	40	-9,6	27	-15,2	28	⊕⊕	★★★	22,2	1.743
DJE Zins & Dividende	LU0553171439	GF ausgewogen Welt	393	-7,9	45	13,6	16	17,9	30	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★★	7,3	3.240
DNCA Invest Eurose	LU0284394235	GF defensiv Europa	39	-6,6	2	-2,8	3	-3,6	9	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★	9,2	2.050
DPAM Bonds Emerging Markets Sustainable	LU0907927338	RF EM Hart- und Weichwährungen	41	-3,8	5	-7,1	10	1,6	7	⊕⊕⊕⊕	★★★★★	8,4	2.915
DWS Concept Kaldemorgen	LU0599946893	SF Multi-Asset Makro defensiv	30	-4,3	14	5,2	7	11,5	6	⊕⊕⊕⊕	★★★★	7,1	14.009
DWS Concept Platow	LU1865032954	AF All Cap Deutschland	37	-29,4	26	17,0	3	17,4	3	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★★	25,0	265
DWS Deutschland	DE0008490962	AF All Cap Deutschland	37	-28,0	22	-10,6	23	-18,2	17	⊕⊕	★★★	26,8	2.670
DWS ESG Akkumula	DE0008474024	AF All Cap Welt	1009	-13,1	387	25,9	247	49,8	120	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★	14,8	6.335
DWS Top Dividende	DE0009848119	AF All Cap Welt	1009	-1,3	33	13,4	505	27,1	362	⊕⊕⊕	★★★	13,4	19.158
Ethna-Aktiv	LU0136412771	GF ausgewogen Welt	393	-4,5	15	3,6	85	5,0	107	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★★	6,9	2.067
Fidelity Emerging Markets	LU0048575426	AF All Cap Emerging Markets	266	-30,2	243	-4,7	154	-2,5	122	⊕	★★★★	17,8	3.777
Fidelity European Growth	LU0048578792	AF All Cap Europa	422	-19,6	241	-5,4	316	-0,8	226	⊕	★★	18,5	5.983
Fidelity Germany	LU0048580004	AF All Cap Deutschland	37	-23,2	10	-9,2	22	-3,1	6	⊕⊕⊕	★★★★★	21,0	691
Fidelity Global Dividend	LU0731782404	AF All Cap Welt	1009	-9,3	192	12,2	537	33,7	302	⊕⊕⊕⊕	★★★★	13,3	10.301
Fidelity Global Multi Asset	LU0905233846	GF defensiv Welt	415	-6,7	51	-0,8	62	13,1	12	⊕⊕⊕⊕⊕	★★	9,4	7.143
Fidelity Sustainable Asia Equity	LU0048597586	AF All Cap Asien (ex Japan)	78	-16,6	10	7,4	13	20,3	2	⊕⊕⊕⊕	★★★	15,4	3.199
First Eagle Amundi International	LU0068578508	GF flexibel Welt	549	-2,2	35	15,7	46	28,2	24	⊕⊕⊕⊕⊕	★★★	13,4	5.290

Fondsname	ISIN ¹⁾	Kategorie und Anzahl enthaltene Fonds	Performance / Ranking ²⁾						Ratings		Volatilität ³⁾ in %	Fonds- volumen in Mio €	
			1. J. Jahr		3 Jahre		5 Jahre		FWW	Morningstar			
			in %	Rang	in %	Rang	in %	Rang					
Flossbach von Storch Bond Opportunities	LU0399027613	RF IG Welt Hartwährungen	167	-12,9	93	-7,3	67	0,3	53	☆☆☆☆	★★★★★	7,5	4.530
Flossbach von Storch Multiple Opportunities	LU0323578657	GF flexibel Welt	549	-12,7	235	4,7	158	17,1	63	☆☆☆☆	★★★★★	10,2	23.910
Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen	DE000A0M8HD2	SF Aktien Market Timing Europa	8	-11,3	2	12,6	1	-0,6	3	☆☆☆☆	★★★★	16,2	1.086
Franklin Global Fundamental Strategies	LU0316494557	GF flexibel Welt	549	-12,7	236	-5,5	352	-3,4	276	☆☆	★	13,4	965
Fundsmith Equity	LU0690374615	AF All Cap Welt	1009	-18,7	634	22,1	330	56,4	79	☆☆☆☆	★★★★	15,5	8.000
GAM Star Credit Opportunities	IE00B567SW70	RF Corporates höherverzinst Welt Euro	37	-20,8	35	-16,2	28	-16,6	29	☆☆	★★★	13,6	886
Invesco Asian Equity	LU1775951525	AF All Cap Asien/Pazifik (ex Japan)	70	-13,1	34	16,9	8	18,2	16	☆☆☆☆	★★★★	17,6	1.118
Invesco Balanced-Risk Allocation	LU0432616737	SF Multi-Asset systematisch dynamisch	51	-18,5	32	-4,3	22	-2,6	17	☆☆	★★★★	11,3	1.580
Invesco Japanese Equity Advantage	LU0607514717	AF All Cap Japan	122	-13,1	25	0,7	63	15,1	20	☆☆☆☆	★★★★	17,1	2.290
Invesco Pan European High Income	LU0243957239	GF flexibel Europa	17	-14,1	9	-6,8	12	-3,4	8	☆☆	★★★★★	10,6	6.120
Invesco Pan European Structured Equity	LU0119750205	AF All Cap Europa	422	-16,1	119	-2,3	294	-0,7	223	☆☆	★★★	17,2	1.110
JPM America Equity	LU0053666078	AF All Cap Nordamerika	40	-5,6	14	50,5	3	89,9	3	☆☆☆☆	★★★★★	19,6	3.400
JPM Emerging Markets Opportunities	LU0431992006	AF All Cap Emerging Markets	266	-25,6	224	-12,3	198	-5,0	142	☆☆	★★★	17,4	2.787
JPM Global Income	LU0740858229	GF ausgewogen Welt	393	-17,3	333	-7,6	282	-5,4	239	☆☆	★★★	11,5	19.348
JPM Global Macro Opportunities	LU0095938881	SF Multi-Asset Makro dynamisch	65	-12,4	45	2,0	26	-2,5	24	☆☆	★★★★★	5,4	4.871
Jupiter Dynamic Bond	LU0853555380	RF HY Welt Hartwährungen	85	-20,2	78	-16,3	66	-13,5	51	☆☆	★★★	7,0	6.669
Jupiter European Growth	LU0260085492	AF All Cap Europa	422	-26,9	359	2,0	226	19,1	42	☆☆	★★★	19,2	877
Kapital Plus	DE0008476250	GF defensiv Europa	39	-18,9	35	-5,8	9	-2,9	6	☆☆☆☆	★★★★★	8,9	3.239
Kepler Vorsorge Mixfonds	AT0000969787	GF ausgewogen Welt	393	-18,9	355	-9,4	298	-2,9	209	☆☆	★★★★	10,7	574
Lloyd WHC Global Discovery	DE000A0YJMG1	GF flexibel Welt	549	-29,2	514	-6,2	365	-14,0	382	☆☆	★★★	22,6	384
Loys Global	LU0107944042	AF All Cap Welt	1009	-21,1	716	-11,3	741	-13,2	595	☆☆	★	22,0	213
Lupus Alpha Smaller German Champions	LU0129233093	AF Small & Mid Cap Deutschland	24	-31,9	6	9,7	4	4,4	2	☆☆☆☆	★★★★★	23,1	535
M&G Dynamic Allocation	LU1582988058	GF flexibel Welt	549	-8,6	112	-0,9	270	-5,2	302	☆☆	★★★	11,8	2.156
M&G Global Dividend	LU1670710075	AF All Cap Welt	1009	-8,0	155	24,7	274	39,2	243	☆☆☆☆	★★★	20,4	2.738
M&G Optimal Income	LU1670724373	GF defensiv Welt	415	-18,0	377	-14,5	341	-13,3	287	☆☆	★★	9,1	9.276
Macquarie Valuelvest Lux Global	LU0135991064	AF All Cap Welt	1009	-10,1	226	6,0	632	23,2	402	☆☆	★★★	12,6	483
Magna New Frontiers	IE00B68FF474	AF All Cap Emerging Markets	266	-9,1	19	27,5	3	27,6	5	☆☆☆☆	★★★	28,2	476

FONDS EINFACH BESSER FINDEN.

fondsweb.de

Main First Germany Fund	LU0390221256	AF All Cap Deutschland	37	-35,6	33	-10,9	24	-20,6	20	☆☆	★★★	26,8	136
Matthews Asia Dividend	LU0491817952	AF All Cap Asien/Pazifik	35	-27,2	30	-5,4	25	-3,8	22	☆☆	★★★	14,2	131
MFS Meridian Prudent Wealth	LU0337786437	GF dynamisch Welt	388	-7,4	21	11,9	80	32,5	13	☆☆☆☆	★★★★★	6,9	3.900
Morgan Stanley Global Opportunity	LU0552385295	AF All Cap Welt	1009	-35,8	913	6,4	626	34,1	295	☆☆	★★★★	22,4	9.500
NN Emerging Markets Debt Hard Currency	LU0555020303	RF HY EM Hartwährungen	38	-16,1	15	-14,1	11	-4,3	9	☆☆	★★★★	11,8	4.176
Nordea Emerging Stars Equity	LU0602539602	AF All Cap Emerging Markets	266	-27,5	237	-5,6	161	-1,8	116	☆☆	★★★★★	17,5	3.934
Nordea European High Yield Bond	LU0141799501	RF Corporates HY Europa Hartwährungen	30	-16,7	20	-12,7	23	-8,9	16	☆☆	★★★	11,2	3.287
Nordea Stable Return	LU0227384020	GF ausgewogen Welt	393	-11,3	90	-0,9	162	0,1	181	☆☆	★★★	6,8	6.878
Ökoworld Ökovation	LU0061928585	AF All Cap Welt	1009	-29,3	877	3,3	660	12,4	483	☆☆	★★★	16,4	2.020
Paladin One	DE000A1W1PH8	AF All Cap Europa	422	-21,2	281	24,3	6	26,0	20	☆☆☆☆	★★★★★	14,7	225
Phaidros Funds Balanced	LU0295585748	GF ausgewogen Welt	393	-15,5	252	8,0	41	17,9	31	☆☆☆☆	★★★★★	12,8	1.322
Pictet Global Megatrend Selection	LU0386859887	AF All Cap Welt	1009	-20,7	706	15,3	466	32,9	310	☆☆	★★★★	18,0	10.565
Pimco Diversified Income	IE00B193MK07	RF Welt Hartwährungen	91	-9,4	39	-4,0	18	11,0	9	☆☆☆☆	★★	8,8	14.511
Privatfonds: Kontrolliert	DE000A0RPAM5	GF defensiv Welt	415	-15,1	294	-7,9	224	-8,4	225	☆☆	★★★	6,1	16.540
Profitlich Schmidlin Fonds UI	DE000A1W9A28	GF flexibel Europa	17	-19,7	15	7,4	3	8,1	3	☆☆☆☆	★★★★	16,2	330
Robeco Global Consumer Trends Equities	LU0187079347	AF Konsum Welt	53	-30,9	48	9,7	31	45,4	17	☆☆	★★★	19,8	3.702
Robeco High Yield Bonds	LU0243182812	RF Corporates HY Welt Hartwährungen	87	-14,4	58	-8,4	56	-5,4	42	☆☆	★★★★	10,2	7.555
Sauren Global Balanced	LU0106280836	GF ausgewogen Welt	393	-10,0	63	5,5	66	8,8	72	☆☆☆☆	★★★★	10,3	473
Schroder Asian Opportunities	LU0106259558	AF All Cap Asien (ex Japan)	78	-23,5	47	-0,8	39	3,4	25	☆☆☆☆	★★★	16,4	5.805
Schroder Emerging Markets	LU0049853897	AF All Cap Emerging Markets	266	-22,2	194	-4,8	155	-0,7	109	☆☆	★★★★	17,0	4.211
Schroder Euro Corporate Bond	LU0113257694	RF Corporates IG Europa Euro	42	-19,4	39	-16,3	26	-11,5	16	☆☆☆☆	★★★★★	8,6	7.635
Seilern World Growth	IE00B2NKKV01	AF Large Cap Welt	67	-26,4	62	23,7	24	71,9	4	☆☆	★★★★★	20,8	2.034
Squad Aguja Opportunities	DE000A2AR9B1	GF flexibel Welt	549	-21,0	474	16,5	41	18,1	55	☆☆☆☆	★★★★★	14,8	284
Stewart Invest Asia Pacific Leaders	IE00BFY85N21	AF All Cap Asien/Pazifik (ex Japan)	70	-12,3	31	24,9	2	54	☆☆☆☆	★★★★	15,0	1.053	
T. Rowe Price US Smaller Companies	LU0133096635	AF Small Cap USA	30	-11,6	22	37,3	10	80,8	1	☆☆☆☆	★★★★★	19,7	2.289
TBF Global Income	DE000A1JUV78	GF defensiv Welt	415	-9,8	104	-9,4	252	-9,2	242	☆☆	★★★	9,5	123
Templeton Global Total Return	LU0170475312	RF Welt Hart- und Weichwährungen	24	-8,2	9	-17,8	19	-16,9	19	☆☆	★★	7,7	2.820
Templeton Growth (Euro)	LU0114760746	AF All Cap Welt	1009	-8,4	165	2,4	670	1,1	550	☆☆	★★	15,3	6.124
Threadneedle American Select	LU0112528004	AF All Cap Nordamerika	40	-13,1	33	40,9	16	72,8	16	☆☆	★★	18,8	345
Threadneedle European Select	LU0713326832	AF All Cap Europa (ex GB)	28	-27,3	24	6,3	21	15,7	14	☆☆	★★★★	18,8	1.344
Threadneedle Global Smaller Companies	LU0570870567	AF Small & Mid Cap Welt	47	-31,8	44	14,9	27	47,9	1	☆☆	★★★★★	21,3	1.566
UBS Equity Fund Greater China	LU0072913022	AF All Cap Großchina	23	-31,0	14	-20,1	17	-2,8	9	☆☆	★★★★	16,0	1.031
Uniglobal	DE0008491051	AF All Cap Welt	1009	-12,7	362	38,2	48	62,1	41	☆☆☆☆	★★★★★	16,6	10.310
Vontobel Sustainable EM Leaders	LU0571085413	AF All Cap Emerging Markets	266	-23,6	208	-10,4	193	-5,1	144	☆☆	★★★★	15,0	4.631

1) International Securities Identification Number

2) Rang innerhalb der jeweiligen gesamten Kategorie
Auswertungstag Performance: 24. Oktober 20223) durchschnittliche jährliche Schwankung über 36 Monate
Quelle: FWW Fundservices GmbH

TOP-SELLER

Die meistverkauften Fonds der Maklerpools und Direktbanken

DAS INVESTMENT ermittelt monatlich, welche Fonds sich besonders gut verkauft haben, und listet die jeweils drei absatzstärksten. Zusätzlich werden unabhängige Vermögensverwalter nach ihren Empfehlungen befragt. In dieser Ausgabe begründet Christian Mallek von der Vermögensverwaltung Sigavest seinen Vorschlag für einen Aktienfonds. |

Christian Mallek, Sigavest, empfiehlt:

STRUCTURED SOLUTIONS NEXT GEN. RESOURCES

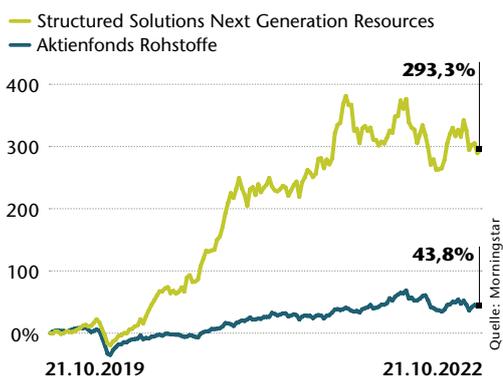


Christian Mallek

Der Trend hin zu erneuerbaren Energien ist ungebrochen. Allein die Tatsache, dass der Verbrennungsmotor zukünftig ausgedient hat und der Verkauf von Elektroautos in diesem Jahr einen Rekord erreicht, spricht eine eindeutige Sprache. Eindeutig ist auch der Name unseres vorgestellten Fonds, den wir als Baustein des ESG-Anteils in unserem Sigavest Vermögensverwaltungsfonds halten. Der Structured Solutions Next Generation Resources (ISIN: LU0470205575) investiert in Unternehmen aus dem Rohstoffsektor, welche Next-Generation-Rohstoffe fördern.

Dabei handelt es sich um Rohstoffe, die für Zukunftstechnologien, medizinischen Fortschritt und den demografischen Wandel benötigt werden. Fondsmanager Tobias Tretter von Commodity Capital legt einen Schwerpunkt auf Lithium-Unternehmen, die mit 58 Prozent im Fonds gewichtet sind. Der Fonds weist eine hohe Volatilität aus, dafür wurden Anleger in den vergangenen zehn Jahren aber mit einer durchschnittlichen Rendite von über 13 Prozent per annum belohnt.

Gesellschaft: Commodity Capital • **Fondsmanager:** Tobias Tretter • **ISIN:** LU0470205575 • **Auflegung:** 12. Januar 2010 • **Performance (3 Jahre):** 293,3 Prozent • **Volatilität (3 Jahre):** 34,6 Prozent • **Anlageklasse:** Aktien



In den vergangenen drei Jahren hat sich der Anteilspreis des Structured Solutions Next Generations fast vervierfacht

Netfonds

Top-3-Fonds	ISIN
IIV Mikrofinanzfonds	DE000A1H44T1
BNP Paribas Euro Money Market	LU0083137926
UBS Money Market Sustainable	LU0006344922

Blau Direkt

Top-3-Fonds	ISIN
FvS Multiple Opportunities	LU0323578657
Global Core Equity	IE00B2PC0260
DWS Vorsorge Rentenfonds	LU0272368126

DAB BNP Paribas (Vermögensverwalter)

Top-3-Fonds	ISIN
Tungsten Trycon AI Global Markets	LU0451958135
Assenagon Alpha Volatility	LU2001393136
IAC-Aktien Global	DE000A0M2JB5

Ebase

Top-3-Fonds	ISIN
DWS ESG Euro Money Market	LU0225880524
Pictet Global Megatrend Selection	LU0386882277
DWS Top Dividende	DE0009848119

Fonds Finanz

Top-3-Fonds	ISIN
FvS Multiple Opportunities	LU0323578657
DJE Zins & Dividende	LU0553164731
DWS Top Dividende	DE0009848119

Jung, DMS & Cie.

Top-3-Fonds	ISIN
FvS Multiple Opportunities	LU0323578657
DWS Top Dividende	DE0009848119
DWS Akkumula	DE0008474024

Apella

Top-3-Fonds	ISIN
DWS Concept Kaldemorgen	LU0599946893
Acatris Value Event	DE000A0X7541
FvS Multiple Opportunities	LU0323578657

BCA

Top-3-Fonds	ISIN
FvS Multiple Opportunities	LU0323578657
DWS Deutschland	DE0008490962
DWS Top Dividende	DE0009848119

Fondskonzept

Top-3-Fonds	ISIN
FvS Multiple Opportunities	LU0323578657
Alturis Volatility	DE000A3C91X1
Acatris Value Event	DE000A0X7541

Fondsnet

Top-3-Fonds	ISIN
DWS Euro Flexizins	DE0008474230
DWS Vorsorge Premium	LU0272367581
Robeco Indian Equities	LU0491217419

Vergleiche Fonds und ETFs in einer APP!

- ➔ Leg dir jetzt bis zu **50 Watchlists** an!
- ➔ Erstelle dir jetzt bis zu **50 Musterdepots!**
- ➔ Leg **Fonds und ETFs** jetzt in ein Musterdepot!



Lade dir
jetzt die App
runter!

So hast du alle Fonds,
ETFs, deine Watchlists
und deine Musterdepots
immer bei dir.



DIE BESTEN FONDS FÜR TECHNOLOGIE-AKTIEN

Der Technologiesektor musste seit Jahresbeginn herbe Kursverluste hinnehmen. Während manche Profis die Branche beim nächsten Aufschwung nicht mehr ganz vorn sehen, zeigt sich der Portfoliomanager des Siegerfonds im aktuellen **CRASHTEST** optimistisch

OB BEIM LESEN der Nachrichten oder beim Blick aufs Depot: Das Jahr 2022 war bislang nichts für schwache Nerven. Daran dürfte sich bis zum Jahresausklang wohl nur noch wenig ändern. Wie sehr sich die Situation an den Finanzmärkten in den vergangenen Monaten geändert hat, zeigt unter anderem ein Blick auf die Anleihemärkte, die angesichts der

von den Zentralbanken eingeläuteten Zinswende gehörig unter Druck gerieten. Rasant abwärts ging es auch für den Technologiesektor. Erfahrene Investoren kennen solche Kurskapriolen, da der Sektor generell sehr schwankungsanfällig ist. Spannend ist nur die Frage, ob es demnächst wieder genauso rasant nach oben geht wie zuvor bergab – oder ob

die jüngsten Ereignisse an den Börsen eine Zeitenwende markieren. Letztere These vertritt unter anderem Peter E. Huber, Fondsmanager und Partner bei Taunus Trust.

Hyun Ho Sohn sieht das naturgemäß anders. Der Manager des aktuellen Crash-test-Siegers Fidelity Global Technology sieht die Branche weiterhin gut aufge-



Apple-Store in Los Angeles beim Verkaufsstart für das iPhone 14: Im MSCI World Information Technology ist die Aktie mit mehr als 20 Prozent gewichtet, im indexunabhängig gemanagten Siegerfonds des aktuellen Crashtests sind es weniger als 6 Prozent

stellt: „Die Möglichkeiten im Technologiesektor sind nach wie vor breit gefächert. Die Bilanzen sind im Allgemeinen solide und viele Geschäftsmodelle in diesem Segment sind wiederkehrender Natur, wobei die Unternehmen immer besser in der Lage sind, die Kundenbindung zu monetarisieren.“ Damit sei die Grundlage für ein stabileres Nachfrage-Umfeld als in der Vergangenheit geschaffen. Abgesehen vom derzeit unsicheren makroökonomischen Umfeld würden die Unternehmen des gesamten Sektors von der langfristigen Nachfrage nach Technologieprodukten und -lösungen profitieren, ergänzt der Portfoliomanager.

Wie ein Blick auf die Bewertungen im Stress- und Performance-Test zeigt, verstand Sohn es in den vergangenen fünf Jahren, die für den Sektor typischen Schwankungen vergleichsweise moderat zu halten – und gleichzeitig einen soliden Wertzuwachs zu erzielen. So lag der ma-

ximale Verlust des Fidelity Global Technology bei lediglich 32 Prozent, während manche Wettbewerber zwischenzeitlich mehr als 60 Prozent verloren. „In der großen Verkaufswelle, die wir in diesem Jahr erlebt haben, hat der Fonds davon profitiert, dass er nicht viele der hochdynamischen Einzelhandelswerte wie Paypal, Nvidia, Shopify und Adobe im Portfolio hatte“, erklärt Sohn. Dies habe sich in einer Outperformance des Fonds gegenüber der Benchmark MSCI ACWI World Information Technology und vielen Konkurrenten niedergeschlagen und sei auch bei anderen Momentum-Ausverkäufen in den vergangenen Jahren zu beobachten gewesen – „beispielsweise im vierten Quartal 2018“.

Den vor mehr als 20 Jahren aufgelegten und mittlerweile mehr als 13 Milliarden Euro schweren Fidelity Global Technology übernahm Sohn Anfang 2013, charakteristisch für seine Vorgehensweise ist die deutliche Abweichung

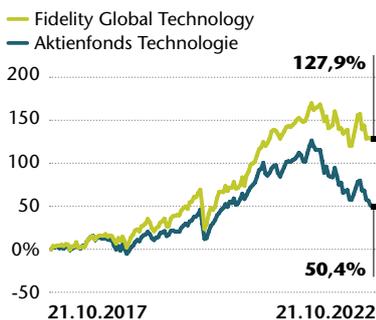
vom Vergleichsindex. Bei der Auswahl geeigneter Titel greift Sohn auf die Expertise diverser Analysten zurück, die ihn von London, Hongkong und Tokio aus unterstützen. Das Ergebnis: ein Portfolio, in dem Titel außerhalb der Benchmark derzeit mit 35 Prozent gewichtet sind. Das liegt zum einen daran, dass Sohn Titel aus der zweiten Reihe beimischt und auch auf Aktien von Unternehmen zurückgreift, die ein Geschäftsmodell außerhalb des IT-Sektors verfolgen. „Dazu gehören derzeit beispielsweise Kommunikationsdienste und zyklische Konsumgüter sowie interaktive Medien und Dienstleistungen“, erläutert der Fondsmanager. Er begründet diese Positionierung mit den starken langfristigen Wachstumschancen in Märkten, die trotz des Vordringens von E-Commerce und Online-Unterhaltung in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer noch wachsen. Als Beispiel für Engagements aus der zweiten Reihe nennt Sohn unter →

Fidelity Global Technology



Seit 2013 am Ruder des Klassikers: Fondsmanager Hyun Ho Sohn

Volumen:	13.530 Millionen Euro
Kennzahlen (jeweils über 5 Jahre):	
Volatilität:	17,8 Prozent
Maximaler Verlust:	31,8 Prozent
Sharpe Ratio:	1,21
Tracking Error:	6,82 Prozent
Jensen's Alpha:	0,73
Information Ratio:	0,08

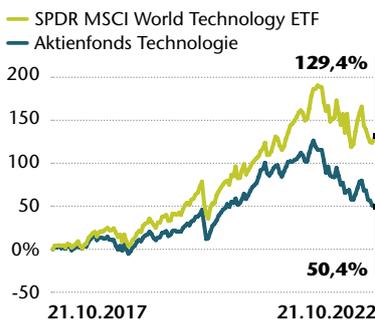


SPDR MSCI World Technology ETF



Bildet den MSCI World Technology nach: der ETF von SPDR

Volumen:	381 Millionen Euro
Kennzahlen (jeweils über 5 Jahre):	
Volatilität:	19,9 Prozent
Maximaler Verlust:	32,4 Prozent
Sharpe Ratio:	1,07
Tracking Error:	6,10 Prozent
Jensen's Alpha:	0,52
Information Ratio:	0,09

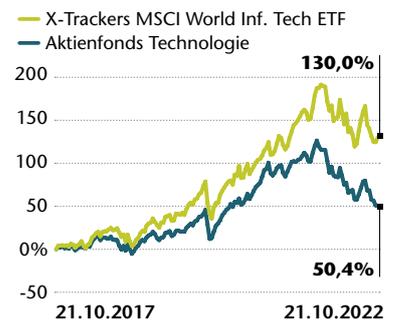


X-Trackers World Information Tech ETF



Nahezu baugleich mit dem SPDR-Produkt: der ETF von X-Trackers

Volumen:	1.870 Millionen Euro
Kennzahlen (jeweils über 5 Jahre):	
Volatilität:	20,0 Prozent
Maximaler Verlust:	32,4 Prozent
Sharpe Ratio:	1,07
Tracking Error:	6,0 Prozent
Jensen's Alpha:	0,52
Information Ratio:	0,09

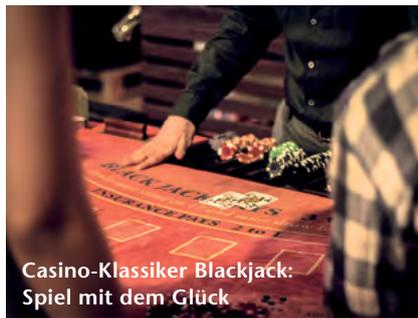


Quellen: Auswertung durch FWW, Stand: 21. Oktober 2022; Morningstar

anderem die Reiseplattform Airbnb: „Hier bot sich im Zuge des Ausverkaufs von Wachstumstiteln eine Kaufgelegenheit. Airbnb ist ein langfristiger Gewinner mit Größenvorteilen, positiven Netzwerkeffekten, führender Technologie und einem einzigartigen Geschäftsmodell.“

Wie sehr er mit seinen Anlageentscheidungen vom Vergleichsindex abweicht, zeigt beispielsweise auch die Positionierung in Schwergewichten wie Apple und Microsoft: Sie spielen im Index mit einem Anteil von 21 und 15 Prozent die Hauptrolle, während Sohn sich mit rund 6 Prozent begnügt (Stand: 30. September 2022). Im zweitplatzierten SPDR MSCI World Technology ETF und dem auf Rang 3 liegenden DWS X-Trackers MSCI World Information Technology ETF sind diese beiden Multis mit 23 und 17 Prozent sogar noch höher gewichtet. Sie bilden den MSCI World Information Technology Index nach, der sich auf 187 Titel aus Industrieländern beschränkt. Demgegenüber ist die Benchmark für den Fidelity-Fonds mit 350 Aktien aus aller Welt weitaus breiter aufgestellt.

Als Bottom-up-getriebener Stockpicker lässt sich Sohn von der mauen Makrolage nicht aus der Ruhe bringen. „Der Sektor profitiert von starken langfristigen Fun-



Mit Taschencomputer auf Casino-Tour

Studierende sind fast immer knapp bei Kasse. Daher suchen sich viele einen Nebenjob und kellnern oder tragen Briefe aus. Einen anderen Weg ging vor rund 50 Jahren der promovierte Astrophysiker Rudolf Schönhardt mit zwei Freunden, wie der „Spiegel“ vor einigen Wochen berichtete. Das Trio hatte einen für damalige Verhältnisse handlichen Mini-Computer aus Bauteilen konstruiert, wie sie auch Steve Wozniak – Weggefährte des Apple-Mitgründers Steve Jobs – verwendete. Mit diesem Gerät namens „Maschine 1“ zogen sie durch Frankreichs Casinos und räumten beim Blackjack-Spiel regelmäßig ab, weil sich mit dem Gerät recht präzise die Abfolge der Karten beim nächsten Spiel vorhersagen ließ. Mit den Erlösen konnte das Trio Schönhardts Worten zufolge sowohl seine Reisen als auch die Tüftelei an dem Gerät finanzieren.

damentaldaten. Die Inflation gibt zwar Anlass zur Sorge, aber die Unternehmen erhöhen die Preise bei steigenden Kosten. Sie haben eine weitaus größere Preissetzungsmacht als früher, weil die Technik zu einem integralen Bestandteil unserer Freizeit und unserer Arbeitswelt geworden ist“, erläutert Sohn. Er verteilt das Portfolio in der Regel jeweils auf bis zu 30 Prozent zyklische Titel und Sonder-situationen und hält im Schnitt mehr als 50 Prozent in Wachstumstiteln. „Aktuell haben Letztere ein Gewicht von rund 60 Prozent, da viele langfristig interessante Wachstumswerte in diesem Jahr deutlich eingebrochen und deshalb ein Kauf sind“, kommentiert Sohn.

Auf Sektorebene hält der Fidelity-Manager sich zurzeit bei IT-Hardware-Titeln deutlich zurück, die in den nächstplatzierten ETFs mit rund 25 Prozent gewichtet sind. „Die anhaltenden Trends zur Standardisierung bedrohen viele etablierte Geschäftsmodelle, und die Verbrauchernachfrage ist eher schwach – zum einen wegen der hohen Ausgaben während der Pandemie und zum anderen, weil die Verbraucher wegen der steigenden Lebenshaltungskosten unter Druck geraten sind“, begründet Sohn diese Positionierung. | *Claudia Lindenberg*

5 aus 31: Die besten Aktienfonds für Technologie

Von 80 Angeboten kamen 31 in die Wertung – die anderen waren zu klein oder zu jung

In Zusammenarbeit mit der Analysegesellschaft FWW untersucht DAS INVESTMENT, wie die einzelnen Fonds (Mindestgröße: 10 Millionen Euro) einer Anlagekategorie in puncto Performance und Stressverhalten abschneiden – und ob ihre Manager den Mut haben, sich von ihrem Vergleichsindex zu lösen. Ein Fonds, der den Crashtest mit der Höchstpunktzahl von 100 abschließen möchte, muss über verschiedene Zeiträume hinweg deutlich vor

dem Durchschnitt der Konkurrenz liegen und zudem bei folgenden, über fünf Jahre berechneten Kennzahlen zu den besten 10 Prozent seiner Kategorie gehören: Volatilität, Maximaler Verlust, Sharpe Ratio, Tracking Error, Jensen's Alpha und Information Ratio. Alles zusammen wird nur selten gelingen. Jedes Ergebnis oberhalb von 70 Punkten in der Gesamtwertung ist somit bereits ein ausgezeichnetes Resultat.

Rang Fondsname	ISIN	Performance in Punkten	Stresstest in Punkten	Aktivität in Punkten	Gesamt in Punkten
1 Fidelity Global Technology	LU0099574567	25	22	17	64
2 SPDR MSCI World Technology ETF	IE00BYTRRD19	30	13	14	57
3 X-Trackers MSCI World Inform. Technology ETF	IE00BM67HT60	31	10	14	55
4 Lyxor MSCI World Inform. Technology ETF	LU0533033667	29	10	15	54
5 DNB Fund Technology	LU0302296495	16	18	15	49



Die vollständige Auswertung, sämtliche Details der Berechnung und weitere Informationen zu den Siegern finden Sie unter www.dasinvestment.com/fonds-crashtest

Stand: 30. September 2022
Quelle: Auswertung durch FWW

GrüneRente: Nachhaltigkeit mit Renditechancen verbinden

Mit der **GrüneRente performance+** der Stuttgarter können die Renditechancen einer nachhaltigen und fondsgebundenen Kapitalanlage mit persönlichen Sicherheitswünschen kombiniert werden.

Nachhaltigkeit spielt bei der Produktauswahl zur Altersvorsorge eine zentrale Rolle. Immer mehr Kunden fragen nach Lösungen, die beispielsweise besonderen Wert auf Klima- oder Umweltschutz legen. Vermittler, die diesen Nachhaltigkeitswunsch mit Ertragschancen kombinieren, können Kunden eine zeitgemäße und attraktive Altersvorsorge anbieten. Die Stuttgarter bedient dieses Bedürfnis mit ihrem Vorsorgekonzept GrüneRente.

Im Rahmen der GrüneRente performance+ profitieren Kunden von den Renditechancen der von ihnen ausgewählten Nachhaltigkeitsfonds. Optional auch mit einer 80-prozentigen Beitragsgarantie zu Rentenbeginn. In diesem Fall wird das Guthaben zwischen Fonds und dem Sicherungsvermögen der Stuttgarter aufgeteilt. Investiert wird stets nachhaltig: Für das Guthaben im Sicherungsvermögen garantiert die Stuttgarter, in nachhaltige Kapitalanlagen zu investieren. Für die Fondsanlage kann der Kunde derzeit aus über 70 verschiedenen Nachhaltigkeitsfonds wählen – Tendenz steigend. Das Spektrum reicht von kostengünstigen ETF bis hin zu aktiv gemanagten Fonds oder ESG-Portfolios mit verschiedenen Schwerpunkten – zum Beispiel erneuerbare Energien oder sozial engagierte Unternehmen.

Grün – auch in der Rentenphase

Die GrüneRente bleibt auch in der Rentenphase nachhaltig. Mit Beginn der Rentenzahlung wird das Vertragsguthaben in das Sicherungsvermögen umgeschichtet, wo die

„Die GrüneRente steht für ökologische, soziale und ethische Kriterien bei der Kapitalanlage.“

Ethisch

Wenn eine Geldanlage Werten folgt, die der Allgemeinheit dienen, bewerten wir sie als ethisch korrekt.



Ökologisch

Wenn eine Investition die Entwicklung unserer Umwelt nachhaltig positiv beeinflusst, beurteilen wir sie als ökologisch wertvoll.

Sozial

Wenn eine Geldanlage die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und Gemeinschaft bewahrt und fördert, ist sie für uns auch sozial.

nachhaltigen Anlagegrundsätze der Stuttgarter weiterhin gelten und mindestens die Höhe des umgeschichteten Vertragsguthabens in nachhaltige Anlagen investiert wird.

Das Konzept überzeugt unabhängige Experten. Das Institut für Vorsorge- und Finanzplanung (IVFP) bewertet die Fondsauswahl der GrüneRente im Fondspolice-Nachhaltigkeits-Rating mit der Note „exzellent“.

FONDSPiLOT erleichtert die grüne Beratung

Ein effizienter Beratungsprozess ist nötig, um die „Produkt-PS“ auch auf die Straße zu bekommen. Da die gesetzlichen Anforderungen an Vermittler fondsgebundener Lösungen auch in Zukunft weiter steigen werden, hat die Stuttgarter den FONDSPiLOT entwickelt: Er ermittelt das Anlegerprofil des Kunden und ein dazu passendes gemanagtes Port-

folio. Dieses wird permanent überwacht und die Zusammensetzung bei sich ändernden Märkten während der Vertragslaufzeit an das Risikoprofil des Kunden angepasst – kostenfrei. Das optimiert die Risikosteuerung für den Kunden und entlastet Vermittler in der Fondsauswahl und Vertragsbetreuung.



Jens Göhner,
Leiter Produkt-
marketing
Stuttgarter Lebens-
versicherung a.G

Mehr Informationen unter

Die Stuttgarter GrüneRente
gruenerente.stuttgarter.de

Die Stuttgarter Fondsrente
performance.stuttgarter.de

Das Beratungstool FONDSPiLOT
fondspilot.stuttgarter.de

Inflation verändert das Finanzverhalten

STUDIE: Mehr als jeder vierte Deutsche plant seine Finanzen angesichts der veränderten Wirtschaftslage heute bewusster als vor einem Jahr. Das zeigt eine aktuelle Umfrage im Auftrag der Lebensversicherung von 1871 (LV 1871) unter 2.500 Erwachsenen. Für mehr als jeden dritten Teilnehmer stehen demnach jetzt Sparmaßnahmen an, insbesondere bei alltäglichen Dingen wie Energie. 30 Prozent können in Zeiten stark steigender Preise nun weniger beziehungsweise gar kein Geld mehr zurücklegen. Zukünftig mehr in Aktien, Fonds und Exchange Traded Funds (ETFs) zu investieren, planen hingegen nur 7,6 Prozent. Insbesondere weibliche Befragte (2,7 Prozent) setzen kaum auf diese Formen der Geldanlage als Mittel gegen die Inflation. Deutlich aufgeschlossener zeigen sich hierbei die 18- bis 29-Jährigen unter den Befragten (17,8 Prozent). Derzeit suchen jedoch lediglich noch 1,5 Prozent der Teilnehmer die Hilfe von Finanzberatern.

Wie hat sich Ihr Umgang mit Ihrem privaten Geld seit dem vorigen Jahr verändert?

Antwort	Anteil in Prozent
Ich spare an alltäglichen Dingen (z.B. Energie)	34,5
Ich plane meine Finanzen bewusster	26,5
Ich spare mehr Geld (auch Kleinstbeträge)	14,1
Ich spare weniger Geld	14,4
Ich spare gar nicht mehr	15,6
Ich investiere mehr in Aktien / Fonds / ETFs	7,6
Ich habe mir Hilfe von Finanzexperten geholt	1,5
Nichts davon / Weiß nicht	26,9

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Lebensversicherung von 1871 a. G. München (LV 1871)

Wohngebäude-Policen 15 Prozent teurer

BEITRÄGE: Wohngebäudeversicherungen werden im kommenden Jahr deutlich teurer als bisher. Grund dafür sind einerseits hohe Kosten für Schäden durch Naturgefahren, wie die Überschwemmung im Ahrtal vor anderthalb Jahren. Laut dem Branchenverband GDV entstanden 2021 versicherte Schäden an Wohngebäuden von rund 9 Milliarden Euro – so viel wie noch nie. Andererseits gab es eine wahre Kostenexplosion bei Baustoffen: Stahl, Aluminium oder Holz sind um mehr als 50 Prozent teurer geworden. Das spiegelt sich auch im Anpassungsfaktor wider, den der GDV jährlich veröffentlicht. Allein dadurch steigen die Jahresbeiträge 2023 um rund 14,7 Prozent. Diese Kennzahl gilt einheitlich für die Tarife aller Versicherer, die Immobilien zum gleitenden Neuwertfaktor absichern.



Foto: imago images/Einsatz-Report24

Hochwasserschäden: Das Tiefdruckgebiet „Bernd“ verursachte im Juli 2021 Rekordschäden

Thomas Luer neuer HDI-Vertriebschef

VORSTAND: Rund neun Monate nach ihrem Start im HDI-Vorstand verlässt Stefanie Schlick den Versicherer aus Hannover „in bestem Einvernehmen“, wie es vom Unternehmen heißt. Ihr Nachfolger Thomas Luer ist seit sechs Jahren in der HDI-Gruppe tätig. Zuvor arbeitete der Jurist in leitenden Vertriebsfunktionen beim LVM, der Axa und der Basler.

Vertriebsveteran führt neuen Makler-Beirat



Ulrich Neumann

VERBAND: Der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute beobachtet eine zunehmende Abhängigkeit deutscher Versicherungsmakler von Pools. Damit kleine und mittelgroße Maklerbetriebe nicht „auf der Strecke bleiben“, gründet der berufständische Verband einen Makler-Beirat. Chef des Gremiums wird Ulrich Neumann, der bis Juni die Partnervertriebe des Versicherers Gothaer leitete.

Chefwechsel bei der Huk

RECHTSSCHUTZ: Anne von Häfen rückt in den Vorstand des Rechtsschutzversicherers der Huk-Coburg-Gruppe nach. Sie übernimmt dort das Ressort Betrieb von Detlef Frank. Die promovierte Betriebswirtin startete ihre Karriere beim Düsseldorfer Rechtsschutzversicherer Arag.

DAS INVESTMENT



TÄGLICHE NEWS ZU ...

- > Personalien & Unternehmen
- > Branchentrends
- > Recht & Steuern mehr ...

www.dasinvestment.com/versicherungen





Autohaus: Bei größeren Käufen achten viele jetzt verstärkt aufs Geld

Foto: imago images/Panthermedia

Sachversicherungen auf der Sparliste

UMFRAGE: Aufgrund der Inflation überdenken aktuell viele Menschen in Deutschland ihre Ausgaben. Worauf sie am ehesten verzichten würden, zeigt eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Lebensversicherers Canada Life. Demnach sparen die Deutschen zunächst bei größeren Anschaffungen wie Möbel oder Autos sowie bei Urlauben oder Freizeitaktivitäten. Bei ihren Versicherungen sehen hingegen nur wenige Menschen Einsparpotenzial. Auf dem Prüfstand stehen bei ihnen die Kosten für Sachversicherungen (57 Prozent) vor der Risikoabsicherung (49) und der privaten Altersvorsorge (42).

Versicherungsmakler bleiben optimistisch

VERTRIEB: Bei den Mitgliedsbetrieben des Bundesverbands Deutscher Versicherungsmakler (BDVM) überwiegt die Zuversicht: Für das kommende Jahr erwarten knapp sechs von zehn befragten Unternehmen weiter steigende Courtage-Einnahmen. Nur jeder dritte Maklerbetrieb rechnet mit einem gleichbleibenden Umsatz, und lediglich jeder zwölfte erwartet Einbußen. „Die Corona-Krise hat zwar Spuren bei



Hans-Georg Jenssen

unseren Mitgliedsunternehmen hinterlassen, nun herrscht – trotz des Ukraine-Kriegs – jedoch wieder der Optimismus der Mitglieder vor“, sagt BDVM-Vorstand Hans-Georg Jenssen.

ANZEIGE



Vorsorge

GreenInvest von AXA: Nachhaltigkeit im Fokus

Mega-Trend: nachhaltige Investments

Immer mehr Kund:innen ist Nachhaltigkeit wichtig – auch beim Geldanlagen. Die **GREENINVEST FONDS-RENTE** von AXA verbindet Verantwortung und Renditechancen optimal: Investiert wird ausschließlich in nachhaltige Fonds und Portfolios. Nutzen Sie diese Chance und bieten Sie GreenInvest aktiv an!



Mehr Infos hier:

Know You Can



Ärztin mit Patientin in einem Krankenzimmer gehobenen Standards: Krankenzusatzversicherungen bezahlen für Luxus wie Ein-Bett-Zimmer oder freie Arztwahl

Foto: DCStudio/FreePik

DER GESUNDE LUXUS

Die steigenden Kosten und der schwache Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung kurbeln die Nachfrage nach privaten Krankenzusatzversicherungen an. In welchen Bereichen diese besonders gefragt sind und worauf Makler und Kunden achten sollten

„**EIN LÄCHELN KOSTET NICHTS**, aber es ist viel wert“, so lautet ein berühmtes Sprichwort. Ein makelloses Lächeln hingegen kann unter Umständen mit mehreren Tausend Euro zu Buche schlagen. Wer schon einmal größere Probleme mit seinem Gebiss hatte, weiß das. Für ein einziges Zahnimplantat mit Zahnersatz müssen gesetzlich Versicherte oft mehr als 1.500 Euro bezahlen – der Festzuschuss der Krankenkasse ist in dieser Summe bereits berücksichtigt. Kommen noch Extraleistungen wie der Knochenaufbau oder 3-D-Planung dazu, wird es noch teurer. Fehlen dem Patienten viele Zähne, kann ihn eine ästhetisch einwandfreie Versorgung 10.000 Euro oder mehr kosten.

Kein Wunder also, dass die Zahnzusatzversicherung die am häufigsten abgeschlossene Zusatzkrankenversicherung in Deutschland ist. Laut einer Umfrage der Gothaer Versicherung besitzen insgesamt 35 Prozent der Beschäftigten in Deutschland eine Krankenzusatzversicherung. 70 Prozent von ihnen verfügen über eine Zahnzusatzversicherung. Auf Rang 2 folgt mit Abstand die Auslandsreisekrankenversicherung, die 56 Prozent der zusatzversicherten Befragten besitzen. Krankenhauszusatzversicherungen landen mit 43 Prozent auf Platz 3, die ambulante Zusatzversicherung landet mit 33 Prozent auf Platz 4 der Beliebtheitsskala.

„Die Zahl der Zusatzversicherungen ist im Vergleich zum Jahr 2010 um ein Drittel gestiegen“, erklärt Sylvia Eichelberg, Vorstandsvorsitzende der Gothaer Krankenversicherung. Allein im vergangenen Jahr sei Gothaer im Geschäft mit Krankenzusatzversicherungen um 3 Prozent gewachsen. Als Grund nennt Eichelberg unter anderem die Corona-Pandemie, die

den Blick der Bevölkerung auf eine lückenhafte Gesundheitsvorsorge geschärft habe.

Ein anderer Grund dürfte der schwache Leistungskatalog der GKV sein, für den Versicherte immer mehr Geld bezahlen müssen. So werden gesetzliche Krankenkassen hierzulande den individuellen Zusatzbeitrag von jetzt durchschnittlich 1,3 Prozent im nächsten Jahr um weitere 0,3 Prozentpunkte anheben. Zusammen mit dem einheitlichen Beitragssatz von weiterhin 14,6 Prozent gehen dann im Schnitt 16,2 Prozent vom Brutto ab.

Die Notfall- und Grundversorgung deckt der GKV-Leistungskatalog gut ab. Doch für alles, was darüber hinausgeht, müssen Versicherte selbst bezahlen. Wer beispielsweise einen Zahnersatz benötigt, bekommt von seiner Krankenkasse einen Festzuschuss in Höhe von 60 Prozent der Kosten, die Krankenkassen und Zahnärzteschaft für eine einfache Regelversorgung festgelegt haben – etwa für eine Brücke aus einer Metalllegierung ohne Goldanteil. Die restlichen Kosten muss der Versicherte selbst tragen. Waren Versicherte mindestens fünf Jahre in Folge zur Vorsorge beim Zahnarzt und können sie dies durch Stempel im Bonusheft nachweisen, erhöht sich der Festzuschuss ab dem sechsten Jahr auf 70 Prozent und ab dem elften Jahr auf 75 Prozent des Betrags für die Regelversorgung. Ähnliches gilt für Krankenhausbehandlungen: Die Krankenkasse übernimmt zwar die Kosten für notwendige Operationen und anschließenden Krankenhausaufenthalt, nicht aber die Chefarztbehandlung oder Annehmlichkeiten wie Einzel- beziehungsweise Doppelzimmer.

Dass diese Leistungen für viele Patienten kein reiner Luxus sind, zeigt die Studie „Customer Journey zur Krankenzusatz- →



Foto: imago images/agefo/istock

Die teuersten Medikamente

Das teuerste Medikament der Welt kostet umgerechnet 2,9 Millionen Euro. Es heißt Zynteglo, wurde vom US-Biotech-Unternehmens Bluebird entwickelt und soll Beta-Thalassämie heilen können. Bei dieser seltenen Krankheit ist die Bildung des roten Blutfarbstoffs Hämoglobin gestört, sodass die Betroffenen ein Leben lang auf Bluttransfusionen angewiesen sind. Zynteglo wurde im Sommer 2022 zugelassen. Davor war Zolgensma mit 1,9 Millionen Euro das teuerste Medikament weltweit. Zolgensma wurde 2019 von Novartis entwickelt. Es ist eine Gentherapie zur Behandlung Spinaler Muskelatrophie (SMA), einer erblichen Erkrankung des zentralen Nervensystems, die zu einem Schwund der Muskeln führt. Sie betrifft vor allem Kleinkinder. Ohne Behandlung sind die Überlebenschancen bei SMA Typ 1, einer besonders schweren Form, sehr gering.

versicherung“ des Marktforschungsinstituts Heute und Morgen. Denn laut Studie sind eigene Leistungsfälle mit 31 Prozent der wichtigste Auslöser, sich mit Krankenzusatzversicherungen zu beschäftigen.

Versicherungsmaklern spielen die steigenden Zusatzbeiträge in der GKV vertrieblich in die Hände, erklärt Eva Germer, Seniorberaterin bei Assekurata Solutions. Denn sie können gesetzlich Versicherten bei der Suche nach einem GKV-Anbieter mit relativ günstigem Zusatzbeitrag und einem kundengerechten Angebot an Zusatzleistungen helfen. Dafür steht gewerblich tätigen Vermittlern ein Entgelt zu, das maximal 3 Prozent der sogenannten Bezugsgröße beträgt. Sie bildet das Durchschnittsentgelt im jeweils vorletzten Kalenderjahr hierzulande ab. Beim aktuellen Monatsbetrag von 3.290 Euro ergibt sich eine Höchstgrenze von 98,70 Euro. Das ist nicht viel, doch die Suche nach einer neuen Krankenkasse kann der Assekurata-Expertin zufolge Türen öffnen, um ins Gespräch über Krankenzusatzversicherungen zu kommen. „Das beim Zusatzbeitrag eingesparte Geld kann direkt in eine Zusatzpolice fließen“, sagt Germer.

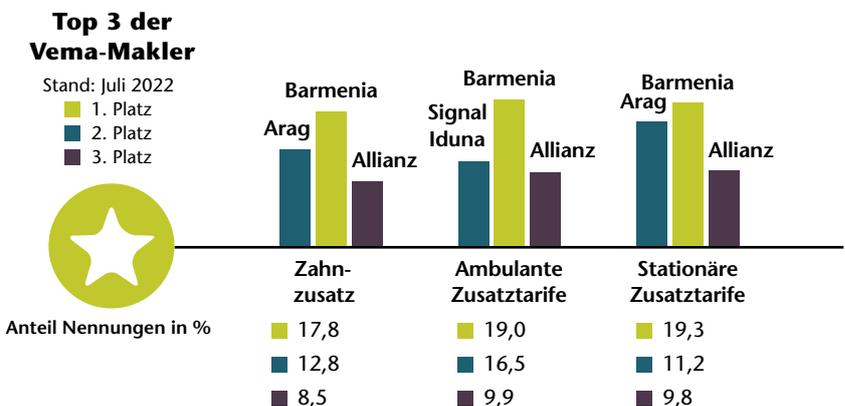
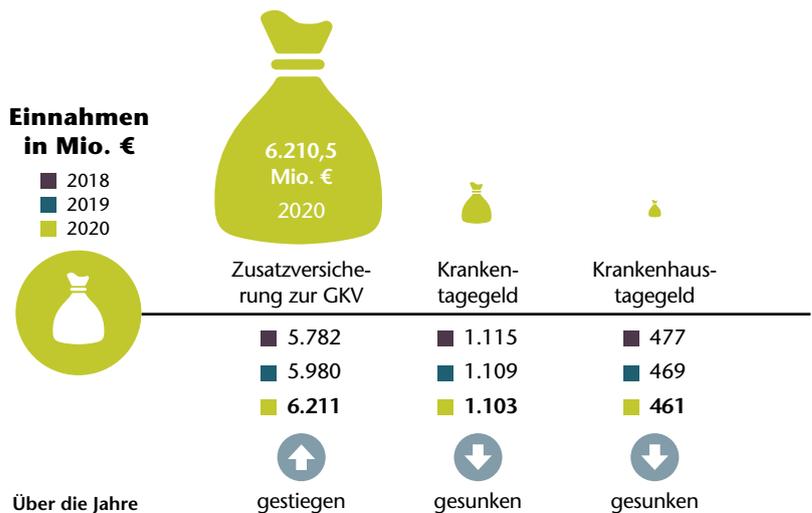
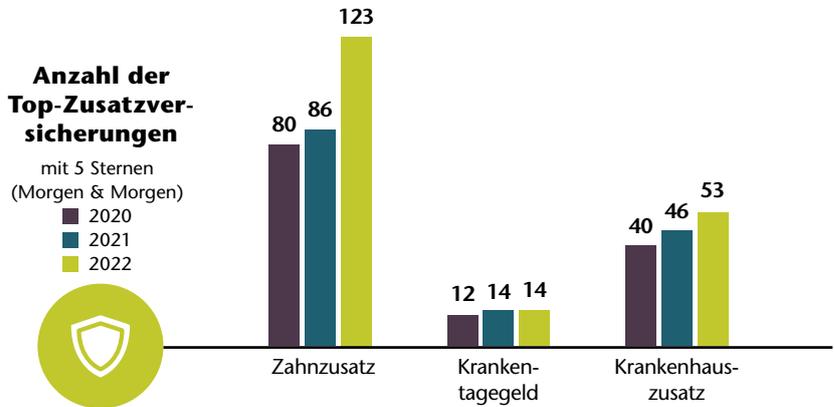
„Die Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen hat seit Ausbruch der Corona-Pandemie zugenommen“, sagt der auf PKV spezialisierte Versicherungsmakler Sven Hennig. Gerade im Bereich der stationären Ergänzungsversicherung sei das Risikobewusstsein enorm gestiegen. „Wenn ich schon ins Krankenhaus muss, dann will ich mir zumindest den Arzt selbst aussuchen“, beschreibt Hennig die Überlegung, die häufig dahintersteckt.

So zählt die freie Arztwahl neben dem Ein-beziehungsweise Zwei-Bett-Zimmer zu den häufigsten Anforderungen, die Hennigs Kunden an eine stationäre Krankenzusatzversicherung stellen. Besser bekannt ist diese Leistung als „Chefarztbehandlung“. Es gehe aber vielmehr darum, dass privatärztliche Rechnungen übernommen werden, was die Auswahl an behandelnden Ärzten enorm vergrößere, sowie die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Kliniken zu wählen. Darüber hinaus muss eine gute Krankenhauszusatzversicherung vor- und nachstationäre Leistungen einschließen und Mehrkosten erstatten, die GKV-Versicherte ansonsten selbst tragen müssen.

Die ambulante Zusatzversicherung braucht man nach Hennigs Ansicht hin-

Qualität, Umsatz und Top-Anbieter

Die Krankenzusatzversicherungen als Ergänzung zur GKV werden immer besser und gefragter. Der unangefochtene Makler-Liebling ist dabei Barmenia



Quelle: Barmer Institut für Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Morgen & Morgen, VEMA, Verband der Privaten Krankenversicherung

Illustration: Freepik/www.flaticon.com

Dialog

Wir leben Versicherung

Vertrauen Sie den
Biometrie-Experten

Mehr erfahren:
[dialog-versicherung.de/
ein-leben-lang](https://dialog-versicherung.de/ein-leben-lang)



- ✓ **Ausgezeichnete
Produktbewertungen**
- ✓ **Absicherung nach Maß**
- ✓ **Leistung ohne
Kompromisse**
- ✓ **Finanzstarker Partner**

gegen nicht unbedingt. „Wer sich den Heilpraktiker nicht leisten kann, der geht im Zweifel nicht hin“, meint er. Es gehe hier nicht um elementare Versorgung. Wer sich trotzdem dafür entscheidet, sollte laut Hennig auf umfassende Leistungen achten, zum Beispiel Sehhilfen und Hörgeräte, „sodass man sich einen vollständigen Schutz aufbauen kann“.

Auch die Zahnzusatzversicherungen haben nach Ausbruch der Corona-Pandemie an Beliebtheit gewonnen. „Wir haben 2021 einen deutlichen Zuwachs bei der Nachfrage sowohl nach normalen Vorsorgetarifen als auch nach Tarifen für angeratene oder laufende Maßnahmen gespürt“, sagt Frank Sander von der Agentur Testsigertarife Service. In diesem Jahr jedoch ging die Nachfrage laut Sander aufgrund von Krieg, Inflation und der aktuellen Gaspriekrise zurück. „Aus meiner Sicht ist Zahnzusatz eine Luxusversicherung“, sagt der Vermittler. Daher könne er gut nachvollziehen, dass die Menschen hier zuerst sparen wollen.

Außerdem seien die Beiträge für viele Zahnzusatz-Policen in den vergangenen Jahren gestiegen, berichtet Daniel Seeger, Makler beim Zahnzusatz-Versicherungsvermittler ZVO. „Ein Top-Tarif vor fünf Jahren war günstiger als ein Top-Tarif von heute“, sagt er. Dafür gebe es aber auch umfangreichere Leistungen. Denn die Anzahl der am Markt angebotenen Tarife habe stark zugenommen. Versicherer hätten ihre bestehenden Policen überarbeitet und viele neue Produkte aufgelegt, die sich immer mehr an den Bedürfnissen der Kunden orientieren würden, sagt Seeger. Auch Sander berichtet über immer größere Auswahl: „Fast jede private Krankenversicherung hat einen Top-Tarif mit 100 Prozent Kostenübernahme und einen weiteren Tarif mit 90 Prozent.“

Das bestätigt auch eine Studie des Analysehauses Morgen & Morgen. Bekamen 2020 nur 80 Zahnzusatz-Tarife die Top-Note „ausgezeichnet“ (5 Sterne), waren es 2022 bereits 123 Tarife. Bei den Krankenhauszusatzversicherungen stieg die Anzahl der Top-Tarife innerhalb von zwei Jahren von 40 auf 53.

Eine Ursache dafür sieht der PKV-Spezialist Hennig in einem Trend, der die Beitragskalkulation betrifft. Denn die Beiträge werden unterschiedlich berechnet. Es gibt Tarife mit Alterungsrückstellungen, die durch-

gängig konstante Beiträge veranschlagen und die sogenannten Risikotarife, die ohne Alterungsrückstellung, aber größtenteils mit zu Beginn festgelegten Beitragssprüngen kalkuliert werden. Laut Hennig verzichten viele Gesellschaften nun auf Alterungsrückstellungen und stellen auf Risikotarife um. „Dadurch gewinnen sie größeren finanziellen Spielraum und können die Tarife viel leistungsfähiger gestalten“, sagt er.

„Eine gute Zahnzusatzversicherung sollte die wesentlichen Lücken zur gesetzlichen Absicherung schließen“, sagt Zahnzusatz-Versicherungsexperte Seeger. Sie sollte vor allem die hohen Kosten für Zahnersatz – Brücken, Kronen, Implantate und Prothesen – ganz oder zum größten Teil erstatten. Dabei sollte auch bereits vorhandener Zahnersatz in den Versicherungsschutz eingeschlossen sein. Außerdem muss sie Wurzel- und Parodontose-Behandlungen sowie Kunststofffüllungen bezahlen, auch wenn die Kasse nicht vorleistet. Und damit man gar nicht erst einen Zahnersatz braucht, sollten auch Leistungen für die professionelle Zahnreinigung in der Police enthalten sein. „Zuletzt dürfen diese Leistungen nicht durch das Kleingedruckte der Versicherungsbedingungen wie zum Beispiel durch ein eigenes Laborkostenverzeichnis limitiert sein“, sagt Seeger.

Welche Tarife diese Kriterien am besten erfüllen, ermittelt regelmäßig die Rating-Agentur Franke und Bornberg im Auftrag des „Handelsblatt“. Die Forscher untersuchen die Angebote für einen 30 Jahre alten Versicherten. Im Ranking der Risikotarife in der Zahnzusatzversicherung schneiden in diesem Jahr drei Policen mit voller Punktzahl in der Gesamtwertung am besten ab: „ZP9“ der Süddeutschen Krankenversicherung und „Mehr Zahn 90“ sowie „Mehr Zahnvorsorge Bonus“ der Barmenia Krankenversicherung. Bei den Tarifen mit Alterungsrückstellung kommt „CEZE“ der Versicherungsgesellschaft Continentale auf die volle Punktzahl.

Im Ranking der Krankenhauszusatzversicherungen schneidet der Tarif „Medi Clinic Premium“ der Gothaer Krankenversicherung mit insgesamt 94 von 100 möglichen Punkten am besten ab. Im ambulanten Bereich führt der Tarif „Mehr Gesundheit 1000, Mehr Sehen“ der Barmenia Krankenversicherung mit 95 Punkten. | *Svetlana Kerschner*

Ein Unternehmen der



Dialog Lebensversicherung-AG
Stadtberger Str. 99, 86157 Augsburg

»DIE DEREGULIERUNG WAR EIN FEHLER«

Wenn es um Fondspolizen geht, spielen auch deren Kosten eine große Rolle. Warum weder die pauschale Kritik der Finanzaufsicht Bafin an den angeblich zu teuren Lebensversicherungen, noch der Ansatz, Rendite statt Kosten in den Mittelpunkt zu stellen, der richtige Weg ist und wie Regulierung hier Abhilfe schaffen kann, erklärt Versicherungsprofessor Hermann Weinmann



Hermann Weinmann

ist Professor am Institut für Finanzwirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen. Sein Lehrgebiet umfasst neben der Versicherungsbetriebslehre auch private und betriebliche Altersvorsorge, Investmentfonds-Anlagen, private Finanzplanung und das Private Banking.

DAS INVESTMENT: „Wenn Lebensversicherungen zu viel kosten“ war der Titel einer Bafin-Veröffentlichung Anfang des Jahres. Was war Ihr erster Gedanke, als Sie das gelesen haben?

Hermann Weinmann: Es waren zwei Gedanken: „Das ist eine starke Ansage“ und zweitens: „Was bedeutet eigentlich zu viel?“

Sind denn die meisten Fondspolizen tatsächlich zu teuer?

Weinmann: Das kann man pauschal nicht beurteilen. Es hängt davon ab, wie das Kostengerüst aufgebaut ist. Ob eine Fondspolice nur teuer oder doch zu teuer ist, entscheidet der Kunde. Er sollte die Kostenbelastung verstehen und einordnen können. Deshalb tendiere ich in Richtung absoluter Euro-Beträge. 2.000 Euro erschließen sich jedem. 2 Prozent sind zunächst nur ein abstrakter Wert.

Was schlagen Sie vor, um die Kosten zu senken?

Weinmann: Kostensenkung ist eine Sache der Unternehmensleitung. Einigen Vorständen sind aber die Hände gebunden, weil dann das Geschäft gefährdet ist, wenn es um die Abschlusskosten geht. Provisionsmaximierung hat im Bereich der Daseinsvorsorge nichts verloren. Die Deregulierung, also die Übertragung der Produkthoheit im Bereich der Daseinsvorsorge auf die Anbieter, war ein Fehler. Deshalb plädiere ich für einen regulatorischen Rahmen für die Produktgestaltung und die Kalkulation, die eine Kostenbegrenzung einschließt. Und genauso notwendig ist eine Überarbeitung der HGB-Rechnungslegung, die im Wesentlichen auf dem Stand

Regulierungswut: Schmuck, Kartoffeln, UFOs



Im alten Rom versuchte die Regierung mittels Verordnungen das Volk vor Geldverschwendung zu schützen. Sie legte beispielsweise Grenzen fest, wie viel jemand für Festmähler und Kleidung ausgeben durfte. Darüber hinaus war es einfachen Bürgern verboten, bestimmte Schmuck- und Kleidungsstücke zu tragen.



In Westaustralien ist es seit 1946 illegal, mehr als 50 Kilogramm Kartoffeln zu besitzen. Der Hintergrund: Da Lebensmittel nach Ende des Zweiten Weltkriegs knapp waren, versuchten viele, aus dem Verkauf von Waren zu überhöhten Preisen auf dem Schwarzmarkt Profit zu schlagen. Mit dem bis heute gültigen Gesetz versuchte die westaustralische Regierung, die Versorgungskrise zu entschärfen. Heute schützt das Gesetz das Monopol der Landwirte.



Im Jahr 1954 untersagte Lucien Jeune, Bürgermeister der französischen Stadt Châteauneuf-du-Pape, per Gesetz das Überfliegen, Landen oder Starten von Ufos. Kurz zuvor hatte ein Mann in Nordfrankreich berichtet, er habe Außerirdische beim Verlassen eines „zigarrenförmigen“ Raumschiffs beobachtet. Heute gilt das Verbot allerdings nicht mehr: Châteauneuf-du-Pape kippte es nämlich im Jahr 2016.

Quelle: Rechtslupe.de

Illustrationen: macrovector/Freeepik, brgfx/Freeepik

der Deregulierung von 1994 stehen geblieben ist. Wenn ich kritisiert werde, dass ich mich für zusätzliche Regulierung stark mache, kann ich nur sagen: Ein sauberer Schnitt erspart diese Placebo-Regulierung, wie wir sie schon seit Jahren erleben. Viele Vorschriften, aber keine Änderung und damit auch kein Erfolg.

Einer Untersuchung der Universität Wien unter der Leitung des Wirtschaftsprofessors Jörg Finsinger zufolge werden selbst 5 Prozent höhere Kosten bei längeren Laufzeiten durch eine zusätzliche Rendite von gerade einmal 0,3 Prozent kompensiert. Die Rendite sei also 16-mal wichtiger als die prozentuale Kosten-

belastung, schlussfolgern die Wiener Forscher. Wird dieser Aspekt in der aktuellen Diskussion um die Kosten der fondsgebundenen Lebensversicherungen vernachlässigt?

Weinmann: Wenn ich die Rendite kennen würde oder sie mir garantiert ist, könnte ich mich auf solche Hypothesen einlassen. So aber kennen wir den Effekt erst hinterher, und die Kosten schlagen sofort zu Buche.

In der Niedrigzinsphase waren Fondspolizen auch deshalb attraktiv, weil risikoärmere Produkte keine oder kaum Rendite brachten. Wie wird sich die Zinswende auf die Nachfrage nach Fondspolizen auswirken?

Weinmann: Zunächst einmal haben Geld und Kapital wieder einen Preis, und es muss dafür wieder bezahlt werden. Das künstlich aufgeblähte Einmalbeitragsgeschäft als Ersatz für fehlende Angebote der Banken wird leiden. Umso wichtiger wird dann die fondsgebundene Lebensversicherung mit laufenden Beiträgen. Diese ist eng verknüpft mit den Entwicklungen auf den Aktien- und Anleihemärkten. Deshalb ist nicht auszuschließen, je nachdem wohin die Reise geht, dass auch die fondsgebundene Lebensversicherung Gegenwind bekommt. Die Nachfrage könnte sinken. Umso wichtiger wird dann die eigene Kapitalanlage der Lebensversicherer. I
Das Gespräch führte Svetlana Kerschner

Effektivkosten von Fondspolizen mit monatlicher Beitragszahlung

Eintrittsalter: 37 Jahre, Vertragslaufzeit: 30 Jahre

Anteil der Verträge	Kosten in Prozent
25%-Quantil	1,3
50%-Quantil	1,6
75%-Quantil	2,4
Gewichtetes Mittel	1,9

Leisebeispiel: Für jemanden, der mit 37 Jahren eine Fondspolice mit einer Vertragslaufzeit von 30 Jahren abgeschlossen hat, betragen die Effektivkosten im Schnitt 1,9 Prozent. Bei 25 Prozent der untersuchten Fondspolizen sind die Effektivkosten niedriger als 1,3 Prozent, bei 50 Prozent niedriger als 1,64 Prozent und bei 75 Prozent niedriger als 2,35 Prozent.

Quelle: Bafin

Stand: 18. März 2022

Lehrer im Schuldienst:
Die Debeka versichert
traditionell viele Beamte



Foto: imago images/YAY Images

ALTERSVORSORGE BRAUCHT AUSREICHEND RENDITE

Als Lehrerkind lernte Daniel Wenzel die Vorsorgeprodukte der Debeka schon früh kennen. Seinen Mandanten empfiehlt der Finanzplaner aber eher selten die klassischen Produkte des als Beamten-Versicherers gegründeten Anbieters aus Koblenz. Stattdessen rät er zu Fondspolizen mit breitem Angebot wählbarer Investments

ALS UNABHÄNGIGER Finanzplaner komme ich recht häufig mit der Debeka Lebensversicherung in Berührung – aber nicht etwa, weil ich die Versicherung vermittele, sondern weil viele Beamte zu meinen Mandanten zählen. Bei ihnen ist es eher die Regel als die Ausnahme, dass mehrere Debeka-Verträge im Finanzordner enthalten sind. Lange Zeit wurden Verträge der Debeka über sogenannte Vertrauensleute vermittelt: Lehrer Schmidt konnte beim Kaffee im Lehrerzimmer einen Vertrag an Lehrerin Müller vermitteln und erhielt dafür eine Provision. Das ist einer der Gründe für die immer noch sehr hohe Verbreitung von Debeka-Verträgen. An der Qualität der Produkte liegt es hingegen nicht.

Die perfekte Altersvorsorge für alle gibt es nicht. Dafür ist das Thema einfach zu komplex, und wir Menschen sind auch zu unterschiedlich – was beim einen passt, kann für den nächsten komplett ungeeignet sein. Sicher ist aber: Jedes Altersvorsorgeprodukt muss eine ausreichend hohe Rendite aufweisen. Was meine ich damit? Nun, die Rendite muss mindestens so hoch sein, dass im Alter eine auskömmliche Renten- oder Kapitalauszahlung übrig bleibt. Denn vom Bruttobetrag gehen beispielsweise noch Steuern sowie Krankenkassenbeiträge ab. Hinzu kommen Kosten während der Ansparphase und im Rentenbezug. Daher sind Verträge mit unter 3 Prozent Verzinsung nicht zielführend.

AUSREICHEND HOHE RENDITE

Leider begegnen mir aber genau solche Rentenversicherungsverträge immer

wieder. Und viele davon sind von der Debeka. So konnte ich vor Kurzem einen solchen Vertrag für einen Mandanten analysieren, um meine Finanzplanung für ihn vorzubereiten. Die Renditen von klassischen Lebens- und Rentenversicherungen sind in den vorigen Jahren zwar bei allen Anbietern dramatisch gesunken. Für die Lebensversicherungen der Debeka gilt das allerdings in besonderem Maße. So beträgt die laufende Verzinsung dort laut Assekurata-Überschussstudie 2022 gerade mal 0,9 Prozent. Damit liegen die Koblenzer im Renditevergleich mit der Konkurrenz weit hinten.

Mittlerweile hat auch die Debeka mit dem Tarif Chance Invest eine fondsgebundene Rentenversicherung im Sortiment, was zunächst einmal zu begrüßen ist. Leider bietet sie aber nur einen hausinternen Aktienfonds dafür an, nämlich den Debeka Global Shares. Ich empfehle grundsätzlich keine Rentenversicherungen, die ausschließlich einen oder mehrere hauseigene Fonds anbieten. Denn ich konnte in meiner Zeit als Bankberater sehen, dass hauseigene Produkte oft aus rein konzernpolitischen Gründen ausgetauscht wurden, nicht immer zum Wohle des Versicherten. Deutlich besser fahren Kunden mit Fondspolizen, bei denen eine Vielzahl an Portfolios zur Auswahl steht.

ZU GERINGE FONDSAUSWAHL

Die sehr eingeschränkte Fondsauswahl – sofern man bei einem einzigen Aktienfonds überhaupt von Auswahl sprechen kann – ist für mich ein absolutes No-Go. Mein Mandant hat seinen Vertrag bei der Debeka mittlerweile gekündigt, denn auch

die Rendite seiner Rentenversicherung war zu niedrig. Das gilt insbesondere auch mit Blick darauf, dass er als Enddreißiger noch drei Jahrzehnte lang Zeit bis zum geplanten Rentenbeginn hat. Er zahlt mittlerweile in eine steuerlich geförderte Basisrente ein, welche mit Exchange Traded Funds (ETFs) unterlegt ist. Ich habe ihm hierfür ein innovatives Portfolio erstellt. Den Rückkaufswert seiner Police hat er in seinem Wertpapierdepot angelegt.

Mein Fazit zu den Altersvorsorgeprodukten der Debeka fällt somit ernüchternd aus. Denn ihre Renten- und Lebensversicherungen sind in vielen Fällen unrentabel. Die niedrigen Renditen in der Produktkategorie Klassik sind zwar kein spezifisches Problem des Versicherers aus Koblenz: Auch andere Anbieter haben mit den dauerhaft niedrigen Zinsen in der Eurozone zu kämpfen. Und immerhin kann die Debeka als sehr sicher angesehen werden, denn sie hat nach wie vor einen großen Kundenbestand. Insbesondere ihre hohe Durchdringung in der Zielgruppe der Beamten ist positiv zu sehen. Allerdings vermisse ich Innovationskraft im Produktportfolio. Denn: Wer im Jahr 2022 immer noch keine ETFs als Anlagealternative in seinen Versicherungsprodukten anbietet, hat die Zeichen der Zeit meiner Meinung nach nicht erkannt. |



Der Autor **Daniel Wenzel** ist Versicherungsmakler in Bensheim und betreibt einen Blog zu den Themen Finanzplanung und -beratung.

Foto: ArthurHilden/FreePik



Beratung: Die Bafin will am hiesigen Provisionsmodell nicht rütteln

Bafin kippt Pläne zum Provisionsrichtwert

REGULIERUNG: Die provisionsbasierte Vergütung in der Versicherungsvermittlung soll im Großen und Ganzen unangetastet bleiben. Vermittler müssen weder mit einem generellen Provisionsdeckel noch mit einem Provisionsrichtwert rechnen. Das berichten mehrere Branchenbeobachter mit Blick auf Aussagen des Bafin-Referatsleiters Dieter Feldmann auf der Tagung der Deutschen Versicherungsakademie (DVA). Demnach hat die Behörde ihre früheren Pläne auf Eis gelegt. Noch in der ersten Jahreshälfte hatten die Finanzaufsicherer angekündigt, neue Regeln für Provisionen im Versicherungsvertrieb einzuziehen zu wollen. Branchenverbände waren dagegen Sturm gelaufen. Laut Feldmann will die Bafin das System jedoch nicht von Grund auf ändern, sondern lediglich „Ausreißer“ bei vermeintlich überhöhten Rückvergütungen einfangen.

Bonnfinanz kooperiert mit Netfonds

ZUSAMMENARBEIT: Der Hamburger Finanzberater-Dienstleister Netfonds schließt den Finanz-Großvertrieb Bonnfinanz an seine digitale Beratungsplattform Finfire an. Damit gewinnt Finfire rund 450 neue Nutzer hinzu. Über die Plattform lassen sich Anträge voll digital abwickeln.

Alle Depotbanken, die Bonnfinanz nutzt, werde man über Finfire abbilden, teilen die beiden Seiten mit. Die Zusammenarbeit von Netfonds und Bonnfinanz wurde bereits vor einigen Monaten in die Wege geleitet. Offiziell starten will man damit Anfang 2023.

Männer investieren häufiger in Aktien

PRIVATANLEGER: Aktien und Investmentfonds sind bei Männern deutlich beliebter als bei Frauen. Zu diesem Ergebnis kommt die Fondsgesellschaft Union Investment auf Basis einer Umfrage unter rund 2.000 Bundesbürgern. Demnach investiert mit 46 Prozent fast jeder zweite befragte Mann in Aktien, von den Frauen tun das lediglich 22 Prozent. Aktienfonds finden sich in den Depots von 48 Prozent der Anleger, aber nur bei 35 Prozent der Anlegerinnen. Anders sieht es bei defensiven Mischfonds aus:

Solche haben 28 Prozent der Frauen, jedoch nur 22 Prozent der Männer im Depot. Auch bei Sparkonten und Bausparverträgen ist der Frauenanteil höher.

Mann und Frau: Auch im Anlageverhalten unterscheiden sie sich

Foto: lookstudio/FreePik



Islamkonforme Versicherungen erhältlich

NISCHEN-POLICEN: Das Ende 2021 gegründete Technologie-Unternehmen Neova Techafull will eine neue Art von Versicherungen in Europa anbieten: Die Policen sollen mit den religiösen Regeln des Islam vereinbar sein. Auf der Internetseite des Berliner Insurtechs lassen sich ab sofort Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherungen abschließen. Alle Policen basieren auf dem Prinzip der zinsfreien Versicherung und sind ausschließlich online verfügbar.

Ex-Bafin-Präsident hat neuen Job



Foto: Bernd Roselieb/Bafin

Felix Hufeld

NEUSTART: Der ehemalige Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin), Felix Hufeld, hat einen neuen Job. Er

wird Senior Berater bei dem US-Finanzinvestor Apollo. Hufeld war 2013 zu der Behörde gekommen und stand ab 2015 an ihrer Spitze. Im Zuge des Bilanzbetrugsskandals um den deutschen Konzern Wirecard war der Finanzaufsicht vorgeworfen worden, ihre Pflichten vernachlässigt zu haben. Hufeld musste in dem Zuge Anfang 2021 seinen Posten räumen. Sein Nachfolger an der Bafin-Spitze ist der ehemalige Chef der Schweizer Finanzaufsichtsbehörde Finma, Mark Branson.

DAS INVESTMENT



TÄGLICHE NEWS ZU ...

- > Personalien & Unternehmen
- > Branchentrends
- > Recht & Steuern mehr ...

www.dasinvestment.com/finanzberatung



Sparen fällt schwerer

STUDIE: 2020 konnten 70 Prozent aller Haushalte in Deutschland regelmäßig Geld zurückzulegen, 2022 nur noch 50 Prozent, sagt eine Studie des Sinus-Instituts und des IW Köln. Demnach können 71 Prozent der Haushalte mit bis zu 1.500 Euro Nettoeinkommen heute weniger bis deutlich weniger zurücklegen als noch 2020. Von den Haushalten mit mehr als 4.000 Euro netto fühlen sich 37 Prozent beim Sparen eingeschränkt. Berechnet wurde das bedarfsgewichtete Nettoeinkommen, das die Personenzahl je Haushalt mitberücksichtigt.

So viel Geld können Verbraucher aktuell noch zur Seite legen

Monatlicher Sparbetrag nach Netto-Haushaltseinkommen in Deutschland

Einkommensgruppe	Mittlere Rücklagen in Euro
Unter 1.000 Euro	160
1.000 bis unter 1.500 Euro	240
1.500 bis unter 2.000 Euro	320
2.000 bis unter 2.500 Euro	460
2.500 bis unter 3.000 Euro	460
3.000 bis unter 4.000 Euro	710
Ab 4.000 Euro	1.200

Quelle: Sinus/IW; Stand: September 2022

Online-Versicherungsmakler tun sich zusammen

FUSION: Der digitale Versicherungsvermittler Zusatzversicherung-Online mit Sitz in Karlsruhe hat den Mitbewerber Testsiegertarife Service aus Bad Nenndorf übernommen. Beide Unternehmen erreichen mit ihren Internetportalen nach eigenen Angaben monatlich jeweils mehr als 50.000 Interessenten und beschäftigen zusammen rund 40 Mitarbeiter an drei Standorten. Laut Plan sollen alle erhalten bleiben. Begleitet wurde die Übernahme von dem auf Übernahmen spezialisierten Münchner Beratungsunternehmen Resultate Institut. Demnach fand die Transaktion in Form eines Share Deals statt. Die Geschäftsanteile aller Gesellschafter wurden rückwirkend zum 1. Januar zu 100 Prozent an die Käufer übertragen. Über den Kaufpreis und Vertragsdetails haben die Parteien Stillschweigen vereinbart.

ANZEIGE



GSK
STOCKMANN

Nachhaltigkeit statt
Greenwashing.
Hier sind Sie sicher
im grünen Bereich.



YOUR PERSPECTIVE.
GSK.DE | GSK-LUX.COM

DR. CHRISTOPH STREL CZYK, RECHTSANWALT

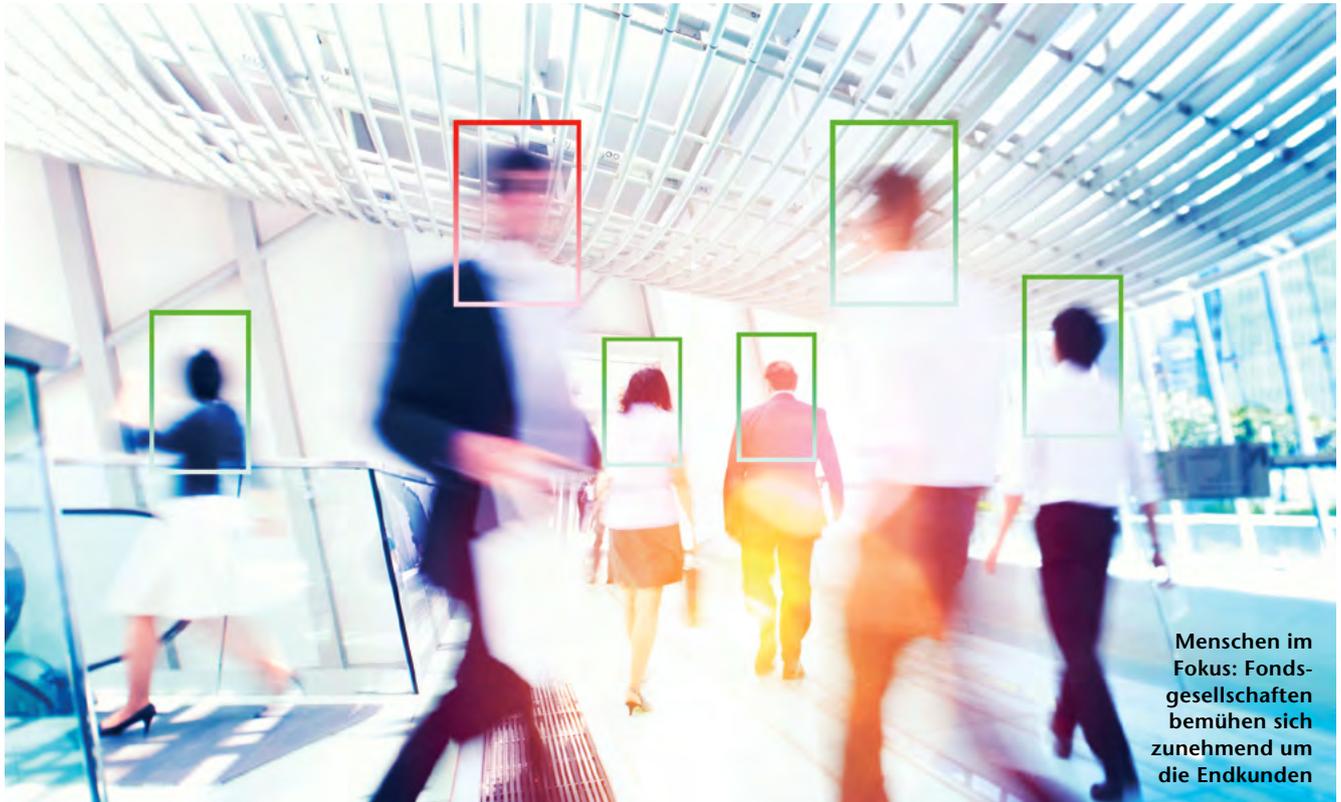


Foto: rawpixel.com/Freepik

Menschen im Fokus: Fondsgesellschaften bemühen sich zunehmend um die Endkunden

KÜMMERER GESUCHT

Der Fondsvertrieb läuft in Deutschland klassischerweise über Banken und freie Finanzdienstleister, vor allem bei aktiv gemanagten Fonds ist das so. Dabei richten Fondsgesellschaften ihre Werbung immer stärker direkt an Endanleger. Finanzberater sollten ihre Leistung zu verkaufen wissen

DAS ZARTE LÄCHELN, das erste Krabbeln und schließlich: der allererste Schritt auf eigenen Beinen. Diesen Schritt – wichtig in der Entwicklung zum unabhängigen Menschen – hat der Vermögensverwalter Flossbach von Storch als Bild herangezogen, um einen Fonds zu bewerben. Anlage-Neulinge sollen mit dem aktiv gemanagten Mischfonds „Der erste Schritt“ bequem in den Kapitalmarkt einsteigen können, mit überschaubarem Risiko.

2018 hat das Kölner Fondshaus seinen Einsteiger-Fonds mit umfangreicher Werbung in den Markt eingeführt, Print, im Fernsehen und im Internet. Der große Aufwand hat einen Hintergrund: In Deutschland ist man in puncto Geldanlage traditionell skeptisch. „Ihr Geld ist nicht weg, es hat nur ein anderer“, dieser Witz

macht mit Blick auf die Kapitalmärkte seit Langem die Runde. Viele Verbraucher erinnern sich schmerzlich an die gigantische Tech-Aktien-Blase der Jahrtausendwende. Ihr Platzen vernichtete auch viel Privatanleger-Geld.

Deutschland ist ein hartes Pflaster für Fondsgesellschaften, die sich direkt an Endkunden wenden wollen. Denn Finanzprodukte werden hier traditionell über Dritte vertrieben: Banken, Vermögensverwalter, freie Finanzberater. In den vergangenen Jahren, unter dem Eindruck ultraniedriger Kapitalmarktzinsen, werben Fondsgesellschaften jedoch zunehmend auch bei Privatkunden. Diese sollten ihr Geld statt auf dem Sparbuch am Kapitalmarkt anlegen, damit es nach Inflation real nicht weniger würde.

Ein Leuchtturm unter den Einsteiger-Fonds ist neben „Der erste Schritt“ auch der „Zukunftsfonds“, initiiert von dem ehemaligen „Bild“-Chefredakteur Kai Diekmann und Investor Lenny Fischer, gemanagt vom Vermögensverwalter Greiff Capital. Zum „Zukunftsfonds“ gab es umfangreiche Internetkampagnen. Das eigens gegründete Digitalmagazin „Zaster“ trommelte in den sozialen Medien fleißig für den Fonds – und tut es, etwas leiser, noch immer.

Auf der Internetseite des „Zukunftsfonds“, betrieben von Fischers Anlagegesellschaft DFG Deutsche Fondsgesellschaft Invest, gibt es einen Button, über den sich der Fonds auch kaufen lässt. Auf der Seite von „Der erste Schritt“ bei Flossbach von Storch sucht man danach vergeblich.

Das ist kein Zufall. Zwar verkaufen einige große Fondsgesellschaften wie DWS, Fidelity oder Franklin Templeton ihre Fonds auch direkt: Privatanleger können gleich auf der Internetseite ein Depot eröffnen und Fonds der Gesellschaft dort hineinkaufen. Allerdings kommen die Angebote ein wenig versteckt daher. Der gängige Fondsvertrieb läuft über die aufgezählten Kanäle. Werbung für Privatanleger, dann aber die Schleife über den Drittvertrieb – wieso ist das so?

„Wir sind in Deutschland definitiv nicht so weit, dass die Fondsindustrie den Endkunden anspricht und damit auch einen Kauf auslöst“, sagt Oliver Morath. Morath leitet Strategie und Vertrieb bei der Fondsboutiquen-Plattform Squad Fonds. Zuvor war er für Flossbach von Storch tätig gewesen. „Der hiesige Kunde braucht jemanden, der ihm die Hand führt, um einen Fonds zu kaufen“, beobachtet der Vertriebsprofi. Deutsche Anlagekunden trafen mehrheitlich noch keine selbstständigen Anlageentscheidungen oder erteilten Kaufaufträge, gerade wenn es um Einzelfonds gehe.

Zudem wollten die Fondshäuser ihrem eigenen Vertrieb keine Konkurrenz machen. „Jede Gesellschaft, die sich traut, den Endkunden anzugehen, gerät in einen Chanel-Konflikt mit ihren Kunden.“ Kunden der Fondsgesellschaften – das sind in dem Fall die Banken, Vermögensverwalter oder große Vertriebseinheiten wie Maklerpools. So läuft der Fondsverkauf weiter regelmäßig über Intermediäre, das Kürzel für diesen Vertriebsweg heißt B2B2C.

Seit rund acht Jahren gibt es in Deutschland auch digitale Vermögensverwalter, sogenannte Robo-Advisors. Rund 40 Anbieter sind hierzulande aktiv. Zu den Online-Vermögensverwaltern, die gleich als solche gestartet sind, wie Scalable Capital, Smavesto oder Whitebox, gesellen sich klassische Banken und Vermögensverwalter, die nun auch Digitalanlage vorhalten: Der Robo Quirion kommt von der Quirin Privatbank, Visualvest von der Fondsgesellschaft Union Investment, Fidelity Wealth Expert von Fidelity. Die Robo-Advisors buhlen direkt um Endkunden. Rund 22 Milliarden Euro verwalten sie hierzulande, schätzte der Datenanbieter Statista im März dieses Jahres. Bei mehr als 7 Billionen Euro Vermögen, das deutsche Privathaushalte besitzen, ist das nicht viel.



»Der hiesige Kunde braucht jemanden, der ihm die Hand führt, um einen Fonds zu kaufen«

Oliver Morath, Leiter Strategie und Vertrieb bei Squad Fonds

Robo-Advisors verkaufen auch keine Einzelfonds. Vielmehr erhalten Interessenten nach Abfrage ihrer Investmenterfahrung und Risikobereitschaft einen Anlagevorschlag für ein ganzes Fonds-Portfolio, bestehend meist aus ETFs, Exchange Traded Funds. ETFs folgen in der Regel passiv einem Index und verlangen niedrigere Gebühren als aktiv gemanagte Fonds. In die Portfolios lässt sich regelmäßig auch via Sparplan investieren. Aktive Fonds oder Anlagen in Einzel-Wertpapiere bilden bei Robo-Advisors die Ausnahme.

Seit einigen Jahren gibt es zudem die sogenannten Neobroker. Unternehmen wie Trade Republic, Etoro oder Just Trade wenden sich ebenfalls direkt an Endanleger. Sie bieten direkten Handel mit Aktien, Derivaten oder auch Kryptowährungen an. Aus dem Bereich Fonds gibt es dort vor allem ETFs zu kaufen. Der Broker von Scalable Capital hält theoretisch zwar auch aktiv gemanagte Fonds vor. Diese kommen aber nicht von den Fondsgesellschaften direkt, sondern werden mit Umweg über die Börse angeboten. →

Bei der Fondsanlage ist Luft nach oben

Wie haben Sie aktuell Ihr Geld angelegt? Ergebnisse einer Umfrage unter 2.000 hiesigen Verbrauchern ab 14 Jahren (in Prozent)



Quellen: Kantar TNS, DZ Bank;
Stand: Frühjahr 2022

Illustration: storyset/Freepik

„Die Vertriebsstrukturen im deutschen Fondsvertrieb sind festgefahren“, urteilt Philip Kalus. Der Chef der Unternehmensberatungsfirma Accelerando Associates hat den Fondsvertrieb länderübergreifend im Blick. Gerade in den USA würden Fonds viel häufiger direkt an Endanleger verkauft. Und die Neobroker? Sieht Kalus nicht im Widerspruch dazu: Für Neobroker interessiere sich vor allem eine besonders Trading-affine Klientel, ordnet er ein.

Die Idee, den klassischen Beratervertrieb links liegen zu lassen und sich direkt an die Endkunden zu wenden, sei im europäischen Fondsvertrieb seit zwei bis drei Jahren stärker geworden, beobachtet Kalus. Der Unternehmensberater glaubt sogar: „Es ist nur eine Frage der Zeit, dass große Fondsgesellschaften den Direktvertrieb ausbauen.“ Hintergrund: Die Gesellschaften hingen stark an einer immer begrenzteren Zahl von Distributoren. Am Vertriebsmarkt schließen sich Akteure zunehmend zu Mega-Einheiten zusammen. Hinzu kommen die technischen Möglichkeiten: „Heute lässt sich recht einfach eine digitale Vertriebsplattform aufsetzen“, so Kalus. Auch deswegen könnten Fondsgesellschaften versucht sein, die klassischen Vertriebsstrukturen über Dritte zu durchbrechen.

Für leicht umsetzbar hält der Vertriebsbeobachter das allerdings nicht: „Wer ein Direktgeschäft aufziehen will, benötigt einen extrem langen Atem.“ Selbst den



»Es ist nur eine Frage der Zeit, dass große Fondsgesellschaften den Direktvertrieb ausbauen«

Philip Kalus, Chef Accelerando Associates

„Zukunftsfonds“, den Diekmann und Fischer sehr aktiv auch via Social Media eingeführt haben, hält Kalus für „ein eher mediales Ereignis als ein Ereignis im Markt“. Der Erfolg lässt in der Tat auf sich warten: Bis Mitte Oktober 2022 hat der 2017 gestartete Fonds gerade einmal 28 Millionen Euro eingesammelt.

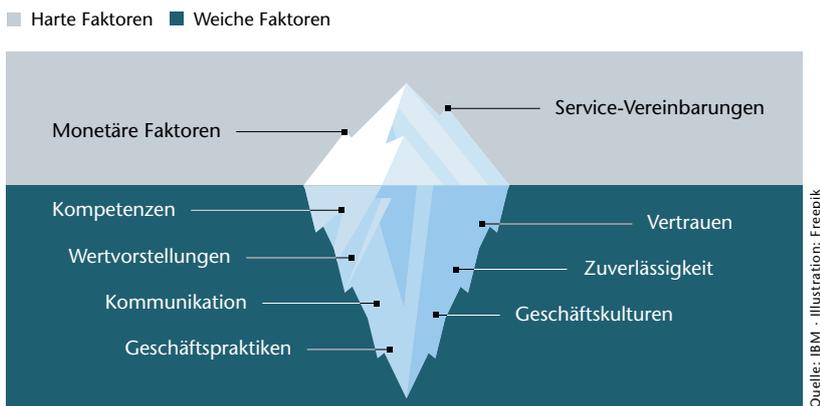
Wer den etablierten Vertrieb umgehen wollte, müsste konsequent und beharrlich bei Privatanlegern trommeln – und gewaltige finanzielle Mittel in die Hand nehmen: Eine Umstellung könnte Fondsgesellschaften über Jahre mehr Geld kosten, als das Geschäft abwerfe, schätzt Kalus. Auf längere Sicht könnten zudem noch ganz neue Intermediäre den Fondsvertrieb an sich ziehen, glaubt Kalus: Bigtechs wie Amazon oder Apple. In den USA vertreibt Apple bereits Finanzdienstleistungen. Die Unternehmen könnten sich auch das Know-how zusammenkaufen und selbst Investmentfonds betreiben.

Ist der Berater, über den der Vertrieb hierzulande klassischerweise läuft, also eher ein Ballast, der Kunden nur Kosten produziert? Vorstand Andreas Beys vom Dachfonds-Haus Sauren widerspricht energisch. Mit Blick auf den Vertrieb über Robo-Advisors und Neobroker sagt er: „Das Gefühl, man brauche keinen Anlageberater mehr, sondern könne sich über ETFs eine Anlage einfach selbst zusammenstellen, ist schon stark in den Köpfen drin.“ Werbekampagnen der digitalen Anbieter und eine wachsende Zahl von Influencern, die im Internet Finanztipps geben, beförderten den Trend. Viele Medien und Verbraucherschützer sprangen auf den Zug auf. Dadurch gerate auch der aktiv gemanagte Einzelfonds aus dem Blick, der im Gegensatz zum ETF auf veränderte Marktsituationen aktiv reagieren kann.

„Berater sollten ihren Wert kennen“, rät Beys. Es reiche dabei nicht, technisches Wissen zur Finanzanlage anzuhäufen. „Es geht nicht um die beste Performance oder die günstigste Anlage“, so Beys. Stattdessen sollten Berater sich als Kümmerer präsentieren, die für ihre Kunden auch dann da sind, wenn es gerade nichts zu verkaufen gibt. Eine Weiterbildung zum Finanzcoach und eine Ausbildung zum Financial Planner könnten helfen, die eigene Leistung noch deutlicher zu präsentieren – und so den Platz des Beraters im Finanzvertrieb zu behaupten. | Iris Bülow

Was eine Geschäftsbeziehung erfolgreich macht

In der Vertriebsarbeit geht es neben Geld und Vertragsregeln auch stark um die zwischenmenschlichen Schwingungen, die beim Kunden ankommen. Finanzberater sollten das im Blick haben





Schon gehört? Bei DAS INVESTMENT gibt's nicht nur alles Wichtige aus der Finanzwelt zu lesen, sondern auch einiges zu hören. Über diese Themen sprechen Finanzexperten in den neuesten Folgen unserer Podcasts „Think. Or Sink.“, „Kohle-Talk“ und „She Speaks Finance“



Was Notenbanken mit den Märkten anstellen

WIE SOLLTEN EZB, Fed und Co. inmitten einer angespannten Weltlage und Inflation auf Rekordhoch reagieren? Schnell und aggressiv oder doch lieber zurückhaltend? Portfoliomanager Ingmar Przewlocka beantwortet diese und weitere Fragen in der aktuellen Folge des Podcasts „Think. Or Sink.“ im Gespräch mit DAS-INVESTMENT-Herausgeber Peter Ehlers.



Alle Folgen, alle Plattformen:
<https://li.sten.to/think-or-sink>



Sinn und Unsinn von Börsenprognosen

ANLEGER HANDELN ZUMEIST auf der Basis von Börsenprognosen. Doch sind diese Vorhersagen überhaupt das Papier wert, auf dem sie veröffentlicht werden? Über dieses Thema spricht Investmentexperte Uli Harmssen mit Robert Halver, Leiter der Kapitalmarktanalyse bei der Baader Bank, in der jüngsten Episode des Podcasts „Kohle-Talk“.



Jetzt Reinhören auf:
<https://li.sten.to/kohle-talk>



Warum viele mit der Steuer überfordert sind

ANLAGEN VERSTEHST du nicht, und Elster hilft beim Ausfüllen der Steuererklärung so viel wie der gleichnamige Vogel? Kein Problem für Yvonne Stiller. Worauf bei der Steuererklärung zu achten ist, erklärt die Beratungsstellenleiterin des Lohnsteuerhilfevereins den Redakteurinnen Barbara Bocks und Christin Jahns in der neuen Folge von „She speaks Finance“.



Sofort zu allen Episoden:
<https://li.sten.to/shespeaksfinance>

Schritt für Schritt:
Die Großprojekte der
EU-Finanzmarktregulie-
rung werden meist erst
im Nachhinein durch
Detailbestimmungen
mit Leben gefüllt



Illustration: upklyak/FreePik

ES GEHT VORAN

Die Finanzbranche hat zunehmend mehr Pflichten mit Blick auf die europäische Nachhaltigkeitsregulierung zu schultern. Die Rechtsanwälte Philippe Lorenz und Lisa Gebhard geben einen Überblick über schon erreichte und direkt bevorstehende Etappen bei den Offenlegungspflichten

MIT DER ESG-REGULATORIK hat der EU-Gesetzgeber seit 2021 schrittweise verschiedene Informations- und Veröffentlichungspflichten für die Finanzbranche eingeführt. Die ersten Veröffentlichungspflichten unter der EU-Offenlegungs-

verordnung bestehen seit März 2021. Sie werden nun laufend durch weitere Pflichten ergänzt und konkretisiert.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wird eine Vielzahl weiterer Offenlegungsanforderungen hinzukommen. Grund

hierfür ist vor allem die ab 1. Januar 2023 anwendbare Delegierte Verordnung zur Offenlegungsverordnung (Regulatory Technical Standards, kurz: RTS) sowie die ab diesem Zeitpunkt vollständig anwendbare Taxonomieverordnung. Bereits

unmittelbar vor dem Jahreswechsel, ab dem 30. Dezember 2022, werden zudem die Transparenzvorgaben im Hinblick auf die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren, sogenannte PAI, für Finanzprodukte umzusetzen sein.

Ab 2023 gelten dann insbesondere die folgenden Veröffentlichungspflichten. Sie beziehen sich teils auf die Unternehmen, die in den Anwendungsbereich der Offenlegungsverordnung fallen, und teils auf die von ihnen emittierten Finanzprodukte.

ERSTENS: Auf Unternehmensebene gelten nach den RTS ergänzende Vorschriften im Hinblick auf das Berücksichtigen beziehungsweise Nichtberücksichtigen von PAI:

- Werden PAI auf Unternehmensebene berücksichtigt, ist jährlich zum 30. Juni ein sogenanntes PAI-Statement zu veröffentlichen. Die Details richten sich dabei konkret nach dem Muster in Anhang I der RTS. Da sich die Veröffentlichungen auf das jeweils vorangegangene Kalenderjahr beziehen, müssen die Unternehmen die entsprechenden Analyseprozesse bereits jetzt implementieren.
- Werden PAI auf Ebene des Unternehmens hingegen nicht berücksichtigt, ist auch hierzu eine entsprechende Erklärung gemäß den ergänzenden Vorgaben der RTS zu veröffentlichen.

ZWEITENS: Auf Produktebene müssen Unternehmen folgende Ergänzungen für Finanzprodukte im Sinne von Artikel 8 und 9 Offenlegungsverordnung vornehmen:

- Die RTS konkretisieren, wie vorvertragliche Informationen für Produkte nach Artikel 8 und Artikel 9 Offenlegungsverordnung auszugestaltet sind. Insbesondere sind die nachhaltigkeitsbezogenen Informationen in den vorvertraglichen Informationen künftig in einer bestimmten Form zu veröffentlichen: Für Artikel-8-Produkte gilt die Vorlage aus Anhang II, für Artikel-9-Produkte die Vorlage aus Anhang III der RTS. Bisherige Darstellungen von ESG-Strategien in den vorvertraglichen Informationen sind in die Muster der Anhänge II und III der RTS zu übertragen. Darüber besteht ab dem Jahr 2023 die Pflicht, die Transparenzvorgaben

Die Transparenzpflichten kommen häppchenweise

Seit März 2021 gelten für viele europäische Finanzunternehmen Vorgaben, nach denen diese über sich selbst und die eigenen Produkte informieren sollen. Das Grundgerüst der europäischen Offenlegungsverordnung (SFDR) wird dabei schrittweise um neue Regeln ergänzt. Hier die Etappen im Überblick

- Diese Pflichten beziehen sich auf die Unternehmen selbst
- Diese Pflichten betreffen die emittierten Finanzprodukte

10. März 2021

- Nachhaltigkeitsrisiken
- PAI
- Vergütungspolitik
- Artikel 8/9-Produktinformationen (vorvertragliche Informationen und Internetseite)
- Nachhaltigkeitsrisiken

30. Juni 2021

- PAI (große Unternehmen)

1. Januar 2022

- Nichtbeachtung Taxonomie für Artikel-6-Produkte (vorvertragliche Informationen und Jahresberichte)
- Taxonomie-Informationen für Artikel-8/9-Produkte (vorvertragliche Informationen und Jahresberichte)
- Artikel-8/9-Produktinformationen (Jahresbericht)
- Nichtfinanzielle Berichterstattung

30. Dezember 2022

- Berücksichtigung PAI
- Nichtberücksichtigung PAI

1. Januar 2023

- PAI
- Konkretisierungen zu Artikel-8/9-Produktinformationen (vorvertragliche Informationen, Internetseite und Jahresberichte)
- Taxonomie-Informationen für Artikel-8/9-Produkte (vorvertragliche Informationen und Jahresberichte)
- Nichtfinanzielle Berichterstattung

30. Juni 2023

- PAI-Statement

Quelle: GSK Stockmann

nach der Taxonomieverordnung für alle sechs Umweltziele anzuwenden und in den vorvertraglichen Informationen zu berücksichtigen.

- Zudem konkretisieren die RTS, wie über Produkte nach Artikel 8 und Artikel 9 auf Internetseiten informiert werden soll, formal und inhaltlich: Unternehmen müssen ihre produktbezogene Darstellung dort anpassen.
- Weiter gelten ab dem kommenden Jahr auch ergänzende Vorschriften nach den RTS, wie die Jahresberichte für Produkte nach Artikel 8 und 9 auszuweisen haben. Insbesondere müssen Unternehmen dann nachhaltigkeitsbezogene Informationen für die Jahresberichterstattungen auf Produktebene entsprechend der Muster in Anhang IV (Artikel-8-Produkte) beziehungsweise Anhang V (Artikel-9-Produkte) der RTS reporten. Darüber hinaus sind auch im Rahmen der Jahresberichterstattung ab 2023 die Transparenzvorgaben nach der Taxonomieverordnung für alle sechs Umweltziele einzuhalten.

DRITTENS: Schließlich ändert sich auch etwas bei der nichtfinanziellen Berichterstattung: Ab 2023 müssen Unternehmen, die zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Angaben verpflichtet sind, darüber berichten, wie und in welchem Umfang ihre Tätigkeiten taxonomiekonform sind – das heißt, inwiefern sie die Anforderungen der Taxonomieverordnung an eines der sechs Umweltziele erfüllen.

Auch wenn die neuen Reporting-Vorgaben erst ab Ende dieses Jahres verpflichtend werden: Unternehmen sollten sich schon deutlich früher darauf vorbereiten. |

Mehr zum Thema unter
[www.dasinvestment.com/
recht-steuern](http://www.dasinvestment.com/recht-steuern)



Die Autorin **Lisa Gebhard** ist Rechtsanwältin und Associate bei der Kanzlei GSK Stockmann.



Der Autor **Philippe Lorenz** ist Rechtsanwalt und Local Partner bei GSK Stockmann.

GEGEN DIE INFLATION

DAS INVESTMENT lässt fiktive Fälle aus der Finanzberatung von Vermögensprofis untersuchen. Diesmal analysiert Michael Dutz von der Vermögensverwaltung Adlatus aus Chemnitz den Fall einer Kundin, die ihr Vermögen vor Entwertung schützen möchte

› DER VORSCHLAG

FRAU HERBST ist kein Einzelfall. Viele Menschen beschäftigen sich derzeit mit Möglichkeiten zum Schutz des Vermögens und müssen feststellen, dass es den Königsweg nicht gibt. Seit dem Jahr 2020 hat sich die Welt grundlegend verändert. Die Notenbanken haben massiv Geld gedruckt. Die Volkswirtschaften erholten sich, an den Kapitalmärkten gab es eine fulminante Rally. Was im Februar 2022 passiert ist, hat jedoch niemand in Europa erwartet. Der Krieg in der Ukraine hat auf den Energiemärkten zu Verwerfungen geführt und die Inflation stark steigen lassen. Zur Krisenbekämpfung wurden die Zinsen angehoben, und die Staaten haben neue Schulden gemacht.

Der Blick in die Vergangenheit zeigt, wie wichtig es ist, sein Vermögen in Krisenzeiten breit zu streuen. Im Jahr 1948 betrug die Staatsverschuldung 400 Prozent des Bruttosozialprodukts (zum Vergleich: die Schuldenquote der Eurozone beträgt aktuell 96 Prozent). Wirtschaftliche Stagnation und hohe Arbeitslosigkeit führten dazu, dass die bis dato gültige Währung – die Reichsmark – durch die Deutsche Mark abgelöst wurde. Aus 100 Reichsmark wurden 6,50 Mark, wodurch die Sparer nahezu ihr gesamtes Vermögen verloren. Besser davon kamen die Besitzer von Sachwerten. Der Wert von Immobilien, Aktien oder Edelmetallen schwankte zwar auch, nach ein paar Jahren lag dieser aber wieder

auf Ausgangsniveau. Vergleicht man die heutige Situation im Euroraum mit der von 1948, so gibt es durchaus Parallelen. Die enorme Staatsverschuldung einzelner Eurostaaten, politische Entwicklungen in einzelnen Euroländern, etwa Italien, und wirtschaftliche Stagnation bereiten Grund zur Sorge.

Unsere Zielsetzung für den Vermögenserhalt heißt deshalb: Erstens ziehen wir Sachwerte Geldwerten vor. Zweitens stellen wir das Depot global auf und meiden die Problemregion Europa. Drittens fügen wir solide Währungsanlagen bei. Viertens prüfen wir bestehende Versicherungen bezüglich der Rendite und der Solidität der Versicherung. Fünftens setzen wir

Breit aufgestellt in unruhigen Zeiten: Anlagevorschlag für Hannah Herbst

Das liquide Vermögen fließt zu 50 Prozent in Aktienfonds, zu 20 Prozent in Edelmetalle sowie zu 30 Prozent in Anleihen. Neben dem Schutz des Vermögens soll das auch Rendite bringen, veranschlagt sind 7 Prozent im Jahr

Betrag	Fondsname	ISIN	Auflegung	Wertentwicklung in %			Kategorie
				3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	
AKTIENFONDS							
25.000 €	Fidelity Global Technology	LU0099574567	01.09.1999	18,2	18,2	20,1	Aktienfonds Technologie
25.000 €	JPM Global Healthcare	LU0432979614	02.10.2009	15,6	11,8	14,3	Aktienfonds Gesundheit/Pharma
25.000 €	Nordea 1 Global Climate and Environment	LU0348926287	13.03.2008	13,4	10,3	13,4	Aktienfonds Umwelt/Klima/Neue Energien
25.000 €	Pictet Water	LU0104884860	19.01.2000	8,9	8,4	10,3	Aktienfonds Wasser
EDELMETALLE							
20.000 €	ETC Palladium	JE00B1VS3002	24.04.2007	12,1	7,1	15,0	ETC Palladium
20.000 €	Euwax Gold II	DE000EWG2LD7	09.10.2017	9,1	11,3	–	ETC Gold
Betrag	Name	ISIN	Fälligkeit	Rendite in %	Währung	Kategorie	
ANLEIHEN							
20.000 €	Apple	CA037833CY47	19.08.2024	4,7	Kanadischer Dollar	Unternehmensanleihe	
20.000 €	International Finance	AU3CB0235166	22.07.2026	4,4	Australischer Dollar	Unternehmensanleihe	
20.000 €	Singapur	SG7S30941627	19.08.2024	3,8	Singapur-Dollar	Staatsanleihe	

Quelle: Adlatus Aktiengesellschaft/FWW/Onvista, Stand: 14. Oktober 2022

Sortierkriterium: Alphabet

bei Aktienanlagen auf systemrelevante Themen, zum Beispiel Technologie, Gesundheitswesen und Wasserversorgung.

Neben der Investition in die eigene Immobilie sollte Hannah Herbst das liquide Vermögen zu 50 Prozent in Aktien, 20 Prozent in Edelmetalle und 30 Prozent in Festzinsanlagen solider Währungen investieren. Damit verfolgen wir das Ziel, das Vermögen der Familie zu schützen. Die Renditeerwartung liegt darüber hinaus bei 7 Prozent pro Jahr. Abzüglich der Versicherungen, des bestehenden Depots und eines Puffers möchte die Kundin 200.000 Euro anlegen.

Die Hälfte, also 100.000 Euro, fließt zu je einem Viertel in vier Aktienfonds. Darunter sind drei spezialisierte Themenfonds sowie ein Fonds, der auf verschiedene Nachhaltigkeitsthemen setzt, darunter erneuerbare Energien. Insgesamt 20 Prozent des liquiden Vermögens, 40.000 Euro, legt Frau Herbst in Edelmetalle an. Wir setzen dabei auf physisch hinterlegte Exchange-traded Commodities (ETC) für Gold und Palladium. Mit den übrigen 30 Prozent, 60.000 Euro, kaufen wir Anleihen in soliden Währungen – dem Australischen und Kanadischen Dollar sowie dem Singapur-Dollar.

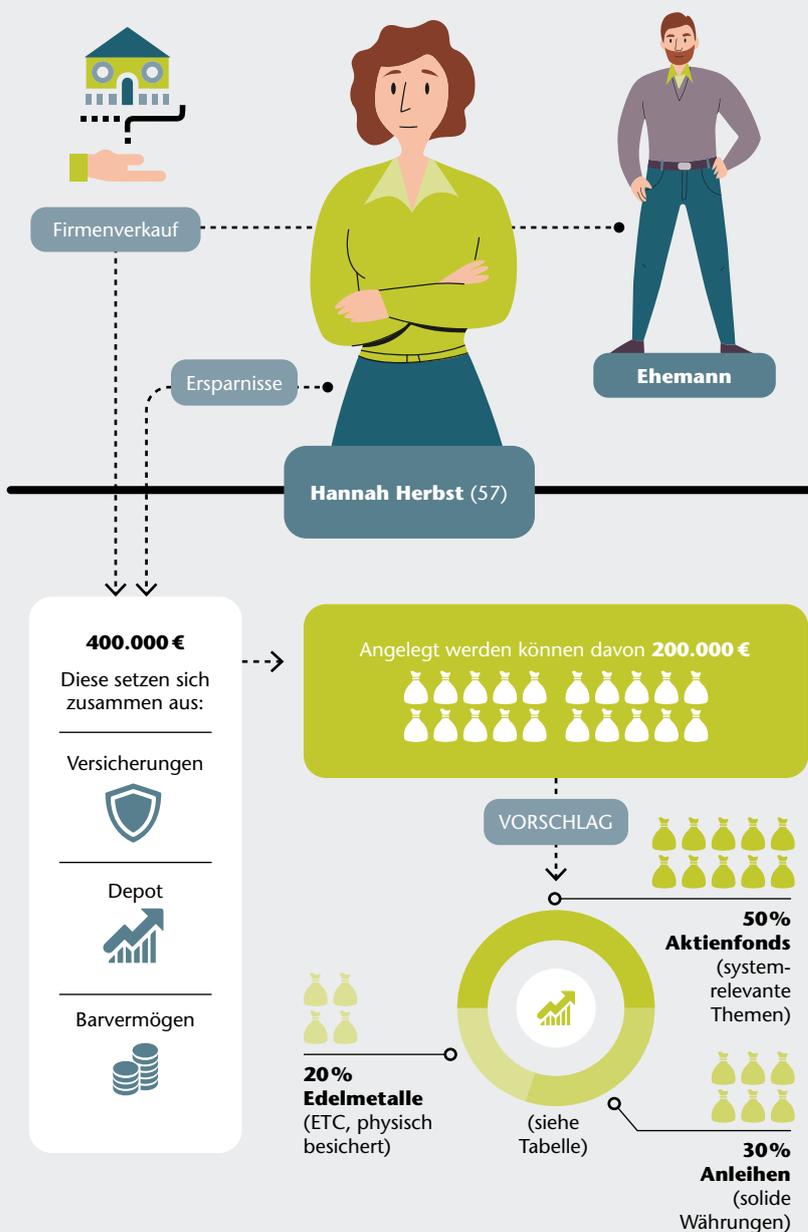
Mit dieser breit gestreuten Anlage sollte Hannah Herbst nicht nur gut durch diesen Winter kommen, sondern ihr Vermögen auch über längere Zeit geschützt wissen. So wollen wir ihr zumindest eine Sorge nehmen. |



Der Autor **Michael Dutz** gründete 2002 gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Stephan Geupel das Finanzdienstleistungsinstitut Adlatus. Zuvor war Dutz für die Hypovereinsbank und die Commerzbank tätig.

DER FALL

Hannah Herbst macht sich große Sorgen, dass ihr kleines Vermögen, das sie sich über Jahrzehnte angespart hat, bald nichts mehr wert ist. Die 57-Jährige ist verheiratet, hat ein Kind, und ihr Mann hat seine Firma im vergangenen Jahr verkauft. Das Angesparte und der Verkaufserlös liegen auf Konten und sind in diverse Versicherungen investiert. Zudem gibt es ein kleines Depot mit Mischfonds und ETF-Anlagen. Das Gesamtvermögen summiert sich auf 400.000 Euro. Das monatliche Nettoeinkommen der Familie liegt bei etwa 4.000 Euro. Bei der Recherche nach Möglichkeiten, das Vermögen vor der Entwertung durch Inflation zu schützen, hat Frau Herbst gelesen, dass die Gefahr einer Währungsreform stark gestiegen ist. Das verstärkt ihre Zukunftsorgen noch. Nun möchte sie von ihrem Finanzberater wissen, was sie tun soll.



Alle Praxisfälle unter www.dasinvestment.com/der-praxisfall

Anmerkung: DAS INVESTMENT weist darauf hin, dass hier stark vereinfachte Modellfälle dargestellt sind. Sie sollen Anhaltspunkte liefern, können aber eine umfassende und sorgfältige Beratung nicht ersetzen.



»ICH BEWUNDERE KREATIVE MENSCHEN«

Erfolgreiche Fondsmanager beantworten zwölf nicht ganz alltägliche Fragen. Dieses Mal: John William Olsen, Manager des M&G Global Sustain Paris Aligned

1| Ihre erste prägende Erfahrung zum Thema Geld?

Das morgendliche Zeitungsaustragen brachte mir Geld in die Tasche und spornte mich an, eine Ausbildung zu machen – in einem Schreibtisch-Job

2| Wären Sie nicht Fondsmanager geworden, wären Sie heute ...

... Eigentümer eines kleinen Familienrestaurants

3| Haben Sie ein berufliches Vorbild?

Warren Buffett – niemand kann die Grundlagen vernünftigen Investierens besser erklären als er

4| Welche andere Persönlichkeit imponiert Ihnen?

Ich bewundere kreative Menschen und Künstler in allen Bereichen

5| Worüber haben Sie sich in jüngster Zeit so richtig geärgert? Über Greenwashing

6| Was sammeln Sie?

Schallplatten, coole Küchengeräte und andere schöne Dinge

7| Ihr liebster Kinofilm?

Mit meinen Kindern habe ich „Lego Batman“ mehr als zehnmals gesehen – sehr lustig und ein Paradebeispiel für eine erstaunlich widerstandsfähige dänische Marke

8| Die nützlichste App auf Ihrem Handy?

Ich google obsessiv

9| Welches Streitthema kehrt bei Ihnen zu Hause immer wieder?

Wie viel Zucker braucht der Mensch?

10| Mein Urlaub ist perfekt, wenn ...

... die Kinder nicht streiten

11| Welches Hilfsprojekt haben Sie jüngst finanziell unterstützt?

Made 51 – eine Organisation, die Handwerk und Selbstversorgung in Flüchtlingslagern unterstützt

12| Wo wollen Sie leben, wenn Sie einmal nicht mehr Fondsmanager sind?

In der Nähe eines Strands und eines guten Restaurants



Filmszene aus „Lego Batman“: Superhelden auf Klötzchen-Beinen

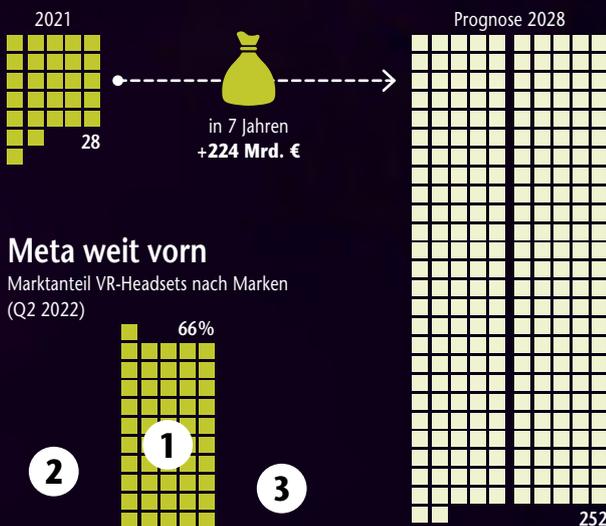
Foto: imago images/ZUMA Wire

GUT ZU WISSEN!

Virtuelle Realität wird der neue Megatrend. Davon sind die Manager der Tech-Riesen überzeugt. Die enormen Einsatzmöglichkeiten und das Wachstum des VR-Markts sprechen dafür

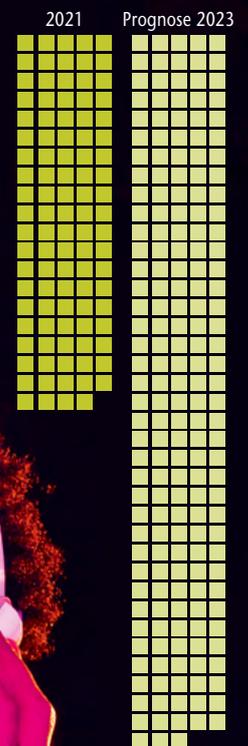
Gigantisches Wachstum

Marktgröße Virtual Reality in Milliarden Euro



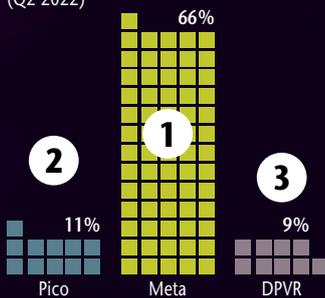
Brille auf

Auslieferungen VR-Headsets in Millionen



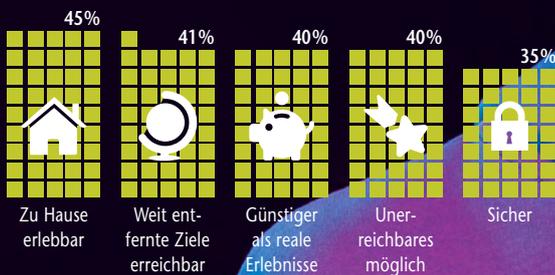
Meta weit vorn

Marktanteil VR-Headsets nach Marken (Q2 2022)



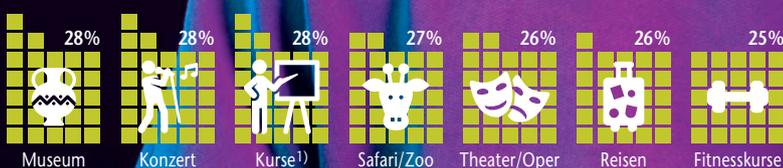
Größte Vorteile

Angaben User weltweit



Beliebteste VR-Erlebnisse

User-Favoriten weltweit



1) zum Beispiel Kochen, Tanzen, u.s.w.

Quelle: Statista · Illustrationen: Freepik/www.flaticon.com · Foto: Freepik/Freepik.com

VORSCHAU: DAS LESEN SIE IN DER JANUAR/FEBRUAR-AUSGABE, DIE AM 15. DEZEMBER 2022 ERSCHEINT



Beratung: Mit bildhafter Sprache und griffigen Geschichten die Abschlussquote nach oben katapultieren – wie Story Telling Finanzberater auf die Erfolgsschiene bringen kann.

Der große Ausblick auf 2023

Titel: Inflationsraten auf Rekordniveau, heftige Rezessionen mit Ansage oder die schwächelnde Wachstumslokomotive China – an Sorgen hat 2022 den Finanzmärkten wenig erspart. DAS INVESTMENT blickt voraus, was das kommende Jahr bringen wird, und zeigt alle wichtigen Vertriebstrends für Fonds und Versicherungen.

In der kommenden Ausgabe finden Sie alles über Märkte und Trends 2023

Fonds: Aktienfonds mit internationalem Schwellenländer-Universum müssen sich unserem Crashtest stellen. Wir präsentieren die stärksten Strategien und deren Manager.

IMPRESSUM

Edelstoff Media GmbH
Moorfuhrweg 11
22301 Hamburg
Telefon +49 (40) 40 19 99-50
Telefax +49 (40) 40 19 99-79

E-Mail info@dasinvestment.com
www.dasinvestment.com

Abo-Verwaltung
Telefon: +49 (55 21) 85 53 55

Geschäftsführung
Peter Ehlers, Matthias Kagel

Herausgeber
Peter Ehlers, Malte Dreher



Ehrenplatz für
unseren 2018
verstorbenen
Mitgründer
Gerd Bennewirtz

REDAKTION

Chefredakteur Marc Radke (V. i. S. d. P.)

Berater der Chefredaktion Egon Wachtendorf

Chefin vom Dienst Imke Lessentin

Redaktion Iris Bülow, Hannah Dudeck,
Christian Hilmes, Svetlana Kerschner (Leitende Redakteurin),
Henning Lindhoff, Hannah-Elena Ritzmann, Sarah Steiner,
Sven Stoll

Autoren Jörg Angelé, Björn Drescher, Michael Dutz, Lisa Gebhard,
Claudia Lindenberg, Philippe Lorenz, Daniel Wenzel

Bildredaktion Nadine Rehmann (Junior-Chefin vom Dienst)

Schlussredaktion Arnd M. Schuppius

Grafik Nadine Rehmann, Michael Rühle, Jana Zschäpe

Fondsdaten FWW Fundservices GmbH, Morningstar Deutschland GmbH

MEDIAVERMARKTUNG

Vermarktung
Claudia Otremba, claudia.otremba@dasinvestment.com
Telefon: +49 (40) 40 19 99-452

Caroline Röhl, caroline.roell@dasinvestment.com,
Telefon: +49 (40) 40 19 99-453

Verena Kloodt, verena.kloodt@dasinvestment.com,
Telefon: +49 (40) 40 19 99-491

Vermarktung Versicherer
Alexander Grund, alexander.grund@dasinvestment.com,
Telefon: +49 (40) 40 19 99-41

Assistenz der Vermarktung Viktoria Mashkinova,
viktoria.mashkinova@edelstoff-media.de, Telefon: +49 (40) 40 19 99-55

Anzeigenpreise Es gilt die Anzeigenpreisliste 2022

SERVICE

Abo-Verwaltung DAS INVESTMENT Leserservice, Schloßstraße 5,
37412 Herzberg, Telefon: +49 (55 21) 85 53 55, abo@dasinvestment.com,
www.dasinvestment.com/abo-service

Einzelheftpreis 5,90 Euro; Jahresabonnement 59 Euro und für Studenten
44 Euro (gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung)

Erscheinungsweise monatlich

Einzelheftbestellung Telefon +49 (55 21) 85 53 55 oder abo@dasinvestment.com

Nachdruckrechte/Sonderdrucke Verena Kloodt,
verena.kloodt@dasinvestment.com, Telefon: +49 (40) 40 19 99-491

Druckerei Dierichs Druck + Media GmbH & Co KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Bankverbindung Hamburger Sparkasse,
IBAN: DE12 2005 0550 1022 2277 20, BIC: HASPDEHHXXX

ISSN-Nummer 1866-2358

Haftung Den Artikeln, Empfehlungen und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für verlässlich hält. Die Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion nicht übernehmen.

© 2022 für alle Beiträge und Statistiken bei der Edelstoff Media GmbH.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigungen auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlags.

Für Mitglieder der nachstehenden Verbände ist der Bezug von DAS INVESTMENT im Mitgliedsbeitrag enthalten:

- Bundesverband Finanz-Planer e. V.
- AfW Bundesverband Finanzdienstleistungen e. V.
- Bundesverband Alternative Investments e. V.

- Votum Verband Unabhängiger Finanzdienstleistungsunternehmen in Europa e. V.
- Bundesverband Deutscher Investmentberater e. V.
- Financial Planning Standards Board Deutschland e. V.
- Verband unabhängiger Vermögensverwalter Deutschland e. V.
- Goethe Club e. V.

DAS INVESTMENT erreicht im Rahmen einer exklusiven Kooperation mit dem „Finanzplaner Forum“, der größten deutschsprachigen Interessenvertretung von Top-Beratern, deren zertifizierte Finanzplaner und -berater in Deutschland, der Schweiz und Österreich.

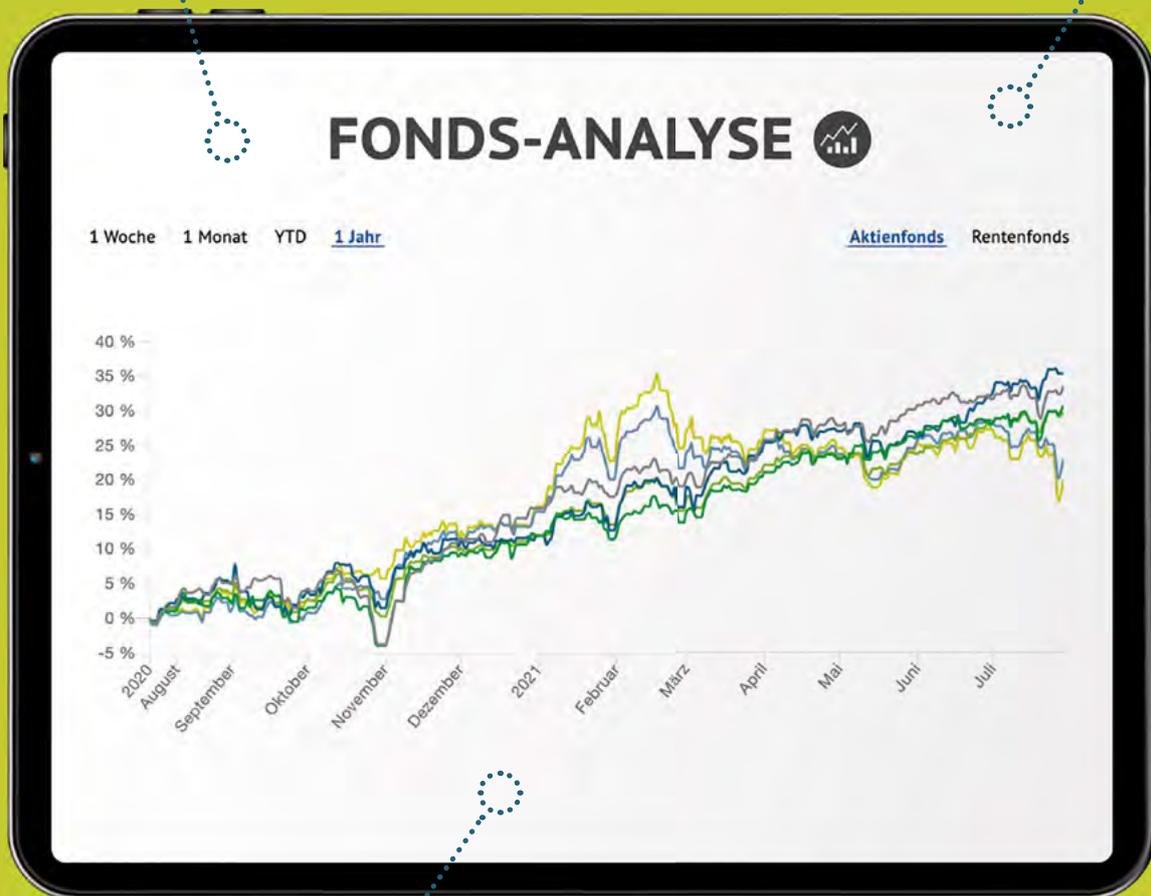
DAS INVESTMENT ist Pflichtblatt aller regionalen Börsen

DAS INVESTMENT

DIE GANZ GROSSE FONDSANALYSE

MEHR FUNKTIONEN

NEUES LAYOUT



MIT MORNINGSTAR-RATINGS



JETZT AUSPROBIEREN: dasinvestment.com/#fondsAnalyse >



**Qualität
ist Ihnen wichtig?
Uns auch.**

**Zeit, Geld
neu zu
bewerten.**

Unsere vier ertragsorientierten ETFs sind ein effizienter und kostengünstiger Weg zum dividendenstarken Investieren. Sie veredeln die Kostenvorteile passiver Strategien mit den fundamentalen Erkenntnissen unserer Analysten. Und bieten Anlegenden damit die Chance, durch Qualitätsunternehmen mit attraktivem Dividendenprofil eine gute Wahl in Zeiten der Inflation zu treffen.

Fidelity Quality Income ETFs



Jetzt entdecken!



Folgen Sie uns auf LinkedIn und Instagram.



Risikohinweise:

Der Wert der Anteile kann schwanken und wird nicht garantiert. Fremdwährungsanlagen unterliegen Wechselkursschwankungen. Der Fonds investiert auch in Schwellenländern, für die besondere Risiken bestehen können. Der Fonds fördert ökologische und/oder soziale Merkmale. Der Fokus auf Wertpapiere von Unternehmen, die Nachhaltigkeitsmerkmale berücksichtigen, kann die Wertentwicklung positiv oder negativ beeinflussen. Die Nachhaltigkeitsmerkmale von Wertpapieren können sich ändern. Weitere, ausführliche Risiken finden Sie im Verkaufsprospekt. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage der wesentlichen Anlegerinformationen, des letzten Geschäftsberichtes und – sofern nachfolgend veröffentlicht – des jüngsten Halbjahresberichtes getroffen werden. Diese Unterlagen sind die allein verbindliche Grundlage des Kaufes und können kostenlos bei der FIL Investment Services GmbH, Postfach 200237, 60606 Frankfurt am Main oder über www.fidelity.de angefordert werden. Fidelity, Fidelity International, das Fidelity-International-Logo und das „F-Symbol“ sind Markenzeichen von FIL Limited. Herausgeber: FIL Investment Services GmbH, Kastanienhöhe 1, 61476 Kronberg im Taunus. Oktober 2022. MK14621